Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

11 (13.1.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643573

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotten u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 11. Oldenburg, Sonnabend, den 13. Januar 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 13. Januar.

Als kürzlich in sozialdemokratischen Blättern die ersten Berichte erschienen über eine mit großem Eifer betriebene Fabrikation von Stahlgranaten für englische Rechnung in den Kruppschen Werkstätten, erwartete die Oeffentlichkeit eine baldige Erklärung seitens jener Betriebsleitung. Die Erklärung blieb aus; statt dessen empfing die „Rhein.-Westfäl. Ztg." in Essen ein Telegramm aus London, das der offiziöse Draht geschäftig verbreitete, und worin gesagt wurde, die englische Regierung habe der Firma Krupp seit langem keine Aufträge erteilt. Man hatte den Eindruck, daß dieses Telegramm den Kernpunkt der Sache umgehe, die Frage nämlich, ob überhaupt für die Engländer im Kruppschen Betriebe Kriegsmaterial hergestellt würde. Wer das Material bestellt hatte und entgegennahm, ob nun das Kriegsamt in London oder eine Privatfirma, war vollkommen gleichgiltig. Ist nichts Wahres an den Behauptungen, warum werden sie nicht einfach direkt von der Firma Krupp dementiert? So sagte man sich. Im preußischen Herrenhause erklärte vorgestern der konservative Frhr. v. Durant es als „in hohem Grade wünschenswert", daß die Firma Krupp das über sie verbreitete Gerücht, „die Firma liefere für England Geschütze zu einem ungerechten Kriege", als unzutreffend bezeichne. Durch diese Provokation scheint der Stein ins Rollen gekommen zu sein. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht nämlich folgende offiziöse Note:

— „In der Presse ist wiederholt berichtet worden, daß die Firma Krupp in Essen mit der schleunigen Ausführung eines großen Auftrages zur Lieferung von Stahlgranaten an England beschäftigt sei. Dabei hat man die Frage aufgeworfen, ob es mit den Pflichten strenger Neutralität, die das deutsche Reich in dem südafrikanischen Kriege beobachtet, verträglich erachtet werden könne, wenn Lieferungen von Kriegsmaterial aus Deutschland an eine der kriegführenden Parteien ausgeführt würden. Wie wir erfahren, wird diese Frage an zuständiger Stelle verneint, und es ist deshalb die Firma Krupp alsbald nach dem Erscheinen jener Meldung ersucht worden, die etwa beabsichtigte Absendung von Waffen, Geschützen, Munition oder anderweitigem Kriegsmaterial an eine der beiden kriegführenden Parteien einzustellen."

Durch diese Mitteilung werden die Meldungen über Lieferung von Stahlgranaten an England — das offiziöse Organ hebt die drei Worte durch den Druck hervor — mittelbar bestätigt. Bei aller Wertschätzung für die Firma Krupp darf nicht verhehlt werden, daß der Eindruck, den die Entgegennahme solcher Aufträge macht, kein angenehmer ist. Abgesehen davon, daß die allgemeinen Sympathien im Transvaalkrieg nicht auf der Seite Englands sind, daß viele Deutsche in den Reihen der Buren fechten, also den englischen Geschossen deutscher Herkunft ausgesetzt würden, waren auch die gegenwärtig gespannten Beziehungen zwischen England und Deutschland in Betracht zu ziehen. Es ist auch daran zu erinnern, daß die englische Regierung s. Zt. der französischen Fabrik Creuzot das Anerbieten machte, von Rumänien und Serbien bestelltes Kriegsmaterial zu hohen Preisen abzunehmen, unter der Voraussetzung einer Uebereinkunft mit jenen Staaten auf diplomatischem Wege. Die Fabrik Creuzot hat das für sie zweifellos vorteilhafte Anerbieten rundweg abgelehnt. Es wäre gut gewesen, wenn Herr Krupp in ähnlicher Weise korrekt gehandelt hätte. Seine Handlungsweise wird wohl nirgends in Deutschland Beifall finden. Die „Deutsche Tagesztg." kündigt an, daß die Konservativen bei der Besprechung der Beschlagnahme der deutschen Schiffe im Reichstag mit Krupp wegen seiner Lieferung für England abrechnen werden. — Der londoner Korrespondent des „Yothire Herold" will erfahren haben, die englische Regierung verhandele mit Krupp über die Lieferung von 40 Batterien, d. h. 240 Schnellfeuer-Feldgeschützen.

*

Auf dem Kriegsschauplatz scheinen entscheidende Kämpfe am Tugelafluß und bei Ladismith bevorzustehen. Ein militärischer Mitatbeiter des „Morning Leader" will wissen, Buller habe die Zustimmung von Roberts und Kitchener erlangt zu einer sehr großen Bewegung gegen die Buren, die sich gegenwärtig vollziehe und deren Ergebnis Sonnabend Nachmittag oder Sonntag Morgen bekannt gegeben werden dürfte. Am Donnerstag Abend war das Gerücht verbreitet, daß ein Kampf bei Colenso entbrannt sei; aber das Kriegsamt hatte keine Nachrichten. General Buller telegraphierte aus Springfield, den 11. d. M.: Ich habe das Südufer des Tugela bei der Potgieters Drift heute früh besetzt und mich der Brücke bemächtigt. Der Fluß ist im Steigen. Der Feind steht stark verschanzt etwa 4½ Meilen nordwärts. — Ueber das Schicksal von Ladismith veröffentlicht der pariser „Matin" ein aus Pretoria, den 6. d. M., datiertes Telegramm, wonach es den Buren gelungen sei, sich einer Ladismith und das englische Lager beherrschenden Anhöhe des Hochplateaus nach hartem Kampfe zu bemächtigen. — Eine gestern in Brüssel eingetroffene Depesche aus Pretoria meldet, daß die Buren mit starker Heeresmacht alle Höhen, die Ladismith beherrschen, besetzen: White wurde nach hartnäckigem Kampfe daraus verdrängt, seine Lage gilt als verzweifelt.

Wie aus London gemeldet wird, greift der Aufstand der Kapholländer mit erneuter Gewalt um sich; die Stadt Dordrecht allein wurde von 1000 Aufständischen besetzt. Der Kapstadt-Korrespondent des „Globe" meldet, der Einfluß der Vorgänge um Colesberg mache sich in einem erneuten Weitergreifen des Aufstandes im ganzen Norden und Westen der Kolonie geltend, und vom Kap zurückgekehrte Engländer erklären, die große Masse der Kapholländer habe sich bisher nicht etwa aus Furcht oder gar aus Loyalität nicht erhoben, sondern auf Grund eines verabredeten Planes, wonach die allgemeine Erhebung zu einem Zeitpunkte ausbrechen werde, wo sie die britischen Truppen in die schwierigste Lage bringen würde.

Ferner liegen aus London folgende Mitteilungen vor: Lord Roberts wird den General Methuen durch den General Macdonald ablösen lassen. — Die „Morning Post", „Globe" und „Morning Leader" erklären, täglich eine große Zahl von Zuschriften ihrer Leser zu erhalten, welche sich zu Gunsten der Abschließung des Friedens erklären. — Das Parlament ist auf den 30. Januar einberufen worden.

*

Trotz der wiederholt betonten Neutralität der österreichisch-ungarischen Regierung werden die Anwerbungen für das englische Heer in Oberungarn mit Erfolg fortgesetzt. In den letzten Tagen sind unter sehr günstigen Bedingungen im Komitate Marmaros nicht weniger als 500 junge Leute für Südafrika angeworben worden.

Die „North American Review" erhielt von dem Gesandten Transvaals Dr. Leyds folgende Antwort auf die Frage, wie lange der Krieg dauern würde: Das hänge von vielen unberechenbaren Umständen ab; wenn jedoch der wirkliche Krieg für die Buren erfolglos ausfiele, würde ein Guerillakrieg folgen, der äußerst lange dauern würde. Auf die Frage, ob die Finanzen Transvaals noch lange Kriegführung erlaubten: Das hänge davon ab, was „lange" bedeute. Er könne jedoch garantieren, daß die finanziellen Hilfsquellen Transvaals durchaus genügten für die von den Buren veranschlagte wahrscheinliche Kriegsdauer. Die Frage, ob die Buren, wenn erfolgreich, sich mit den gegenwärtigen Grenzen begnügen würden, lehnte Dr. Leyds ab, zu beantworten. Darüber, was die Engländer thun würden, wenn sie siegreich blieben, wisse er nichts, außer was die englischen Zeitungen sagten, und die seien nicht einig darüber. Leyds erklärte ferner, die Buren würden niemals die Eingeborenen gegen die Engländer bewaffnen. Die Buren hätten nicht geglaubt, daß irgend ein europäisches Land intervenieren würde, und er könne unmöglich sagen, ob jetzt eine solche Intervention möglich sei.

Die Beschlagnahme deutscher Schiffe.

* **Oldenburg**, 13. Januar.

Die offizielle Antwort Englands auf die deutsche Note steht noch immer aus. Man gewinnt den Eindruck, daß die Verschleppung der Angelegenheit sich aus dem Zögern der britischen Behörden in Durban erklärt, mit dem Eingeständnis an die Oeffentlichkeit zu treten, daß sie sich auch im Fall des Dampfers „Bundesrat" geirrt haben. Einer londoner Depesche der „Magdeb. Ztg." zufolge teilte die englische Regierung Deutschland schon ihre Bereitwilligkeit mit, für die widerrechtliche Beschlagnahme der Dampfer „Bundesrat", „Herzog" und „General" Ersatz zu leisten.

Einem kapstädter Telegramm der „Daily News" zufolge beschlagnahmte der britische Kreuzer „Fearleß" die Sonnabend in der Algoabai (Kapland) von Argentinien angekommene Bark „Maria I", die eine Ladung Schwefel hatte.

Von den Aeußerungen der londoner Presse heben wir folgende hervor: Der „Standard" schreibt: „Die Beschlagnahme fremder Dampfer scheint mit derselben ungeschickten Achtlosigkeit ausgeführt zu sein, die sich in anderen Schritten gezeigt hat. Von drei deutschen Dampfern sind zwei sofort freigelassen, und die Untersuchung des dritten hat bisher nichts Verdächtiges enthüllt. Es wird entschieden bedauerlich sein, wenn sich herausstellt, daß die Stimmung in Deutschland noch mehr erbittert wurde mit so wenig praktischem Erfolg für die Engländer. Es sieht bestimmt so aus, als ob auch hier ein Versehen und ein neuer Fall mangelhafter oder inkorrekter Information vorliege. Unsere Fehler waren etwas zu häufig und zu teuer bezahlt in den letzten Monaten. Wenn die Mitglieder der Regierung das Vertrauen des Landes behalten möchten, welches dieses im Großen und Ganzen ihnen immer noch gern belassen möchte, so müssen sie ihre gegenwärtige, überwältigend wichtige Aufgabe in anderem Geiste ausführen, als die früheren Stadien derselben. Vorläufig scheinen sie den Ernst ihrer Stellung kaum zu verstehen." — Die „Times" schlagen vor, die deutsche, holländische und belgische Regierung zu ersuchen, England die Ueberwachung der von Hamburg, Amsterdam und Antwerpen abgehenden Schiffe zu gestatten. Sollte dies Ersuchen abgeschlagen werden, sollte Portugal ersucht werden, England das Durchsuchungsrecht in der Delagoabai zu gestatten. — Die „Central News" erhalten von angeblich autoritativer Seite die Information, England werde fortfahren, das volle „Recht" des Anhaltens und Durchsuchens neutraler Schiffe, die nach neutralen Häfen fahren, weiter auszuüben, dafür will es aber auch aus freien Stücken eine Entschädigung gewähren, wenn es sich herausstellt, daß die Beschlagnahme ungerechtfertigt gewesen sei.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin wird nach der Genesung der Prinzessin Heinrich zu mehrtägigem Besuch im Schlosse zu Kiel erwartet.

— Das deutsch-englische Abkommen über Portugal wurde am Donnerstag in der portugiesischen Kammer zur Sprache gebracht. Franco, der Führer der konservativen Minorität, interpellierte den Minister des Aeußern über das deutsch-englische Abkommen zum Zweck einer Anleihe unter Sicherstellung durch die Zolleinnahmen in den Kolonien. Der Minister erwiderte, die Regierung habe keine Kenntnis von dem Wortlaute des Abkommens; jedoch hätten die deutsche und englische Regierung beim Abschluß desselben Zusicherungen hinsichtlich der Integrität der portugiesischen Besitzungen gegeben.

— In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wurde die Beratung des Postetats fortgesetzt. Bei den Ausgaben für Post- und Telegraphenämter fragt Abg. Dr. Hasse (natlib.) an, wie weit die Postverwaltung mit der Errichtung neuer deutscher Postämter im Auslande vorzugehen beabsichtige. Staatssekretär v. Podbielski erwidert, die deutsche Post sei bemüht, mit dem steigenden Export Deutschlands gleichen Schritt zu halten, von dem Gedanken geleitet, daß deutsche Postanstalten im Auslande geeignet seien, dem Kaufmann die Existenz wesentlich zu sichern. Abg. Eickhoff (freis. Volksp.) fragt an, wie weit die Personalreform der höheren Postbeamten gediehen sei. Staatssekretär v. Podbielski erwidert, die Sache habe noch nicht in Angriff genommen werden können. Sobald die jetzt vorhandene Arbeitslast bewältigt sei, werde er der Frage näher treten. Brennend sei die Frage nicht, da zur Zeit das Bedürfnis auf Jahre hinaus gedeckt sei und neue Eleven nicht angenommen werden. Abg. Müller-Fulda (Centr.) empfiehlt dringend die baldige Erledigung der günstigeren Regelung der Gehaltskala für die Postassistenten, wie solche der Reichstag beschlossen hat. Staatssekretär v. Podbielski betont, daß die Postassistentenstellen wesentlich vermehrt worden sind und die Lage dieser Beamten sich gegen früher gebessert habe. Der Wunsch des Reichstags, die Gehaltskala der Postassistenten günstiger zu gestalten, sei vom Bundesrat abgelehnt worden, da man befürchtet habe, daß dadurch die Gehaltverhältnisse anderer Beamtenklassen berührt werden würden. Er persönlich vertrete den Beschluß des Reichstages und werde den abgelehnten Antrag im Bundesrat von neuem einbringen. Er hoffe, daß es ihm noch gelingen werde, den Antrag durchzubringen.

— In der gestrigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank führte Präsident Dr. Koch aus, daß trotz des hohen Diskonts die Anlage der Reichsbank mit 1100 Millionen Mark noch immer um 200 Millionen höher als im Vorjahre und um 272 Millionen höher als 1898 sei, und daß der Rückstrom in der ersten Januarwoche geringer als im Vorjahre war. Indessen habe die am 19. Dezember v. J. erfolgte Diskonterhöhung eine allzu große Anspannung gegen den Jahresschluß verhütet und den Goldabfluß ins Ausland erschwert. In den letzten Tagen sei eine erhebliche Erleichterung auf dem Geldmarkt eingetreten. Die Be-

Landesbibliothek Oldenburg

wegungen bei der Reichsbank seit dem 7. Januar seien günstiger als im Vorjahre. Der Börsendiskont sei auf 4¼%, der Kurs auf London kurz auf 20,465 in Berlin gefallen. Auf auswärtigen Plätzen sei ebenfalls eine erhebliche Erleichterung wahrzunehmen. Die Banken von England und Frankreich setzten den Diskont herab. Danach sei die Aufrechterhaltung des Diskonts von 7% nicht mehr erforderlich. Die Reichsbankverwaltung beabsichtige die Herabsetzung um ein volles Prozent. Der Centralausschuß erklärte ohne Diskussion einstimmig sich mit der Ermäßigung des Diskonts auf 6% und des Lombardzinsfußes auf 7% einverstanden. Nachdem die Zulassung einiger Gattungen von Schuldverschreibungen zum Lombardverkehr genehmigt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

— Aus der Pfalz wird berichtet: Wie aus dem letzten Armeebefehl hervorgeht, wurde der Volksschullehrer Georg Ludwig, früher in Billigheim, jetzt an einer hessischen Privatschule angestellt, zum Leutnant der Reserve im baierischen 2. Infanterie-Regiment befördert. Diese Thatsache wird in Lehrerkreisen viel besprochen. Es sei damit der Beweis geliefert, daß man in der baierischen Armee den Standpunkt überwunden hat, daß die Volksschullehrer nicht die einem Reserve-Offizier entsprechende soziale Lebensstellung bekleiden.

— In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Berlin brachte der stellvertretende Vorsitzende das Dankschreiben des Kaisers auf die Glückwünsche der Versammlung zum Jahreswechsel zur Verlesung; das Schreiben, welches ungewöhnlich kurz und kühl gehalten ist, lautet, wie folgt: „Den Stadtverordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin spreche Ich für die Glückwünsche, welche Mir zum Beginn des neuen Jahres und Jahrhunderts in der Adresse vom 1. d. Mts. dargebracht worden sind, Meinen Dank aus. — Berlin Schloß, den 8. Januar 1900. Wilhmem R."

— Der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, Aschenborn, beabsichtigt, nach dem Lokalanz.", in den Ruhestand zu treten. Er war als Ministerialdirektor bezw. Unterstaatssekretär nacheinander die rechte Hand der Staatssekretäre v. Burchard, v. Jacobi, Frhr. v. Maltzahn-Gültz, Graf Posadowsky und Frhr. v. Thielmann.

— Die Versammlung des demokratischen Vereins in Leipzig, die am Donnerstag unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Mélos stattfand, und in welcher Professor Dr. Quidde über die Mängel der heutigen Rechtsprechung sprach, wurde, nachdem der Redner das Wort genommen, polizeilich aufgelöst.

Ausland

Frankreich.

Der Deputierte Breton (Soz.) brachte zum Zweck der Milderung der die Industrie bedrohenden Krise einen Antrag auf Suspension der Zölle auf Kohle, Eisen und Stahl ein. Der Antrag wurde mit Zustimmung der Regierung an die Zollkommission verwiesen.

Spanien.

Die Karlisten machen wieder einmal von sich reden. In Anguola (Provinz Vizcaya) wurden 292 Gewehre und 10,000 Patronen beschlagnahmt. Mehrere Personen wurden verhaftet, sie gestanden, daß sie die karlistische Bewegung unterstützen wollten. Der Gouverneur von San Sebastian meldet, es seien weitere sechs Männer, die in den Waffenschmuggel verwickelt sind, verhaftet worden. Bei der Absuchung eines Wäldchens bei Anguola entdeckte die Gendarmerie 49 Remingtongewehre.

Philippinen.

Laffans Büreau meldet aus Manila: Oberst Bullards Bewegung nach dem Norden am 9. Januar war erfolgreich. Er verfolgte und schlug große Scharen der Insurgenten und nahm die stark befestigte Stadt Santatomaz ein. In den Laufgräben wurden 33 Tote aufgefunden und 54 Gefangene gemacht, welche aussagen, Aguinaldo habe sich nach Cavite gewendet.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 13. Januar.

* **Vom Hofe.** J. K. H. die Erbgroßherzogin und J. H. die Herzogin wohnten der gestrigen Aufführung des Lustspiels „Im weißen Röß'l" im großherzoglichen Theater bei.

Die „Nordwestdeutsche Zeitung" in Bremerhaven schreibt: „Der Viermaster „Albert Rickmers", welcher augenblicklich im Lloyddock aus Anlaß seiner Umwandlung in ein Kadetten-Schulschiff einigen baulichen Veränderungen unterzogen wird, bleibt auch in seiner neuen Eigenschaft unter Führung seines bisherigen Kapitäns, Herrn Warneke. Man erwartet für morgen (Sonntag) hier das Eintreffen des Erbgroßherzogs von Oldenburg, der das Schiff in Augenschein nehmen wird, und bei dieser Gelegenheit dürfte auch offiziell bekannt gegeben werden, daß das Schiff in den Besitz des Norddeutschen Lloyd übergegangen ist."

* **Unter dem Protektorat S. K. H. des Erbgroßherzogs** konstituierte sich gestern in Berlin der Deutsche Schulschiffverein. Der Verein verfolgt die Aufgabe, junge Seeleute heranzubilden, um auf diese Weise den Nachwuchs an tüchtigen Seemännern zu fördern und junge Leute aus allen Kreisen der Bevölkerung zu diesem Berufe heranzuziehen. Dieser Zweck soll durch Einstellung zunächst eines Schulschiffes erreicht werden, auf dem durch vollkommene seemännische und theoretische Ausbildung in weitere Kreise Verständnis für den wichtigen Beruf des Seemanns getragen wird. Die Versammlung war von vielen Vertretern des deutschen Handels und der Industrie, insbesondere der großen Redereien besucht. Allseitig wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Verein nicht nur an wichtiger patriotischer Bedeutung gewinnen, sondern die Lage und das Interesse für die Aufgaben der Handelsschiffahrt wecken und fördern werde.

* **Ordenverleihungen.** Der Kaiser hat nachbenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Insignien erteilt und zwar des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse des großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Major v. Rogowski im 3. Garde-Feldart.-Regt. und des Ritterkreuzes vom königlich griechischen Erlöserorden: dem Kapitänleutnant Thyen von S. M. Schulschiff „Gneisenau".

* **Ernennung.** Lellbach, bisher Gerichtsassessor, wurde zum Marineauditeur ernannt. Demselben sind die Geschäfte des zweiten Auditeurs bei der Marinestation der Nordsee übertragen worden.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 14. Januar, außer Ab. zu gewöhnl. Kassenpr.; erstes Gastspiel des Herrn Rud. Christians vom königl. Schauspielhaus in Berlin: „Hamlet", Trauerspiel in 5 Akt. von Shakespeare. Deutsch von A. W. v. Schlegel. Anfang 7 Uhr. Dienstag 16. Januar, außer Ab. zu gewöhnlichen Kassenpreisen; zweites Gastspiel des Herrn Rud. Christians; „Galeotto", Drama in 4 Akt. nach dem Spanischen des J. Echegaray. Deutsch von P. Lindau. Hierauf: „Die Schulreiterin", Lustspiel in einem Akt von E. Pohl. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, den 17. Januar, außer Ab. zu gewöhnl. Kassenpreisen zu Gunsten des Maria von Jever-Denkmal-Fonds; drittes Gastspiel des Herrn Rud. Christians: „Hamlet". Anf. 4½ Uhr. Donnerstag, den 18. Januar, außer Ab. zu gewöhnl. Kassenpr.; viertes und letztes Gastspiel des Herrn Rud. Christians: „Die goldene Eva", Lustspiel in drei Akt. von F. von Schönthan und Koppel-Ellfeld. Anf. 7½ Uhr. Freitag, den 19. Januar: Singvereinkonzert (Probe). Sonnabend, den 20. Januar: Singvereinkonzert. Sonntag, den 21. Januar, 54. Vorst. im Ab.: „Die Reise um die Erde in 80 Tagen", Ausstattungsstück in 14 Bildern von J. Verne u. d' Ennery. Musik v. Czerny Anfang 7 Uhr.

× **Auszeichnungen.** Für 25jährige zufriedenstellende Dienstleistungen erhielten folgende Angestellte der großherzoglichen Eisenbahn Belohnungen: Schmied Müller, Schmied Wachter, Schlosser Kroog, Lokomotivputzer Bante und Stellmacher Logemann in Oldenburg, Rottenarbeiter Bruns in der Bahnmeisterei XIII, Vorarbeiter Gading in der Bahnmeisterei I, Vorarbeiter Hedenkamp in der Bahnmeisterei XIV, Rottenarbeiter Meinen in der Bahnmeisterei IV, Hülfsarbeiter Lüers in der Bahnmeisterei X und Hülfswärter Diekmann in der Bahnmeisterei XIX.

* **Zu einer größeren Uebung** im Gelände bei Rastede rückte heute Morgen gegen 8 Uhr die Infanterie, Artillerie und Kavallerie aus. Infanterie und Artillerie, letztere die Batterien zu 4 Geschützen formiert, waren mit Manöver-Munition ausgerüstet. Das 1. Bataillon des 91. Regiments, welches mit der Artillerie und Kavallerie ein besonderes Detachement bildet, ist um 7,50 Uhr per Extrazug nach Rastede befördert. Die Rückkehr der Truppen erfolgt erst am Spätnachmittag.

* **Die Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha** zahlt den Bankteilnehmern auf die im Jahre 1899 gezahlte Versicherungsgebühr wiederum 72 Proz. als Ueberschuß zurück.

B. **Die nordwestdeutsche Gruppe** der Naturheilvereine, der ca. 30 Ortsvereine angehören, erbaut bekanntlich in Schledehausen, einem freundlichen Ort im Wiehengebirge, in der Nähe der Station Wissingen (Bahn Osnabrück-Löhne) ein Sanatorium, in welchem Kranke und Sieche nach den Grundsätzen der Naturheilmethode behandelt werden sollen. Die Anstalt, deren Bau soweit vorgeschritten ist, daß die Eröffnung zum 1. Mai d. J. möglich sein wird, liegt an einem reizenden Bergabhange in vorzüglich geschützter Lage und ist auf drei Seiten von weiten staatlichen und Gemeindewaldungen umgeben, deren Benutzung freisteht. Das Geld ist durch verzinsliche Anteilscheine à 500 Mark innerhalb der Ortsvereine aufgebracht. Insgesamt sind über 70,000 Mk. eingezahlt; von unserem Verein sind bis jetzt 3500 Mk. für die Anstalt abgesandt. Der Rest wird durch Anleihen gedeckt. Den Zeichnern werden, wenn sie die Anstalt benutzen, gewisse Vergünstigungen bewilligt. Auch jetzt noch werden Zeichnungen, auch kleinerer Beiträge, von dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins gern entgegengenommen. Zum Direktor und Leiter der Anstalt ist der Naturarzt Sasum aus Schweidnitz in Schlesien gewählt, Anstaltsarzt ist Herr Dr. med. Nummel in Schledehausen, der sich bei den ersten Autoritäten der Hydrotherapie, von denen in erster Linie Professor Dr. Winternitz in Wien genannt sei, mit der Naturheilkunde vertraut gemacht hat.

* **Seltene Gäste** aus der Vogelwelt haben sich hier in letzter Zeit blicken lassen. Es waren dies Trappen, deren Heimat Mittel- und Süddeutschland und Asien ist. Sie werden über 1 Meter hoch und haben etwa 2½ Meter Flügelweite. Hier werden diese Vögel sehr selten gesehen, obwohl sie von Zeit zu Zeit hier durchziehen. Vor einiger Zeit wurde ein Zug dieser großen Vögel von Jägern in Zetel beobachtet und auch beschossen, ohne daß jedoch einer derselben erbeutet wurde. In diesen Tagen zog ein Trupp Trappen auch über unsere Stadt hinweg, die verschiedentlich irrtümlicherweise für Kraniche gehalten wurden.

E. H. **Großherzogliches Theater.** O. Blumenthals und G. Kadelburgs Lustspiel „Im weißen Rößl", das in dem verflossenen Theaterjahr leider mit seinen 1700 Aufführungen das auf deutschen Bühnen meistgespielte Stück gewesen ist, amüsierte auch gestern die zahlreich erschienenen Hörer augenscheinlich recht gut, trotzdem die Darstellung, ein bei solchen leichtwiegenden Werken doppelt wichtiger Faktor, an Abrundung viel vermissen ließ, und es nicht nur die Regenmaschine war, die ihrer Rolle nicht völlig mächtig war. Der Schwank war anscheinend in großer Eile und ohne die sonst gewohnte Sorgfalt einstudiert worden. Aber man mag ein Auge darüber zudrücken in der Erwägung, daß das Werk nur dies eine Mal herausgebracht werden sollte und nur dazu diente, Herrn Franz Ludwig, den Gast vom Stadttheater in Posen, auch in einer Lustspielrolle auftreten zu lassen. Die Partie des Rechtsanwalts Dr. Siedler, der sich mit energischer Ungeniertheit seine Braut erkämpft, bietet keinerlei Schwierigkeiten, und es ist daher kein Lob für Herrn Ludwig, wenn er die Rolle schlecht und recht herunterspielte. Sein Dr. Siedler war glatt und korrekt, aber ohne innere Wärme und ohne Humor. Es erscheint danach mindestens zweifelhaft, ob dem Darsteller die Gaben innewohnen, die für einen Vertreter seines Faches an dem großherzoglichen Theater nötig sind. Von den übrigen Mitwirkenden haben die Damen Maltana (Rößl-Wirtin), Milbitz (Ottilie), Ewers (Klärchen) und die Herren Blumenreich (Giesecke), Seydelmann (Hinzelmann) und Heinemann (Bettler) ihre Rollen schon in der vorigen Spielzeit mit Erfolg vertreten. Neu war der Zahlkellner Leopold des Herrn Brock, der den Darsteller auf einem Felde zeigte, wo er Erfreulicheres leistet als in ernsten, wuchtigen Rollen, und der natürlich und mit flotter Laune gespielt wurde. Dagegen entwickelte Herr Nowack (Arthur Sülzheimer) nur dürftigen Humor. Ueber Einzelheiten des Zusammenspiels, das auch im Tempo bedenklich schleppte, sei dies Mal der Mantel des Schweigens gedeckt.

* **Aus dem Landtage** wird, wie verlautet, ein selbständiger Antrag auf Höherbesteuerung der oberen Einkommenstufen eingebracht werden. — Es ist in Aussicht genommen, die Etatberatung am kommenden Mittwoch zu beginnen.

* **Johanniter-Orden.** An einem Festmahl der Angehörigen des Johanniter-Ordens, das gestern in Kastens Hotel in Hannover im Beisein des Prinzen Albrecht von Preußen stattfand, nahmen aus Oldenburg u. a. teil die Herren Hauptleute von Witzleben und von Kalm und Frhr. von Frydag.

* **Der Intendant des großherzoglichen Theaters,** Kammerherr von Radetzky-Mikulicz, hat sich nach Hannover begeben, um der Generalversammlung des deutschen Bühnenvereins, die dort heute und morgen stattfindet, beizuwohnen.

* **Fundgegenstände auf den Eisenbahnen** wurden bisher in den einzelnen Bundesstaaten nicht überall gleichmäßig behandelt. Hierin hat jetzt das neue bürgerliche Gesetzbuch Wandel geschaffen. Es bestimmt in § 978 ganz allgemein, daß nunmehr jeder, der eine Sache in den Geschäftsräumen oder Beförderungsmitteln einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsanstalt findet und an sich nimmt, den Fund unverweilt an die Verkehrsanstalt selbst oder an einen ihrer Angestellten abzuliefern hat. Dem Finder steht keinerlei Anspruch auf die gefundene Sache zu und zwar auch dann nicht, wenn der Eigentümer sich nicht meldet. Finderlohn hat er ebenfalls nicht zu beanspruchen. Die gleichen Bestimmungen finden auch Anwendung auf diejenigen Gegenstände, die in dem Schaltervorraum von Postanstalten und Zollabfertigungstellen gefunden werden.

** **Vegetarier-Verein.** In der letzten Versammlung ein reger fand Austausch von Erfahrungen in der vegetarischen Ernährungsweise statt. Auf ein den oldenburgischen Hausfrauen noch wenig bekanntes Gebiet der Kochkunst möchten sie hier aufmerksam gemacht sein: die Herstellung von Bratspeisen ohne Fleisch. Aus Linsengries, Erbsen, Bohnen, Reisgries, Pilzen, Buchweizen, Kartoffeln 2c. lassen sich mit einigem Geschick Bratlinge herstellen, die im Geschmack den entsprechenden Fleischpreisen täuschend ähnlich gemacht werden können. Mehr als 100 verschiedene Gerichte können derart aus Pflanzenstoffen angefertigt werden, und man findet die Rezepte dazu in dem in bereits 10000 Exemplaren gedruckten Bratbüchlein von Frau Luise Rehse zusammengestellt. Wer es noch nicht versucht hat, der probiere! Das Büchlein ist gegen Einsendung von 50 Pfg. von dem Handelslehrer Adolf Rehse in Hannover zu beziehen. — Mitte Februar spricht im Saale des Kaiserhofs ein auswärtiger Redner über ein vegetarisches Thema.

* **Abgefaßt.** Gestern Morgen in aller Frühe hatte sich ein Soldat der 10. Kompagnie aus der Kaserne heimlich entfernt, und man hatte Verdacht, daß er zu desertieren beabsichtige. Es wurden Nachforschungen nach ihm angestellt, und er wurde auf dem Bahnhofe abgefaßt in dem Augenblicke, als er eben den Zug nach Leer bestiegen hatte, um nach Holland zu entkommen. Er wurde verhaftet.

* * *

× **Eversten,** 13. Jan. Unsere Gemeindevertretung hält am nächsten Donnerstag, den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, in Holzes Wirtshaus eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht: Besteinung des Prinzessinnenweges, Anweisung von Wegerde zu Eversten und Ofen u. s. w. — Der Weiterbau unserer Kirche dürfte im Laufe des nächsten Monats erfolgen, falls die gelinde Witterung anhalten sollte. Bis dahin dürfte auch die Zeichnung der Kirche definitiv fertiggestellt sein.

* **Osternburg,** 13. Janr. Die morgige Versammlung von Gewerbetreibenden der Gemeinde Osternburg hat den Zweck, sämtlichen Gewerbetreibenden Gelegenheit zu geben, sich über die Errichtung einer Fortbildungschule auszusprechen. Es ist daher erwünscht, daß die Versammlung pünktlich und recht zahlreich besucht wird.

s. s. **Nordenham,** 12. Jan. Der vom Norddeutschen Lloyd gecharterte, augenblicklich am Hauptpier löschende dänische Dampfer, der eine Ladung Schafwolle von Süd-Amerika anbrachte, sollte ursprünglich in Geestemünde bezw. Bremerhaven entlöscht werden. Da indessen der Dampfer eine Partie (2000 Ballen) für die delmenhorster Fabrik geladen hatte und die Fracht von hier aus dorthin sich erheblich billiger stellt, als vom jenseitigen Weserufer, so ist der Dampfer nach Nordenham bestimmt worden. Trotzdem diese Partie nur einen Teil der Schiffladung bildete, ist gleichwohl dieser Umstand in der Wahl des Anlegeplatzes ausschlaggebend gewesen. Man ersieht hieraus, eine wie bedeutende Rolle Frachtdifferenzen in dieser Beziehung zu spielen vermögen. Abgesehen von dieser für Delmenhorst bestimmten Menge wird der Rest der Ladung von hier in Leichterfahrzeugen nach Blumenthal und Hamburg versandt. — Das augenblicklich in Varel gastierende Personal des Herrn Direktor Scherbarth wird Ende dieses Monats im „Friesischen Hof" hierselbst eine Reihe von Theatervorstellungen (Lustspiele, Schauspiele, Operetten usw.) eröffnen. Auch in der Umgegend von Nordenham wird Herr Scherbarth an einzelnen Abenden Aufführungen veranstalten. — Der Gesamtüberschuß aus der unlängst abgehaltenen Verlosung im Kriegerverein Nordenham betrug 250 Mark. Dieser Be-

Landesbibliothek Oldenburg

trag wird in die Unterstützungskasse des Vereins abgeführt.

k. **Brake**, 12. Jan. In der ersten im neuen Jahre abgehaltenen gemeinschaftlichen öffentlichen Sitzung des hiesigen Magistrats und Stadtrats begrüßte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Schumacher, die Anwesenden anläßlich des Jahreswechsels. Zunächst wurden die neu- bezw. wiedergewählten Stadtratmitglieder in ihre Amt eingeführt. Es sind dies die Herren Konsul Grofs, Kaufmann W. Plaßmann, Kahnschiffer J. U. Meiners, Konsul F. Thyen, Hauptlehrer G. Schwengels, Buchdrucker F. W. Auffurth und Fabrikant F. Schulz. Letztere beiden waren neugewählt. Da sämtliche Herren schon früher dem Stadtrat angehört hatten, konnten dieselben unter Hinweis auf ihre früheren Verpflichtungen eingeführt werden. Außer oben genannten Herren verbleiben im Stadtrat die Herren Zollrat Hoyer, Proprietär H. Seebeck, Gastwirt W. Hasseldiek, Wäger G. Meyer, Schlachtermeister H. Fröhlich, Kaufmann H. G. Frerichs und Ingenieur B. Petersen. Ersatzmänner sind: Holzhändler Behrens, Schuhmachermeister J. C. Bruns, Kaufmann W. Hedemann, Schornsteinfegermeister J. Sandfuchs, Tischlermeister Springer, Kaufmann C. Mennecke. Hierauf erfolgte die Wahl des Vorsitzenden des Stadtrats, als welcher Herr Konsul Grofs durch Zuruf wiedergewählt wurde, ebenso als dessen Stellvertreter H. Seebeck. Zum Schriftführer wurde Herr Thyen und als Stellvertreter H. G. Frerichs gewählt. Es erfolgten hierauf die Ergänzungswahlen zu den verschiedenen Kommissionen. 1. In die Armenkommission die Herren Seebeck, Schultze und Meiners; in die Beleuchtungskommission: Grofs, Schwengels, Bredendiek, Fröhlich, Thyen, Plaßmann und Hasseldiek; in die Straßenbaukommission: Grofs, Fröhlich, Seebeck, Auffurth, Meiners, Petersen; in die Hafenbaukommission: Magistrat, Grofs, Hoyer, Plaßmann und Schultze; zur Prüfung der Voranschläge: Grofs und Hoyer; zur Mitunterschrift der Urkunden: Grofs und Hoyer; zur Kontrolle des Rechnungführers: Grofs und Thyen; zum Monenten der Gemeinderechnung: Schwengels. Viehmarkt: Müller, Schultze, Fröhlich, Shassen, Addicks; Projekt zur Verbesserung der Abwässerung: Petersen, Grofs, Fröhlich, Meiners und Bredendiek; Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule: Struß, Schwengels, Frerichs, Bredendiek, Lange und Horstmann, als Ersatzmänner Seebeck und Meyer. Ratsherr J. Böning wurde als Mitglied des Amtsrats wiedergewählt, als dessen Stellvertreter H. Springer neugewählt. Beschlossen wurde ferner: Da ein Ueberhandnehmen der Feldmäuse zu befürchten ist, sollen zur rechten Zeit Maßregeln zur Vertilgung derselben getroffen werden. Hierauf wurde beschlossen, das Statut betreffend Dienstbotenkrankenkasse dahin abzuändern, daß dasselbe auf sämtliche in die häusliche Gemeinschaft aufgenommenen, gegen Lohn beschäftigten Personen ausgedehnt wird. Nach Erledigung der Tagesordnung kamen auf allgemeinen Wunsch noch folgende Sachen zur Verhandlung: Der nach der Marktordnung abzuhaltende Viehmarkt fällt mit dem Reformationsfest zusammen, derselbe wird auf den 24. Oktober verlegt. Ein hiesiger Einwohner wurde von den städtischen Abgaben dispensiert. Da das Amt einen Streifen Gartenland, welcher behufs Weiterführung des Trottoirs an der Nordseite der Georgstraße gewünscht wird, unentgeltlich hergiebt, hat die Stadt die Kosten für die Versetzung der Grenzmauer zu tragen. Aus der Amtskasse wird jedoch ein Zuschuß zu den Kosten der Pflasterung zugesagt.

§! **Von der Unterweser**, 12. Jan. Der Fährdampfer „Union", welcher zwischen Bremerhaven und Nordenham in diesen Tagen wieder in den Fährdienst eingestellt war, hat infolge des intensiven Eisganges am 10. d. M. seine beiden Räder erheblich beschädigt. Der Dampfer hat seine Fahrten wieder einstellen müssen; an seine Stelle trat der Dampfer „Solide". — Die Weser ist seit gestern völlig eisfrei.

□ **Zwischenahn**, 12. Januar. Ein achtunggebietender Trauerzug bewegte sich heute durch unseren Ort. Es galt, den sterblichen Resten unseres verstorbenen Mitbürgers, des Uhrmachers Fr. Lehmkuhl, das letzte Ehrengeleit zu geben. Voran schritt der Kriegerverein in fast voller Stärke, Turner trugen die Bahre; im Gefolge bemerkte man die Zwischenahner Liedertafel, den Turnverein mit umflorter Fahne, sogar der westerstedter Turnverein hatte es sich nicht nicht nehmen lassen, eine Fahnenabordnung zu schicken; der Radfahrerverein hatte sich um sein zum ersten Mal in Trauer gehülltes Banner geschart. Turnverein und Radfahrerverein verlieren in dem Verstorbenen ihren Mitbegründer und Vorsitzenden, den eifrigen Pfleger des Sports. Nach der Einsegnung der Leiche durch Herrn Kirchenrat Püschelberger sang die Liedertafel das Lied: „Ueber den Sternen wohnet Gottes Friede". Schweigend verließen die Leidtragenden in tiefem Mitgefühl mit dem hochbetagten Vater, der am Tage vorher seinen achtzigsten Geburtstag erreicht hatte, die Stätte der ewigen Ruhe.

Grüppenbühren, 12. Januar. In der am 7. Januar stattgehabten Generalversammlung des Kriegervereins wurde zunächst die Vorstandwahl vorgenommen. Zum 1. Vorsitzenden wählte man Schneidermeister Meyer-Grüppenbühren, zum 2. Vorsitzenden Zimmermeister Ohlenbusch-Hohenböken, zum Kassenführer Landmann D. Müller-Neuenlande und zum Schriftführer Weichenwärter Schmiedel in Grüppenbühren. Kaisers Geburtstag will der Kriegerverein am 28. Januar durch einen Ball im Vereinslokale feiern, zu dem nur die Mitglieder mit ihren Familien Zutritt haben. — Am Montag, den 22. Januar, morgens 10 Uhr beginnend, sollen im Revier Hasbruch und zwar im Forstort Grüppenbührener Seite 50 fm Eichen, 142 fm Hainbuchen und 27 fm Ellern; im Forstort Helle ca. 70 fm Eichen, 43 fm Hainbuchen und ca. 28 fm Ellern und im Forstort Seyte 32 fm Buchen verkauft werden. Am Dienstag, den 23. Januar, ebenfalls 10 Uhr morgens beginnend, kommen im Forstort Kimmerholz 85 fm Kiefern, schwere Stämme, und 58 fm Fichten; im Forstort Heue und Heuenbusch 105 fm Eichen, 89 fm Buchen und 25 fm Eschen zur Versteigerung. — In diesem Winter finden in hiesiger Gegend ausnahmsweise viele Privatholzverkäufe statt.

Delmenhorst, 12. Januar. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung Herrn Lehrer Harmjanz hierselbst als Vorstandsmitglied und ersten Lehrer der zu errichtenden Fortbildungschule gewählt. — Für den Neubau der höheren Knabenschule sind die hinter dem jetzigen Gebäude belegenen Pfarrländereien, reichlich 32 ar groß, in Aussicht genommen. — Der Müller Buckmann in Hasbergen beabsichtigt, bei seiner an der Delme gelegenen Wassermühle eine Turbinenanlage zwecks Erzeugung elektrischen Lichts und Benutzung im Mühlenbetriebe einzurichten.

= **Fürstentum Lübeck**, 12. Jan. Die Einnahmen der eutinlübecker Eisenbahn betrugen im Jahre 1898 509,249 Mark, im Jahre 1899 535,615 Mark; das Unternehmen schließt also erfreulicherweise gegen das Vorjahr mit einem Plus von 26,366 Mark ab. — Treibjagd. Im lensahner Revier fand eine große Treibjagd statt, bei der 87 Hasen erlegt wurden, der größte Teil der Jagdbeute wurde im eutiner Schlosse abgeliefert. — In Hemmelsdorf entstand im Hause des Hufners Jacobsen infolge eines schadhaften Schornsteins Feuer, das das ganze Gebäude in Asche legte. Die benachbarten Gebäude wurden geschützt, doch ging der größte Teil der Immobilien in Flammen auf. — Bei Hemmelsdorf liegt, wie bei dieser Gelegenheit erwähnt sein mag, ein größerer, sehr tiefer Landsee, den ein nur ein paar Kilometer breiter Landstreifen von der Ostsee trennt. Napoleon I. hatte die Absicht, dies Land zu durchschneiden und den hemmelsdorfer See zu einem Kriegshafen auszubauen. Der Plan wurde durch den Sturz des Korsen vereitelt. Hin und wieder taucht jetzt manchmal das Gerücht auf, daß der hemmelsdorfer See zu einem Torpedohafen eingerichtet werden solle, aber an diesen Gerüchten ist bisher nie etwas Wahres gewesen.

↔ **Wilhelmshaven**, 12. Jan. In die kaiserliche Marine ist in diesen Tagen als Leutnant zur See ein Seeoffizier eingestellt worden, der bisher in der schwedischen Marine als Unterleutnant gedient hat. Er thut vorläufig Dienst an Bord des Artillerieschulschiffes „Mars". Letzteres wird noch bis Anfang März hier bleiben und dann wieder nach Kiel überführt werden, um dort die Schießübungen wieder aufzunehmen. Vorher findet hier noch ein Informationskursus für Stabsoffiziere statt. — An dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." wird jetzt ungemein eifrig gearbeitet, um die Indienststellung unter allen Umständen bis zum 1. Februar zu ermöglichen. Das Schiff wird die Besatzung des Linienschiffes „Bayern" übernehmen und nach Erledigung der Probefahrten in die zweite Division des 1. Geschwaders eintreten.

Letzte Depeschen.

* **Berlin**, 13. Januar. In dem benachbarten Rixdorf wurde gestern Abend ein großes vierstöckiges Warenhaus durch Feuer vollständig vernichtet. Drei Personen retteten sich durch Springen aus dem Fenster, wobei zwei von ihnen schwer, eine leicht verletzt wurden. Bei den Rettungsarbeiten erlitt eine Person eine schwere Rauchvergiftung. Der Brand soll durch Kurzschluß in einem parterre gelegenen Weißwarengeschäft entstanden sein.

* **London**, 12. Januar. Ein Telegramm von St. Johns (Neufundland) berichtet, daß ein großer Dampfer bei Peters River aus Land getrieben sei. Am Stern des Schiffes ist Feuer ausgebrochen. Die See ist so rauh, daß das Schiff nicht erreicht werden kann. Man nimmt an, daß es ein Passagierdampfer ist.

* **Antwerpen**, 12. Januar. An der Börse ist ein Telegramm aus Hongkong eingetroffen, daß der Dampfer „Hupez" der chinesischen Schiffahrtgesellschaft mit Mann und Maus bei einem fürchterlichen Sturm in den chinesischen Gewässern gesunken ist.

* **London**, 12. Januar. Lady Methuen tritt den Gerüchten, daß ihr Gemahl krank sei oder sich bei einem Sturz mit dem Pferde verletzt habe, entschieden entgegen.

* **London**, 12. Januar. Amtlich wird gemeldet: Abgesehen von den Offizieren sind bei Ladismith am 6. d. Mts. 135 Mann getötet und 244 Mann verwundet worden. — Die „Daily Mail" erfährt dagegen, die Verluste der Besatzung von Ladismith in dem Kampfe am vorigen Sonnabend seien gewesen: 14 Offiziere tot, 34 Offiziere verwundet, über 800 Mann tot und verwundet, während die Verluste der Buren auf über 2000 zu schätzen seien. (?)

* **Lourenco-Marquez**, 12. Januar. Es verlautet, daß Scharen von bewaffneten Swasis in das Grenzgebiet der Südafrikanischen Republik eingedrungen sind und eine große Anzahl von Kaffern getötet haben.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 13. Januar.

Doodts Etablissement: Spezialitäten. 8 Uhr.

Marine-Verein: Generalversammlung 8½ Uhr. Vortrag: 9½ Uhr.

Sonntag, den 14. Januar.

Großherzogliches Theater: (1. Gastspiel des Herrn Rud. Christians.) „Hamlet." 7 Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitäten. 6 Uhr.

Turnverein „Jahn": Kohlfahrt nach Berne. Abmarsch 8 Uhr.

Gesangverein Osternburg: Generalversammlung 5½ Uhr.

Osternburger Kriegerverein: Generalversammlung 7 Uhr im Vereinslokal.

Kegelklub „Unter uns": Generalversammlung 7 Uhr.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Damme. Am Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Olberdingschen Wirtshause in Osterfeine. 1. Mitteilungen und geschäftliche Angelegenheiten. 2. Vortrag des Herrn Assistenten Gottwald über „Pflege, Haltung und Ernährung des Rindviehs und Hebung der Rindviehzucht". 3. Ueber die Vorlagen landwirtsch. Interesses an den gegenwärtigen Landtag. Referent: der Vorsitzende. 4. Verschiedenes.

Vechta. Am Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 4 Uhr, in Melchers Gasthause zu Vechta. 1. Vortrag des Herrn Rentmeisters Weldemann über einige wichtige Kapitel aus der Forstwirtschaft. 2. Vortrag des Herrn Seminarlehrers Quade über die Frage: „Wie lassen sich Prozesse vermeiden?" 3. Neuwahl eines Vorstandmitgliedes. 4. Verschiedenes.

Dinklage. Am Mittwoch, den 17. Januar, abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Fr. Mäkel in Dinklage. 1. Vortrag des Herrn Generalsekretärs Oetken über landwirtschaftliche Zeit- und Streitfragen. 2. Feier des Stiftungsfestes.

Osternburg-Eversten. Am Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 5 Uhr, in Harms Gasthause in Tweelbäke. 1. Ueber Wiesenpflege. 2. Einiges aus dem bürgerlichen Gesetzbuch. 3. Freie Besprechungen.

Anzeigen.

Den geehrten Einwohnern von **Oberhausen** und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das bisher von Herrn **G. Paradies** geführte

Schmiedegeschäft

übernommen habe.
Um regen Zuspruch bittet
Joh. F. Claussen.
Oberhausen, den 9. Januar 1900.

Süße Apfelsinen,
Stück **5** ₰, **6** Stück **25** ₰,
100 Stück **3.75** ℳ,
leicht beschädigte 3—4 für 10 ₰,
Citronen,
3 Stück 20 ₰, **100 Stück 5.50** ℳ,
Rest Nüsse,
Pfund 30—25 ₰, empfiehlt
H. Braun,
Achternstr. 53.

Krügers Verm.-Inst., Kurwickstr. 2, sucht z. 1. Febr. 2 herrschaftl. Diener, sucht für ein j. Mädch. Stell. sch. u. schl. **Logis** billig. Kurwickstr. 2.

Zwei Schüler der höheren Schulen finden zu Ostern liebevolle Aufnahme in einer gebildeten Familie.
Offerten unter **W. M.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Liebig Company's Fleisch-Extract.
Schafft sofort kräftige Bouillon.
Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.
J. v. Liebig

Thüringer Gurken,
3—4 Stück 10 ₰, größere Stück 5 bis 7 ₰, Schock von 1,50 ℳ an.
Zwiebeln, ausgesuchte,
Pfund 10 ₰, 3 Pfund 25 ₰, Centner 7,50 ℳ, Originalsack 4 ℳ, empfiehlt
H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Kaiserpanorama.
Ausgestellt diese Woche:
Französische Schweiz.

Kanarienweibchen, Pfauen und **Farbentauben** billig abzugeben.
E. Schürtz, Verl. Lehmkuhlenstr. 250.

Zwischenahn. Zu verkaufen eine **junge schwere Kuh**, die im Februar kalbt. **H. Krüger**, Schuhmachermstr.

Drei Mark Belohnung
demjenigen, der den jetzigen Aufenthalt des früheren Oekonomie-Verwalters Wilhelm Fischer, Sohn des Privatiers Fischer daselbst nachweist. Schriftliche Mitteilung an H. Weil, Eschwege erbeten.

Dank!
Seit längerer Zeit litt hier eine junge Frau an nervösem Kopfschmerz, verbunden mit Angstgefühl, Schwindelanfällen, Herzklopfen, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, allgemeiner großer Schwäche, Müdigkeit und Mattigkeit. Durch die Heilerfolge aufmerksam geworden, wandte sie sich brieflich an Herrn **A. Pfister**, Spezialbehandlung nervöser Leiden, **Dresden**, Ostraallee 7. Nach sechswöchentlicher brieflicher Behandlung desselben fühlte sie sich vollständig wieder hergestellt und empfiehlt allen ähnlich Leidenden, sich vertrauensvoll an Herrn Pfister in Dresden zu wenden. Nähere Auskunft erteilt gern Frau **M. Meyer** in **Rethorn** bei Grüppenbühren in Oldenburg.

Zwischenahn.
Sonntag, 14. d. M.:
Mockturtle.
Joh. Eilers.

Fast unsichtbares Hörrohr.
Goldene Medaille 1899.
Wichtig für Schwer- und Schwachhörige!
Wir machen hierdurch bekannt, dass wir von heute ab unser Hörrohr „Liliput" nur noch in bedeutend verbesserter Construction unter dem Namen
Hörrohr Fortuna
gesetzlich geschützt
D. R. G. M. 134600. Patent in den meisten Culturstaaten angemeldet
in den Handel bringen. Durch die Verbindung von Hart- und Weichgummi schmiegt sich das Hörrohr Fortuna dem Gehörgang fast an, wodurch die Hörkraft noch ganz bedeutend verstärkt wird und das Hörrohr unsichtbar und weit angenehmer im Tragen ist. Das Hörrohr Fortuna ist in Folge seiner vorzüglichen Construction unübertroffen. Preis pr. Stück ℳ 3,— pr. Paar ℳ 5,50 franco unter Nachnahme.
H. Frensdorff & Co., Hamburg. 37.

Ausverkauf
von baumwollenen **Parchend- und Tuch-Blousen** zu jedem Preise.
Ritterstr. 1. Th. Öhlmann.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene **Nähmaschine** mit Fußbetrieb. Off. unter **Z. 20** bef. die Exped. d. Bl.

Sandkrug. Zu verk. eine **trächt. Kuh**, welche am 20. d. M. kalbt.
H. Warneke.

Landesbibliothek Oldenburg

Häuser-Verkauf.

Im Auftrage der Frau Bankier Knost hierselbst habe ich die ihr gehörigen, an der **Ziegelhofstraße** unter Nr. **39, 40, 41** und **42** belegenen, vor einigen Jahren erbauten, praktisch und bequem eingerichteten vier

zweistöckig. Häuser

(keine Schrägkammern), sämtlich mit **Vor- u. Hintergarten,** sowie auch das am **Milchbrinksweg** unter Nr. **24** belegene große freundliche, im besten Stande befindliche neue

Haus mit großem Garten

zu überaus billigen Preisen zu verkaufen.

Ich ersuche Kaufliebhaber, mit mir **baldigst** in Unterhandlung zu treten.

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Eversten. Billig zu verk. 1 mah. Sekretär, eif. Bettstellen, eich. Kleiderschrank (Altertum). Memmenstr. 401.

Wohnungen.

Zu verm. z. 1. Mai e. **Oberw.** m. Gartenl. in der Nähe d. Ammerländ. Hof. Bloherfelder Chaussee 241.

Vakanzen und Stellengesuche.

Rastede. Zum 1. Mai d. J. suche für meinen Haushalt ein jüngeres akkurates **Dienstmädchen.**
A. H. Wächter.

Fahrräder-Vertretung!

Für unsere sehr bekannten und gut eingeführten Fahrräder mit **2jähriger Garantie** suchen wir einen solventen Vertreter. Offerten unter Angabe von Referenzen erbitten

Prince of Wales Fahrrad- u. Motor-Werke,
Berlin, Große Präsidentenstr. 5.

Gef. z. 1. Mai ein jüng. **Knecht** der m. Pferden umg. kann. **Westerstr. 5.**

Händler landwirtschaftlicher Maschinen, Schlosser u. Schmiede, welche sich für den Verkauf einer **erstklassigen amerikanischen**

Mähmaschine

interessieren wollen, belieben ihre Adressen unter „Mähmaschine 222" an Herrn **Rudolf Mosse, Bremen,** einzusenden.

---

100 Gr.- u. Kl.-Knechte
und
80 Landmädchen,

welche alle landwirtsch. Arbeiten verstehen, suchen sofort und 1. April Stellung durch das **„Landwirtschaftliche Central- u. Zweig-Büreau" gegen mäßige Provision.**

Büreau-Chef **F. Schnellhardt, Hannover,** 2 Reuterstraße 2 pt.
(Prospekte gratis u. franko.)

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Krieger-Verein in Ofen.

Zur Beteiligung an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Arbeiter **Johann Hibbeler** in Ofen versammeln sich die Mitglieder am Dienstag, den 16. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, beim Trauerhause.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Ethorn-Wahnbeck.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Joh. Röben** versammeln sich die Mitglieder am Montag, den 15. Januar, mittags 12¾ Uhr, beim Kameraden **Horst.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Ausverkauf!

Nicht zu vergleichen mit den in so vielen Geschäften alljährlich stattfindenden Gewohnheits-Ausverkäufen!

Zu 20, 25, 33⅓, 50% und noch mehr unterm reellen Wert

sollen folgende Sachen, welche teilweise das Frische verloren haben, zum Teil die Muster ausrangiert werden sollen, verkauft werden.

Alle Arten Damen- u. Kinderwäsche: Taghemden, Beinkleider, Nachtkleider, Fristermäntel, Anstands- u. Zwischenröcke, Matinés, Taufkleidchen u. Steckkissen, Tragmäntel, Tändel-, Haus- u. Wirtschafts-Schürzen, Taschentücher, Ball- und Kokettier-Tücher in allen erdenklichen Genres.

Bettwäsche, Kissenbezüge, einzelne Bett- u. Plumeau-Bezüge, Steppdecken, Wolldecken, Bettüberwürfe 2c. 2c. 2c.

Reste Hemdentuche, Halbleinen, Rein-Leinen in allen Breiten, für Leib- und Bettwäsche.

Ganze Gedecke, Tischtücher ohne Servietten, Servietten ohne Tischtücher, in allen Qualitäten.

Handtücher bei Metern u. abgepaßt, in allen Dimensionen.

Prunk- u. Paradewäsche. Gestickte u. aufgezeichnete Theegedecke, Tafelläufer, Büffetdecken, Servierdecken, Tabletts, Eisservietten, Handtücher 2c. 2c.

Herrenwäsche; mehrere Weiten Vorhemde, Oberhemde, Nachthemde, Kragen und Manschetten.

Gardinen u. Stores, 1, 2 u. 3 Fenster, in allen Preislagen. Möbel-Crepes 2c. 2c.

Alle Waren sind nur guter, gediegener Qualität.

Viele Sachen eignen sich besonders für Brautausstattungen. Günstige Gelegenheit für verlobte Bräute, wirklich gute Sachen zu noch nicht dagewesenen Preisen zu kaufen.

Der Ausverkauf beginnt am **15.** und dauert **nur einige Tage.**

H. Raabe junr.,

Haarenstrasse 60.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechdosen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Zu Ostern oder früher suche einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
J. H. C. Meyer,
Eisen- u. Kurzwaren, Haus- u. Küchengeräte.

Zu verkaufen
Roggenstroh,
pro 1000 Pfd. 16 Mk. **Gut Loh.**

Rastede-Südende. Zu verkaufen ein trächtiges **Schwein,** welches Mitte Februar ferkelt.
H. Vogt.

Nadorst. Zu verkaufen 1 schönes **Ballenkalb.** **vor Mohr.**

Verband deutscher Zimmerleute.

Zahlstelle Oldenburg.
Am **17. Januar,** abends 5½ Uhr
General-Versammlung
bei **F. Boerner.**
Tagesordnung: 1. Abrechnung; 2. Neuwahl; 3. Verschiedenes.

Verband der Holzarbeiter.

Tanzkränzchen
am **Sonntag,** den **14. Jan.,** nachm. 4 Uhr, im **Vereinshaus,** Nelkenstr. Entree frei. Tanzabonnem. 60 ₰.

Bürgerfelder Turnerbund.

Dienstag, 16. Janr., abends 8½ Uhr:
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht, 2) Rechtsfähigkeit betreffend, 3) Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet dringend **Der Turnrat.**

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 14. Januar.
Mit aufgehobenem Abonnement gewöhnlichen Kassenpreisen. Freiplätze haben keine Giltigkeit.
Erstes Gastspiel des Herrn **Rudolf Christians** vom Königl. Schauspielhaus in Berlin.
Hamlet.
Trauerspiel in 5 Akten v. Shakespeare. Für die deutsche Bühne bearbeitet von A. v. Schlegel.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 14. Januar, nachm. 3 Uhr: Fremdenvorstellung. „Der Probekandidat." Abends 6½ Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg."

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit Herrn **Johann Kriete** in Bremerhaven zeigen an
Lokomotivf. **Sander** u. Frau.

Emma Sander
Johann Kriete
Verlobte.
Oldenburg. Bremerhaven.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, den 12. Janr. 1900.
Heute Morgen 4½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meinen lieben unvergeßlichen Mann, meines Kindes liebevoller Vater, unseren guten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Zimmerer **Aug. Brüning** in seinem 29. Lebensjahre.
Dieses bringen mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige die schwergeprüfte Witwe **Lina, geb. Garms,** nebst Eltern u. Geschwistern.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Januar, nachm. 2¼ Uhr, vom evangel. Krankenhause aus auf dem alten osternburger Kirchhof statt.

Nadorst, 11. Januar. Heute entschlief nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater **Johann Röben** in seinem 42. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringt
Die trauernde Witwe nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Januar, nachm. 2 Uhr, auf dem donnerschweer Kirchhof statt.

Ofen, 12. Januar. Am Mittwoch Abend um 10½ Uhr starb unerwartet an den Folgen eines Unglücksfalles mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Arbeiter
Johann Hibbeler.
Die trauernde Witwe Kath. Hibbeler, geb. Bulge, nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr auf dem Ofener Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anni Hedemann, Oldenburg, mit J. F. B. Redelfs, Oldenburg. — Geboren: (Sohn) A. Memmen, Bottens; Joh. Dohrmann, Oldenburg. — Gestorben: Emma Schnitger, Golzwarder-Altendeich, 23 J.; Frau Wm. Logemann, geb. Fuhrken, Berne; Landmann Georg Meyer, Deichkamp, 62 J.; Hinr. Hieronimus, Friedrich-Augusten-Groden, 79 J.; Hinr. Ant. Wispeler, Nordenham, 77 J.; Schmied F. W. von Harten, Varel, 43 J.; Heinrich Winter, Varel, 47 J.; Hinrich Roman, Horsten, 24 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 11 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Januar 1900.

Die Wahlordnung für die Handwerkskammer.

* **Oldenburg**, 13. Januar.

Der Entwurf einer Wahlordnung ist nunmehr vom Verband der oldenburgischen Handels- und Gewerbevereine an das großherzogliche Staatsministerium abgeschickt worden, zugleich mit einem Begleitschreiben, das folgenden Wortlaut hat:

An das großherzogliche Staatsministerium,
Departement des Innern.

Großherzoglichem Staatsministerium verfehlen wir nicht, in Sachen der für die zu errichtende Handwerkskammer zu erlassenden Wahlordnung beiliegenden Entwurf zur geneigten Berücksichtigung ganz gehorsamst zu unterbreiten. Bei Feststellung des Entwurfs haben wir im allgemeinen uns von folgenden auf der letzten Vertreterversammlung vom 14. Dezember vorigen Jahres beschlossenen Grundsätzen leiten lassen:

1. Die Wahlbezirke sind möglichst eng zu begrenzen, damit der Gefahr der Majorisierung der kleineren Wahlkörper durch die größeren thunlichst vorgebeugt und somit die Gewähr für eine Vertretung möglichst aller Landesteile, nicht nur der Städte, gegeben werde. Es empfiehlt sich hierbei die thunlichste Anlehnung an die Amtsbezirke.

2. Für das Verhältnis der Vereinigungen zu den Innungen ist der Grundsatz aufzustellen, daß die Vereinigungen etwa soviel Vertreter zur Handwerkskammer wählen, daß ihre Zahl in demselben Verhältnis zur Zahl der Wahlberechtigten steht, wie die Zahl der Innungsvertreter zur Zahl der Innungsmitglieder. Entsprechend dem Stande vom 1. November entfällt auf die Vereinigungen etwa ein Viertel der Handwerkskammermitglieder.

3. Um das einseitige Vorwiegen einzelner Handwerkszweige in der künftigen Handwerkskammer zu vermeiden, empfiehlt es sich, daß in Wahlbezirken, wo eine größere Zahl von Mitgliedern zu wählen ist, Wahlabteilungen nach Gruppen zusammengehöriger Handwerkszweige gebildet werden.

4. Die Mitgliederzahl der Handwerkskammer ist auf 33 festzusetzen.

Zu einzelnen Paragraphen beifolgenden Entwurfs seien nur noch folgende Bemerkungen gestattet.

Zu § 4. Der zweite Wahlbezirk für die Innungen ist auf zwei Aemter und zwei Städte 1. Klasse ausgedehnt worden, und diesem sind dennoch nur zwei Mitglieder zugewiesen worden. Es ist dies aus dem Grunde geschehen, weil von den hierbei in Betracht kommenden fünf Innungen nicht weniger als vier das Bäckergewerbe vertreten, welche zudem alle nur wenig Mitglieder enthalten. Da, wie aus einer von uns aufgestellten Uebersichttabelle hervorgeht, das Bäckerhandwerk mit 10 Innungen am stärksten im Herzogtum organisiert ist, so ist für die Vertretung dieses Handwerkszweiges in der Handwerkskammer genügend gesorgt. Entsprechend konnten anderen Wahlbezirken mehr Mitglieder zugesprochen werden.

Zu § 9. Entgegen der preußischen Bestimmung, welche die Wahl den Innungs- und Gewerbevereins-Versammlungen entzieht und den betreffenden Vorständen überträgt, glauben wir die Ausübung des Wahlrechtes durch die Korporationen selbst befürworten zu müssen.

Zu § 10. Die Bestimmungen im zweiten Absatz hinter dem Semikolon sollen dazu dienen, thunlichst allen Korporationen und allen Handwerkszweigen eine Vertretung in der Handwerkskammer zu ermöglichen; dieser Zweck will uns auf dem vorgeschlagenen Wege leichter erreichbar scheinen, als durch Bildung von Wahlabteilungen nach Handwerksgruppen. Die ähnlichen Bestimmungen im Absatz 3 sollen den bei der Hauptwahl überstimmten Korporationen die Vertretung durch Ersatzmänner ermöglichen.

Vorschläge betreffend die Bildung des Gesellenausschusses und das Statut für die Handwerkskammer werden wir nicht verfehlen, großherzogl. Staatsministerium noch innerhalb dieser Woche zu unterbreiten.

Oldenburg, 8. Januar 1900.

Der Vorstand.

*

Die

Wahlordnung

für die Handwerkskammer des Herzogtums Oldenburg lautet folgendermaßen:

§ 1. Wahlberechtigt sind, unter der Voraussetzung, daß sie ihren Sitz im Bezirk der Handwerkerskammer haben,

1) die Handwerker-Innungen (§ 103 a, Absatz 3, Ziff. 1 der Gewerbeordnung),
2) diejenigen Gewerbevereine und sonstigen Vereinigungen, welche die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen und mindestens zur Hälfte ihrer Mitglieder aus Handwerkern bestehen. (§ 103 a, Absatz 3, Ziff. 2 der Gewerbeordnung).

§ 2. Wählbar sind diejenigen Mitglieder der im § 1 bezeichneten Körperschaften, welche

1) zum Amt eines Schöffen wählbar sind (§§ 31, 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes),
2) das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben,
3) im Bezirk der Handwerkskammer seit mindestens drei Jahren ein Handwerk selbständig betreiben und
4) die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen (§§ 129, 129 a der Gewerbeordnung und Art. 7 des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897).

§ 3. Von den 33 Mitgliedern der Handwerkskammer (§ 2 des Statuts) werden 23 durch die Handwerker-Innungen und 10 durch die Gewerbevereine usw. gewählt. Für jedes Mitglied wird ein Ersatzmann gewählt.

§ 4. Zum Zwecke der Wahl wird der Bezirk der Handwerkskammer gesondert, für Innungen einerseits und für Gewerbevereine anderseits, in nachfolgender Weise in Wahlbezirke eingeteilt und auf diese die Zahl der zu wählenden Mitglieder verteilt:

a) Innungen:

Wahlbezirk	Mitgliederzahl
1. Stadt Oldenburg	6
2. Amt Westerstede, Stadt Varel, Stadt Jever und Amt Jever	2
3. Butjadingen	2
4. Brake	2
5. Elsfleth	2
6. Wildeshausen	1
7. Vechta	3
8. Cloppenburg	2
9. Friesoythe	1
10. Delmenhorst	2
Zusammen	23

b) Gewerbevereine u. s. w.:

Wahlbezirk	Mitgliederzahl
1. Stadt Oldenburg	1
2. Amt Oldenburg	2
3. Stadt Varel	1
4. Amt Varel	1
5. Stadt Jever	1
6. Amt Jever	1
7. Amt Westerstede	1
8. Amt Brake	1
9. Amt Wildeshausen und Amt Delmenhorst	1
Zusammen	10

Diejenigen Innungen und Vereine, welche sich auf mehrere Wahlbezirke erstrecken, gelten als zu demjenigen Bezirke gehörig, in welchem sie ihren Sitz haben.

§ 5. Jeder Wahlkörper (§ 1) mit 20 und weniger Mitgliedern hat eine Stimme, bei 21 bis 50 Mitgliedern erhält er zwei Stimmen und für je 50 weitere Mitglieder eine weitere Stimme.

Bei den Gewerbevereinen u. s. w. sind hierbei nur diejenigen Mitglieder zu zählen, die selbständige Handwerker sind und keiner Innung angehören.

§ 6. Jedes Amt stellt ein Verzeichnis derjenigen Wahlkörper auf, die in ihrem Bezirk ihren Sitz haben. Aus dem Verzeichnis muß auch die nach § 5 auf jeden entfallende Stimmenzahl ersichtlich sein. Die Verzeichnisse werden zur Einsicht der Beteiligten während einer achttägigen Frist ausgelegt mit der Aufforderung, etwaige Beschwerden binnen vierzehn Tagen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzubringen. Ueber die Beschwerden entscheidet die Aufsichtbehörde (§ 4) endgiltig.

§ 7. Zur Leitung der Wahl wird ein Kommissar bestellt. Diesem sind die festgestellten Verzeichnisse (§ 6) zu übermitteln.

§ 8. Der Kommissar stellt jedem Wahlkörper einen Stimmzettel für die Wahl des Mitgliedes (der Mitglieder) und einen zweiten für die Wahl des Ersatzmannes (der Ersatzmänner) zu.

Er hat auf den Stimmzetteln die Zahl der zu wählenden Personen, die Zahl der dem Wahlkörper zustehenden Stimmen, sowie den Zeitpunkt zu vermerken, bis zu dem die Stimmzettel an ihn zurückzusenden sind.

§ 9. Das Wahlrecht der Innungen wird durch die Innungsversammlungen der Gewerbevereine u. s. w., durch die Versammlungen der dem Handwerkerstande angehörenden Mitglieder ausgeübt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Die ausgefüllen Stimmzettel sind binnen der auf ihnen vermerkten Frist (§ 8) dem Kommissar einzusenden.

Stimmzettel, aus denen die Person der Gewählten nicht zu erkennen ist, sind ungiltig.

§. 10. Der Kommissar ermittelt unter Zuziehung eines vereideten Protokollführers für jeden Wahlbezirk diejenigen Personen, auf welche giltige Stimmen gefallen sind, sowie die Zahl dieser Stimmen. Hierbei kommt für jeden einzelnen Wahlkörper die ihm nach § 5 zustehende Stimmenzahl in Rechnung. Als gewählt gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das von dem Kommissar zu ziehende Los; desgleichen, wenn unter den Gewählten solche sind, welche derselben Innung oder demselben Gewerbeverein usw. angehören.

In diesem Falle gilt nur einer von ihnen als gewählt. Statt der übrigen sind in den betreffenden Bezirken aus anderen Innungen bezw. Gewerbevereinen usw. diejenigen zu wählen, welche nach den so Ausgeschiedenen die meisten Stimmen erhalten haben.

Das Gleiche geschieht, falls Mitglieder und Ersatzmänner derselben Innung bezw. Gewerbevereine angehören.

§ 11. Das Protokoll wird nebst den Vorgängen dem Staatsministerium eingereicht, welches die Gewählten von der auf sie gefallenen Wahl schriftlich in Kenntnis setzt.

Die Annahme der Wahl kann nur aus Gründen verweigert werden, aus dem die Wahl zum Besitzer eines Gewerbegerichts (§ 18 des Gewerbegerichtsgesetzes) abgelehnt werden kann. Ablehnungsgründe der Gewählten sind nur zu berücksichtigen, wenn sie binnen 2 Wochen schriftlich geltend gemacht werden. Ueber den Ablehnungsantrag entscheidet die Aufsichtsbehörde endgültig. Stellt sich die Ablehnung als begründet heraus, so ist für dieses Mitglied oder diesen Ersatzmann eine Neuwahl anzuordnen.

Sobald die Aufsichtsbehörde die Wahlergebnisse festgestellt hat, macht sie die Namen der Mitglieder und Ersatzmänner im Amtsblatt öffentlich bekannt.

§ 12. Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen sind nur binnen 4 Wochen nach der Wahl zulässig. Sie werden vom Staatsministerium endgiltig entschieden. Dieser hat auf erhobene Beschwerde Wahlen, die gegen das Gesetz oder diese Wahlordnung verstoßen, für ungiltig zu erklären und die erforderlichen Nachwahlen anzuordnen.

§ 13. Bei Nach- und Ersatzwahlen finden die Vorschriften der §§ 8 bis 12 entsprechende Anwendung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 13. Januar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

× **Bernhard Winters Bleistiftzeichnung: „Das Hopfenpflücken auf dem Ammerlande“**, ausgestellt im Schaufenster der Onkenschen Kunsthandlung, wird wegen ihrer meisterhaften, echt realistischen, lebens- und effektvollen Ausführung mit Recht viel betrachtet und bewundert; aber wohl die wenigsten Beschauer wissen, was es mit dem ammerländischen Hopfenpflücken auf sich hat. Wir geben deshalb zum besseren Verständnis des Bildes hier eine anschauliche Schilderung des Vorgangs aus Franz Poppes Buch: „Zwischen Ems und Weser“ wieder: „Anfang September ist der Hopfen reif, die Ranken werden abgeschnitten und die stehenbleibenden Stengel zusammengedreht. Nun beginnt für jung und alt ein Fest, das Hopfenpflücken. Soll es in einem Hause vor sich gehen, so werden die Nachbarn, Kinder, Frauen und Mädchen, dazu eingeladen. Es fängt des Abends an und dauert oft bis nach Mitternacht. Alle, Herr und Frau, Knechte, Mägde, Kinder, Heuerleute, setzen sich im Kreise auf die vom Lampenschein oder Herdfeuer erhellte Diele. Jeder erhält seine Ranken, von denen er die Dolden abpflücken muß, die in der Mitte des Kreises aufgehäuft werden, während der Abfall, „Moos“ genannt, für sich bleibt. Dabei ist man heiter und guter Dinge, man plaudert, neckt sich gegenseitig, erzählt Geschichten und singt Volkslieder. Das gemeinschaftliche Abendessen besteht gewöhnlich aus Erbsen- oder Bohnensuppe, will man aber den Hopfenpflückern einen Hochgenuß bereiten, so traktiert man sie mit dickem Reis und Pflaumen oder Scheldegerste mit Sirup. Der poetische Hauch, der über einem solchen ländlichen Feste liegt, läßt sich natürlich nicht mit Worten schildern. Alle, die dabei gewesen sind, sagen, daß das Hopfenpflücken ein großes, ein wundervolles Fest sei; bittet man sie aber, etwas Ausführlicheres darüber mitzuteilen, so weiß der eine so wenig wie der andere. Der Zauber des Festes liegt eben in dem vertraulichen Beisammensein, in der gemeinsamen Arbeit, in der dadurch in allen erregten ruhigen und doch heiteren Stimmung, und so etwas läßt sich nicht beschreiben.“ Aber unserm Künstler ist es gelungen, den Stimmungszauber festzuhalten, was um so verdienstvoller und erfreulicher ist, als die Sitte immer mehr eingeht.

* **Für das Schulmuseum** gingen im ganzen bis jetzt 313,20 Mk. an freiwilligen Beiträgen ein. Dazu kommen 300 Mk., die von einem alten Oldenburger im Auslande gespendet sind. Herr Lehrer Carls nimmt weitere Zuwendungen entgegen.

* **Der Ertrag der Kirchenbüchsen** überstieg 1899 den des Vorjahres um ca. 500 Mk.

* **Am 100jährigen Geburtstage Theodor Fliedners**, des Gründers und Vaters der Diakonissensache, Sonntag, den 21. d. Mts., wird Herr Pastor Allihn um 9 Uhr in der Lambertikirche einen Vortrag über Theodor Fliedner und sein Werk halten.

* **Beschickung der pariser Ausstellung mit Vieh.** Der Vorsitzende des Ausschusses für den landwirtschaftlichen Teil der deutschen Ausstellung in Paris, Herr Ministerial-Direktor Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Thiel in Berlin, hat unterm 8. d. Mts. an den Verbandsvorstand des nördlichen Zuchtgebiets folgendes Schreiben gerichtet, welches für diejenigen Züchter, welche die pariser Ausstellung mit Rindvieh, Schafen und Schweinen zu beschicken gedenken, von großer Bedeutung ist. Das Schreiben lautet: „Nach Verständigung mit dem Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris beehre ich mich, die ergebenste Mitteilung zu machen, daß nach neuerlichen Berichten aus Paris die Ausstellung von Rindvieh, Schafen und Schweinen aus Rußland, Oesterreich und Amerika ganz verboten, aus den anderen Staaten nur unter der Bedingung einer achttägigen Quarantäne an der Grenze erlaubt sein wird. Die Ausstellung von Pferden soll ohne weitere Einschränkungen stattfinden. Unter diesen Umständen erscheint es fraglich, ob bei einer solchermaßen eingeschränkten internationalen Konkurrenz und bei den durch die Quarantäne besonders für Rindvieh erheblich gesteigerten Kosten eine Beschickung der pariser Ausstellung mit Rindvieh, Schafen und Schweinen noch angezeigt sein dürfte. Eine definitive Beschlußfassung hierüber wird in erster Linie davon abhängig sein, wie sich die Majorität der beteiligten Verbände hierzu stellt, und erlaube ich mir deshalb, auf Wunsch des schon nach Paris übergesiedelten Herrn Reichskommissars Sie ergebenst zu bitten, mir baldgefälligst nach Verständigung mit den Beteiligten darüber eine Mitteilung zukommen zu lassen, ob dortseits an der Beschickung der pariser Ausstellung auch unter den veränderten Verhältnissen festgehalten oder darauf verzichtet wird. Eine Erhöhung des Reichszuschusses mit Rücksicht auf die Kosten der Quarantäne kann ich nicht in Aussicht stellen.“

◁ **Der oldenburger Turnerbund** beschloß in der am letzten Montag stattgefundenen Turnstunde, seine 30. Winterturnfahrt, die sogen. Kohlfahrt, nach Elsfleth zu machen und zwar am Sonntag, den 28. Januar d. Js. Der Marsch dorthin beträgt 23,5 Kilometer und ist 1,4 Kilometer weiter als nach Berne. Die Kohlfahrten des Vereins erfreuen sich bekanntlich einer großen Beliebtheit bei alt und jung. Seine erste Winterturnfahrt machte der Turnerbund am 15. Januar 1871 nach Wiefelstede, und diese fand bei leichtem Frost und hellem Sonnenschein und mit viel Humor in Wort und Lied gewürzt, genannt nach dem auf derselben eingenommenen oldenburgischen Nationalgericht, Kohl mit Pinkel, Wurst, Schweinefleisch und Bratkartoffeln, einen so allgemeinen Anklang, daß sie bis jetzt alljährlich wiederholt und von vielen anderen Vereinen auch eingeführt worden ist. Die Stunde des Abmarsches wird noch bekannt gemacht werden; es ist, wie früher, bei der Anmeldung beim Kassenwart 1 Mk. im voraus zu entrichten.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 1 Tischler; nach auswärts: 1 Seiler, 3 Tischler; 1 junger Sattler sucht Stellung.

* **Ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch,** Namens Ridder, hatte sich in Donnerschwee bei dem Landmann G. einen Dienst zu verschaffen gewußt. Nach einiger Zeit aber verließ er diesen eigenmächtig und suchte sich nun auf Kosten seines früheren Dienstherrn zu ernähren, indem er bei mehreren Geschäftsleuten in der Stadt und Umgegend auf dessen Namen borgte. Gebrauchen konnte er alles; so holte er von einem Klempner Lampen, von einem Kaufmann Getränke, Zigarren, Kaffee, Zucker rc. Der Bursche hält sich versteckt, und es wird auf ihn von Gendarmen und Polizei eifrigst gefahndet.

* **Telephonisches.** Eine wenig benutzte Einrichtung im Stadt-Fernsprechwesen besteht jetzt darin, daß neben einem Hauptanschluß innerhalb des Grundstückes für Mieter besondere Sprechstellen — sog. Hausanschlüsse — hergestellt werden können, denen zum Verkehr mit den übrigen Teilnehmern die gemeinsame Leitung nach dem Vermittelungsamte dient. Die Gebühr für solche Nebenanschlüsse stellt sich nach dem bisherigen Tarif auf 50 Mk. Diesem verhältnismäßig hohen Satze ist es zuzuschreiben, daß nur wenige Personen sich derartige Anschlüsse herstellen ließen, zumal die Verbindung mit der Hauptleitung stets durch eine besondere Person (Hausmann u. s. w.) bewirkt werden mußte. Um auch hier Wandel zu schaffen, beabsichtigt die Reichs-Postverwaltung, künftig nur noch den Hauptanschluß herzustellen, die Einrichtung der Nebenstellen für die Mieter aber der Privatindustrie zu überlassen und damit zugleich die Gebühr für solche Nebenstellen auf 10 Mk. für jede Stelle herabzusetzen. Falls dieser Plan durchgeführt wird, kommt auch der kleinste Handwerker in die Lage, sich ein Telephon zu halten. Dann ist ein Tarif geschaffen, der an Billigkeit die Tarife aller Länder übertrifft. In einem Hause in Oldenburg z. B., wo nach dem 1. April die Bauvergütung 120 Mk. beträgt, würden sich die Gesamtkosten bei 4 Nebenstellen auf zusammen 160 Mk. stellen, für jede Partei also auf nur 32 Mk. Ist die Zahl der Nebenstellen noch größer, so werden die Kosten entsprechend billiger. Die Verbindung mit der Hauptleitung soll dann künftig automatisch erlangt werden können, sodaß die Vermittelung durch eine Hilfsstelle wegfällt.

* * *

⌂ **Elsfleth,** 12. Janr. Die Weser ist hier jetzt wieder gänzlich eisfrei. — Der hiesige Kriegerverein wird zur Feier von Kaisers Geburtstag am letzten Sonntag d. Mts. im „Stedinger Hof" hierselbst eine theatralische Aufführung arrangieren.

-o- **Blexen,** 11. Januar. Bei der gestern bei W. Oltmanns, Rahden, stattgefundenen Stierkörung für den Bezirk der Gemeinde Blexen wurden insgesamt 31 Stiere vorgeführt. Davon wurden 22 angekört, 2 Stiere, und zwar die des Landwirts H. Hergens-Blexen und W. Borggräfe-Schweewarden, wurden ausgesetzt zur Angeldprämie. — Eine empfindliche Strafe erhielten 2 Arbeiter, welche vor längerer Zeit von einem hiesigen Einwohner wegen nächtlicher Ruhestörung angezeigt waren, indem sie vom Schöffengerichte zu Ellwürden zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt wurden. — Zirkus Braun, welcher jetzt in Abbehausen Vorstellung giebt, wird nächste Woche hier im Saale der Blexer Börse Vorstellung geben.

— h. **Bant,** 12. Jan. In der gestrigen Generalversammlung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz gab zunächst der Vorsitzende einen Ueberblick über die Entwickelung der Geflügelzucht im verflossenen Jahrhundert. Sodann wurde der Jahresbericht entgegengenommen. Die Zahl der Mitglieder ist von 75 auf 83 gestiegen. Die Einnahmen betrugen mit Einschluß des Kassebestandes vom vorigen Jahre 517,07 Mark, die Ausgaben 245,65 Mark, sodaß der Kassenbestand 271,42 Mark beträgt. Der Verein beschloß sodann, von der Eintragung in das Vereinsregister abzusehen. In die Kommission zur Errichtung von Zuchtstationen wurden die Herren Plöger, Sosath und Heisterberg gewählt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren H. Plöger als erster, Kulow als zweiter Vorsitzender, K. Johanns als Schriftführer, L. Johanns als Kassierer und Pakusch als Inventarverwalter. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Sosath und Heisterberg gewählt. Zu Delegierten für den Ortsverband Rüstringen wurden die Herren H. Plöger, K. Johanns, A. Heinen und A. Hinrichs gewählt.

h. **Bant,** 12. Januar. In der gestrigen Versammlung des Vereins der Gastwirte von Bant, Neuende und Heppens wurden in den Vorstand gewählt die Herren A. Kruse als erster, J. Budzinsky als zweiter Vorsitzender, H. Kathmann als erster, L. Herzberg als zweiter Schriftführer, G. Maes als Kassierer und W. Harms und H. Held als Revisoren. Die Vereinsversammlungen sollen von jetzt nur an jedem 2. Donnerstage stattfinden.

h. **Bant,** 12. Januar. Der Hausbesitzerverein Bant hat jüngst durch eine Kommission unter juristischem Beirate einen Entwurf zu einem den Bestimmungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuches entsprechenden Mietvertrag aufgestellt und in den Druck gegeben. In seiner am letzten Sonntag stattgefundenen Monatversammlung beschäftigte sich der Bürgerverein Bant mit diesem Entwurf. Die Versammlung war geschlossen der Meinung, daß der Vertrag für den Mieter so viele Härten enthalte, daß kein Mieter ihn unterschreiben könne. Es wurde deshalb beschlossen, auf heute Abend nach der Germaniahalle in Neubremen eine allgemeine Bürgerversammlung einzuberufen. Diese Versammlung war so zahlreich besucht, daß der große Saal überfüllt war. Der Entwurf wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen, welche zu einer lebhaften Debatte zwischen den Vertretern der Hausbesitzer-Vereins einerseits und denen der Bürgervereine andererseits führte. Schließlich einigte mau sich dahin, daß eine siebengliedrige Kommission zur Aufstellung eines neuen Entwurfs eingesetzt werden solle. In diese Kommission hat der Hausbesitzerverein, der Bürgerverein Neubremen und der Bürgerverein Bant je zwei und der Bürgerverein Sedan ein Mitglied zu wählen.

s. **Vechta,** 12. Jan. Die elektrische Beleuchtungsanlage zur und in der Turnhalle wird in diesen Tagen fertig. Die neue Turnhalle ist jetzt in allen Teilen aufs Beste eingerichtet, so daß ein jeder, welcher Lust und Liebe zum Turnen hat, sich frei darin bewegen kann. Die Zahl der Teilnehmer am Turnen ist aber z. Zt. leider so gering, daß an manchem Abend nicht einmal 8 Mann da sind. Zum Fernbleiben liegt doch gewiß jetzt kein Grund vor, da die unangenehmen Wirtshausverpflichtungen ja wegfallen und der Teilnehmer auch bis zur Halle nicht weit zu gehen braucht. Die weiteste Strecke wird ¼ Stunde sein. Beabsichtigt wird, im Februar d. J. turnerische Aufführungen mit nachfolgendem Ball im Hotel Busse oder Melcher zu veranstalten.

k. **Brake,** 11. Januar. Nachdem bereits seit längerer Zeit die vier Logger „Berne Nr. 2", „Großenmeer Nr. 7", „Bardewisch Nr. 10" und „Neuenfelde Nr. 11" der elsflether Heringfischerei im hiesigen Hafen ihr Winterlager bezogen haben, ist gestern der Rest der Flotte, bestehend aus den Loggern „Elsfleth Nr. 1", „Lienen Nr. 3", „Bardenfleth Nr. 4", „Brake Nr. 5", „Oberrege Nr. 6" und „Oldenbrok Nr. 8" von Elsfleth nach hier übergesiedelt. — Gestern Abend fand hier in der „Vereinigung" die Vorübung zu dem am morgigen Tage stattfindenden Schiffer- und Reederball statt. Der Zweck war, den jüngeren Leuten die alten Tänze, welche diesen zum Teil nicht bekannt sind, einzuüben. Die Beteiligung war eine recht lebhafte. Der Festlichkeit, die in den letzten vier Jahren nicht mehr stattgefunden hat, wird von den beteiligten Kreisen mit Spannung entgegengesehen, und der Besuch dürfte ein recht zahlreicher werden. Wie verlautet, haben sich ca. 180 Personen durch Unterschrift zur Teilnahme verpflichtet. — In den Räumen des Herrn Büsing in der Schulstraße hier, fand gestern der alljährlich um diese Zeit stattfindende Subskriptionsball statt. Die Beteiligung war eine recht gute.

Deutscher Reichstag.

126. Sitzung vom Freitag, den 12. Januar.

Am Bundesratstisch Staatssekretär Graf Posadowsky.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die seiner Zeit zu dem neuen

Invaliditätsversicherungsgesetz

gestellten Resolutionen.

Die Resolution des Abg. v. Stumm wünscht im Anschluß an die Invalidenversicherung auch die Witwen- und Waisenversicherung, die Resolution der Abgg. Schädler und Hitze will das Gleiche mit der Maßgabe, daß die Reliktenversicherung für die in Fabriken beschäftigten Personen unter entsprechender Erhöhung der Beiträge (Zusatzmarken) eingeführt, den übrigen Versicherten aber die Beteiligung im Wege der freiwilligen Versicherung ermöglicht werde; eine Resolution des Abg. Albrecht (Soz.) will die Krankenversicherung auf alle der Invaliditätsversicherung unterworfenen Arbeiter ausdehnen, insbesondere also auch auf die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter und das Gesinde.

Zunächst erstreckt sich die Beratung auf die beiden ersten Resolutionen.

Abg. **v. Stumm** (Rp.) empfiehlt seine Resolution, indem er darlegt, wie der ganze soziale Zweck der Versicherungsgesetzgebung erst erreicht werde, wenn diese soziale Gesetzgebung sich auf die Relikten erstreckt.

Abg. **Hitze** (Ctr.) stimmt dem zu, daß die Witwen- und Waisenversicherung die notwendige Ergänzung des bereits bestehenden sozialen Versicherungswesens sei. Dauernde Hilfe für die Relikten sei nur zu bringen durch eine gesicherte dauernde Zuwendung. Daran sei auch kein Zweifel, daß die Reliktenversicherung viel wichtiger sei als die Altersversorgung oder gar die Herabsetzung der Altersgrenze, an die heute wohl niemand mehr denke. Sicher sei nun, daß die Industrie und die industriellen Arbeiter die aus der Reliktenversicherung folgenden neuen Beitragsätze viel leichter tragen könnten als die Landwirtschaft und deren Arbeiter. Letzteren könne man unmöglich so hohe Beiträge zumuten wie den ersteren. Außerdem sei unverkennbar, daß die industriellen Arbeiter der Reliktenfürsorge viel dringender bedürften als die landwirtschaftlichen Arbeiter. Daher empfehle er die Annahme der Resolution in der von seiner Partei vorgeschlagenen Fassung.

Staatssekretär Graf **Posadowsky:** Nach der gegenwärtig dem Hause vorliegenden Reform der Unfallversicherung werde alsbald die Reform der Krankenversicherung und besonders die Ausdehnung der Unterstützung von 13 auf 26 Wochen an die Reihe kommen; erst dann könne die Frage der Reliktenfürsorge näher geprüft werden. Die Kosten derselben solle man aber nicht unterschätzen, die Beiträge würden sich nach überschläglicher Berechnung auf jährlich 100 Millionen belaufen. Eines wolle er aber sofort gegenüber der Centrumsresolution aussprechen: auf eine exceptionelle Belastung der landwirtschaftlichen Arbeiter werde sich die Regierung auf keinen Fall einlassen. (Beifall.) Thäte sie dies, so steige die Gefahr des Wegzuges der ländlichen Arbeiter nach den Industrieplätzen. Auch würde eine solche exceptionelle Behandlung der ländlichen Arbeiter dem Grundsatz der gleichen Behandlung aller Arbeiter widersprechen. Erst solle man überhaupt das finanzielle Ergebnis der Reform der bestehenden drei Versicherungsgesetze abwarten, gewissermaßen Kassa machen und abwarten, ob dem Wunsche der Reliktenfürsorge alsdann stattgegeben werden könne. Jetzt könne sich die Staatsregierung jedenfalls gegenüber diesem Wunsche nicht entgegenkommend zeigen; man müsse einstweilen abwarten, wie später die Finanzlage, die Steuerkräfte des Landes, des Handels unter den neuen Handelsverträgen sich stellen würden.

Abg. **v. Richthofen** (kons.): Die Konservativen würden auf die Gefahr hin, unpopulär zu werden, gegen die Resolution stimmen. Theoretisch sei die Fürsorge für die Relikten sehr schön, aber man müsse praktische Politik treiben, weil sonst die Gefahr entstehe, daß unsere Gewerbe wegen zu großer Belastung auf dem Weltmarkte konkurrenzunfähig würden. Keinesfalls dürfe man, falls man nicht das platte Land noch mehr entvölkern wolle, die landwirtschaftlichen Arbeiter auf diesem Gebiete anders behandeln als die industriellen.

Abg. **Hofmann**-Dillenburg (natl.) erhebt starke Bedenken gegen die Resolution Hitze betr. Freilassung der landwirtschaftlichen Arbeiter von der Reliktenversicherungspflicht, sieht aber nicht ein, weshalb man nicht die Resolution Stumm annehmen wolle. Die Regierung soll ja damit durchaus nicht gedrängt werden, um die Reliktenfürsorge sofort ins Werk zu setzen.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Herr v. Stumm hat heute jedenfalls Herrn Hitze an Arbeiterfreundlichkeit übertrumpft. Seine Freunde würden die Resolution Stumm annehmen, denn sicher sei eine solche Reliktenversicherung besser als die Armenpflege. Die entstehenden Lasten könnten durchaus von der Industrie getragen werden.

Abg. **Rösicke**-Dessau (lib.) erklärt sich für die Resolution Stumm. Das meiste dessen, was nötig sei, sei gerade auf diesem Gebiet der sozialen Fürsorge noch zu thun, sodaß das hier Geforderte als erster Schritt kaum ausreiche.

Abg. **Richter** (frs. Vp.) erklärt sich entschieden dagegen, in so großen wichtigen Fragen solche Resolutionen zu beschließen, über deren Ausführung die verschiedenen Parteien ganz verschieden dächten. Er schlage deshalb vor, die Resolutionen zum mindesten noch an eine Kommission von 28 Mitgliedern zu verweisen.

Abg. **Stötzel** (Centr.) empfiehlt die Resolution Hitze. Man solle die Sache erst einmal an einem Ende anfangen, ehe man weiter gehe. Dem Arbeiter liege die Sorge um seine Angehörigen viel näher, als die um seine eigene Person. Was die landwirtschaftlichen Arbeiter betreffe, so habe deren Wegzug nach der Stadt ganz andere Ursachen; je mehr auf dem platten Lande mit Maschinen gearbeitet werde, desto mehr fehle es den Arbeitern dort an Beschäftigung für das ganze Jahr. Demgegenüber falle garnicht ins Gewicht, ob die ländlichen Arbeiter in die Reliktenfürsorge einbezogen würden oder nicht.

Nach einigen Worten des Abg. **v. Stumm** gegen den Antrag Richter bemerkt Abg. **Hahn** (B. d. L.): Für so eilig hält Herr v. Stumm die Sache doch wohl nicht, daß man sie nicht nochmals in einer Kommission durchsprechen könne. An sich sei eine solche Fürsorge sehr erwünscht, namentlich auch für die Relikten von Seeleuten; das platte Land aber könne, ehe nicht eine gerechtere Regelung der Armenlasten zwischen Stadt und Land stattgefunden, neue Lasten nicht tragen. Schon deshalb sei eine kommissarische Beratung nötig.

Nunmehr wird der Antrag Richter abgelehnt gegen die freisinnige Volkspartei und die Deutsch-Konservativen. Sodann wird der Antrag Stumm angenommen, gegen den nur die Deutsch-Konservativen und der Abg. Richter stimmten. (Das Centrum hatte durch den Abg. Hitze vorher erklären lassen, daß es für diesen Antrag stimmen werde, da sonst die Gefahr bestehe, daß nichts zustande komme.)

Darauf vertagt sich das Haus. Heute 1 Uhr: Etat des Reichsamts des Innern.

Aus aller Welt.

Bettelnde Dörfer.

Aus St. Petersburg wird der „Täglichen Rundschau" geschrieben: Im Auftrage des Justizministers ist eine Denkschrift über berufsmäßige Bettelei und Vagabundentum in Rußland abgefaßt worden, die jetzt im Druck vorliegt und mancherlei Interessantes bietet. Die berufsmäßige Bettelei ist in Rußland ungewöhnlich stark. Das wesentlichste Kontingent stellt die bäuerliche Bevölkerung, die durch Faulheit und Trunksucht, durch Mißernten und Mißwirtschaft fürchterlich heruntergekommen und dem Elend preisgegeben ist. Ganze Dörfer betreiben die Bettelei, haben sich vollständig dazu organisiert, bilden geschlossene Vereinigungen, brechen zu bestimmter Zeit gemeinschaftlich auf, marschieren vielfach vereint, fechten meistens getrennt und leben ausschließlich von dieser Beschäftigung, die bei der anerkannten Mildthätigkeit des Russen nicht nur ziemlich leicht, sondern auch rechtlich ist. Nach den Feststellungen des Verfassers giebt es zur Zeit kein Gouvernement in Großrußland, in dem sich nicht ausgedehnte Bettlernester fänden, in denen man sich nicht scheut, an Kindern die scheußlichsten Verstümmelungen vorzunehmen, um dadurch das Mitleid mildherziger Menschen anzufachen. Im allgemeinen aber haben diese Bettlergemeinden ihre ganz bestimmten Eigentümlichkeiten, wenn sie auf die Walze gehen, und zwar ziehen sie als Abgebrannte, Auswanderer (Uebersiedler) und als Sammler für Kirchenbauten umher. Die letzteren pflegen aus Angst und Aberglauben wenigstens einen Teil der eingeheimsten Almosen an die Kirche abzuführen. Die Abgebrannten sind eine besondere Eigentümlichkeit Rußlands. Der „rote Hahn" spielt auf dem Lande eine traurige Rolle. Hat nun irgend eine große Feuersbrunst stattgefunden, von der natürlich die Blätter berichten, so machen sich alsbald ein paar gar nicht davon betroffene Dörfer auf die Beine und sammeln als Abgebrannte. Die Klasse der Uebersiedler ist namentlich zur Stadt- und Landplage geworden, seitdem die Auswanderung nach Sibirien so außerordentlich angeschwollen ist. Daneben giebt es nun auch Dörfer, die die Bettelei als Nebenbeschäftigung betreiben und sonst der Bebauung ihres Landes nachgehen. Nach der Denkschrift machen sich Dörfer von 3500 Seelen zeitweilig zum Betteln auf und deren Einwohner brandschatzen als Mönche, Sieche, Krüppel, durch Hagelschlag Verarmte, immer in der zu ihrem besonderen Gewerbe passenden Tracht der Städte. Diese Leute befinden sich gewöhnlich in ganz behaglichen Verhältnissen. Im Jahre 1877 schätzte die Statistik die berufsmäßigen Bettler in Rußland auf 294 000 Personen beiderlei Geschlechts, eine Zahl, die hinter der wirklichen sicherlich weit zurückblieb. Die Denkschrift selbst bringt keine neuerliche Aufstellung, obwohl diese von großer Wichtigkeit wäre. Man nimmt an, daß die Zahl der berufsmäßigen Bettler sich seit dem Jahre 1877 zum Mindesten verdoppelt hat.

* * *

Ueber den „Harmlosen"-Prozeß

hat sich der neue preußische Minister des Innern, Frhr. v. Rheinbaben, am Donnerstag im preußischen Herrenhause folgendermaßen ausgesprochen: „Ich kann nicht verhehlen, daß ein Prozeß, der vor wenigen Monaten stattgefunden hat, die Frage nahelegt, ob es nicht angebracht ist, auf Jugendliche aus höheren Ständen, auch wenn sie über 16 Jahre alt sind, die Zwangserziehung auszudehnen. Mit tiefstem Bedauern und tiefster Entrüstung habe ich es empfunden, daß aus den Kreisen, die die Hingabe für König und Vaterland, für den Dienst der Allgemeinheit, die eine schlichte und einfache Lebensart bisher für ihren Stolz gehalten haben, jugendliche Elemente unter Verletzung dieser alten Traditionen ein Leben in Spiel und Genußsucht führen. Auf diese Weise wird der berechtigte gute Ruf der sozialen Schichten, aus denen sie stammen, und der Ruf des Elternhauses untergraben. Ich habe meinerseits einem der Beteiligten, der meinem Ressort unterstellt war, den erbetenen Abschied nicht gegeben, sondern ihn auf Grund des Disziplinargesetzes entlassen, und ich werde unnachsichtlich gegen jeden einschreiten, der ein solches Leben mit der Pflicht eines Staatsbeamten für vereinbar hält."

Darf ich meine Rückfahrkarte verkaufen?

Von Dr. jur. R. Wrede.

(Nachdruck verboten.)

Wer sich an den Eisenbahnschalter begiebt und dort eine Fahrkarte löst, oder wer seinen Diener nach einem der großen Reisebureaus von Cook, Gaze, Stangen usw. schickt,

Landesbibliothek Oldenburg

um, dort Billet- und Platzkarte schon vorher besorgen zu lassen, schließt mit der Bahngesellschaft einen Vertrag ab. Das Wesen dieses Vertrages besteht nicht darin, daß ich das kleine, farbige, bedruckte Stück Karton (die Fahrkarte) kaufe, sondern erst die Rechte, die mir aus dem daraufgedruckten Texte zustehen, sind das Wichtige. Wenn ich ein Programm für ein Konzert oder Theater kaufe, so kommt es mir auf das Programm als solches an, ich will wissen, was darauf steht, wer auftritt und was gespielt wird, und wenn ich den Inhalt meinem Gedächtnis eingeprägt habe, hat das Programm eigentlich keinen Wert mehr für mich; es hat seinen Zweck erfüllt. Anders die Eisenbahnfahrkarte; bei ihr bezahle ich nicht die Herstellungskosten und die Kenntnis des aufgedruckten Textes, sondern ich bezahle die Rechte, die mir aus der Karte zustehen.

Die Eisenbahnfahrscheine zählt man juristisch zu den Inhaberpapieren, d. h. nicht nur der „Käufer" der Karte, der als solcher weiter garnicht mehr interessiert, sondern jeder Inhaber, jeder, der im Besitz des Fahrscheines ist, darf ihn benutzen, darf Rechte daraus geltend machen, insbesondere die auf dem Schein angegebene Beförderung verlangen. Wenn z. B. der „Käufer" seinen Fahrschein verloren hat, so würde der Finder nunmehr als „Inhaber" die Beförderung für sich verlangen können. Anders ist es mit dem Eigentumsrecht, das vom Besitz der Fahrkarte scharf zu trennen ist; ersteres bleibt bei dem Verlierer, aber das Recht auf Beförderung kann nur durch den Besitz, durch das Vorzeigen geltend gemacht werden.

Mit Antritt der Reise, also meist in dem Augenblick, wo der Fahrschein durchlocht wird, wird das Verhältnis zwischen Reisendem und Bahngesellschaft genauer bestimmt, der Reisende erkennt die „Verkehrsordnung" als für ihn bindend an, und muß nun deren einzelne Bestimmungen gegen sich gelten lassen. Hierher gehört, daß Rückfahrkarten nicht übertragbar sind. Die Bahngesellschaft, von dem auch juristisch berechtigten Gesichtspunkte ausgehend, daß die Beförderung auf der ganzen Strecke unteilbar ist, daß man nicht auf einer Zwischenstation aussteigen und einen Freund nun bis an das Ende weiter fahren lassen kann, hält auch den Vertrag über Hin- und Zurückbeförderung eines Reisenden für einen einheitlichen. Wer die Reise begonnen hat, muß sie auch vollenden; nur wer die Hinfahrt gemacht, kann auch die Rückfahrt verlangen. Durch diese Bestimmungen der Eisenbahngesellschaften verliert der Fahrschein den Charakter als echtes Inhaberpapier, man nennt ihn ein unvollkommenes, hinkendes Inhaber- oder Legitimationspapier.

In Theorie und Praxis hat man diese Erwägungen nicht immer gebilligt, und es bedurfte des ausdrücklichen Vermerks auf den Rückfahrkarten „Nicht übertragbar (s. Tarif)." Man ging von allgemeinen Erwägungen aus; so, es sei doch ganz gleichgiltig, ob nun Müller von Frankfurt nach Hamburg zurückfahre, oder ob er an Schulze seine Karte verkaufe; die Bahngesellschaft müsse einen Platz zur Verfügung stellen, wer darauf sitze, sei ganz gleichgiltig; es sei für Hin- und Rückfahrt bezahlt, und das Bezahlte müsse auch ausgenutzt werden können. Man kann derartigen Erwägungen eine gewisse Berechtigung nicht absprechen, unser Billigkeitsgefühl möchte ihnen gerne zustimmen, aber sehen doch wir einmal genau zu. Rückfahrkarten sind verhältnismäßig billiger als die Hin- und Rückfahrkarten einzeln; die Bahnverwaltung gewährt dem Reisenden eine Vergünstigung, weil er in kurzer Zeit dieselbe Strecke hin- und zurückfährt; an sich hat der Reisende auf diese Vergünstigung keinen Anspruch, und wenn die Bahngesellschaft überhaupt nur einfache Billetts verkaufen würde, wenn sie es ablehnte, über Hin- und Rückreise zusammen gleich einen Beförderungsvertrag abzuschließen, so wäre sie nicht dazu zu zwingen. In Oesterreich-Ungarn werden Rückfahrkarten zum Teil nicht ausgegeben, und für die IV. Klasse sind sie bei uns ja auch noch nicht eingeführt. Wenn nun die Bestimmung der Unübertragbarkeit der Rückfahrkarten aufgehoben würde, so könnte sich leicht ein Handel mit letzteren entwickeln, es würden in der Nähe der Bahnhöfe der eine oder der andere findige Kopf Retourbillettgeschäfte eröffnen, in denen man derartig unbenutzte Karten billiger kaufen könnte, als am Bahnschalter; das wäre aber zweifellos eine, wenn auch nicht erhebliche, so doch prinzipiell zu verwerfende Schädigung der Eisenbahngesellschaften. Die Erfahrung müßte erst lehren, einen wie großen Umfang dieses Unterhändlergeschäft annehmen würde, das jetzt schon von Hotelportiers betrieben wird, und welche weiteren Mißstände, wie Betrügereien der Schaffner, es zeitigen könnte.

Ist heute jemand nicht in der Lage, seine gelöste Rückfahrkarte auch zur Rückfahrt benutzen zu können, so wird ihm die Differenz zwischen der Rückfahrkarte und der einfachen Karte auf Antrag zurückerstattet; daß dieses Verfahren noch etwas umständlich ist, soll nicht geleugnet werden, aber der Reisende erleidet doch keinen Schaden an seinem Geldbeutel.

Man hat auch wohl gesagt, die Eisenbahnverwaltung kann garnicht kontrollieren, ob die Rückfahrkarte nicht doch von einem anderen benutzt wird; das Verbot der Uebertragbarkeit steht auf dem Papier, hat aber gar keine praktische Bedeutung; dieser Einwand läßt sich hören, kann aber nur vom eisenbahnbetriebstechnischen Standpunkte gewürdigt werden.

Also nach den jetzt herrschenden Bestimmungen und juristischen Erwägungen darf ich meine Rückfahrkarte nicht verkaufen; es fragt sich schließlich nur noch: ist der Verkauf strafbar, oder könnte die Bahnverwaltung nur Schadenersatz, d. h. Nachzahlung verlangen? Es kann sich nur um den § 263 des Reichsstrafgesetzbuchs handeln, durch den der Betrug bestraft wird. Das große Publikum wird die Benutzung der Rückfahrkarte stets für zulässig halten, aber der Jurist muß doch sagen, daß § 263 hier Anwendung finden muß: „Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines anderen dadurch schädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrtum erregt, wird wegen Betruges mit Gefängnis bestraft . . ." Alle Thatbestandsmerkmale hierfür finden sich in der Benutzung einer Rückfahrkarte, die, als unübertragbar ausdrücklich bezeichnet, dennoch von einem anderen zur Rückfahrt benutzt wird. Das ist auch die Ansicht des Reichsgerichts, der wir uns anschließen müssen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 13. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	98,10	98,65
3½ pCt. do. do.	98,10	98,65
3pCt. do. do.	88,60	89,15
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	97	98
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	97	98
3 pCt. do. do.	87	88
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,10	128,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,95	98,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,95	98,50
3 pCt. do. do. do.	88,60	89,15
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenkirch.	96,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96	97
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	93	93,55
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	101,25	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	99,50	—
4pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,80	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,80	98,85
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,60	94,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,70	58,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,70	98,45
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,45	93
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,30	170,10
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,415	20,515
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,93	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	167 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—

Diskont der Deutschen Reichsbank	6 pCt.	
Darlehenszins do. do.	7 pCt.	
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.	
do. do. Konto-Korrent	5 pCt.	

Oldenburg, 13. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	98,10	98,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,10	98,65
3 pCt. dergleichen	88,60	89,15
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	97	98
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	97	98
3 pCt. dergleichen	87	88
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,10	128,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	97,95	98,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,95	98,50
3 pCt. dergleichen	88,60	89,15
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	95,95	96,50
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen	96	97
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,30	99,85
„ „ „ 200.—	99,60	100,15
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	97,70	98,45
dergleichen Stücke à Mk. 1012,50 und Mk. 202,50	99,10	99,85
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,60	94,15
kleine do.	93,70	94,40
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	99,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,70	58,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,80	58,50
4pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	98,10	98,65
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	72,20	72,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,70	99,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	99,20	99,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	96,70	97
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar	99,50	100,20
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,70	101
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	92,20	92,75
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	93,70	94,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,20	100,50
3½ dergleichen, bis 1906 unkündbar	92,45	93
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	100,20	100,50
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,20	100,50
3½ pCt. dergleichen, bis 1907 unkündbar	93,70	94
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,30	170,10
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,415	20,515
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,93	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 13. Januar 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,30	„ russische	6,90
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,60
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,—	Mais	5,40
Weizen	8,20	Kleiner Mais	5,60
		Lupinen	—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 10. Januar 1900.

	Mk.	Pg.
Butter, Waage . a ½ kg	—	85
Butter, Markthalle „ „ „	—	95
Rindfleisch „ „ „	—	60
Schweinefleisch „ „ „	—	60
Hammelfleisch „ „ „	—	50
Kalbfleisch „ „ „	—	55
Flomen „ „ „	—	55
Schinken, geräuchert „ „ „	—	90
Schinken, frisch „ „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert „ „	—	90
Mettwurst, frisch „ „	—	65
Speck, geräuchert „ „	—	70
Speck, frisch „ „ „	—	55
Eier, das Dutzend	—	90
Hühner, Stück	1	40
Enten, zahme, Stück	2	—
Enten, wilde, Stück	1	20
Hasen	—	—
Wurzeln, 25 Liter	—	85
Schalotten, Ltr.	—	15
Blumenkohl	—	50
Kohl, weißer, Kopf	—	10
Kohl roter, Kopf	—	25
Kartoffeln, 25 Liter	1	—
Spitzkohl, Kopf	—	—
Torf, 20 hl	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	10	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer °Réo.	Barometer mm	Barometer Barifer Zoll u. Str.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigst
12. Jan.	7 U. Nm.	+ 0,2	774	28. 7,2	12. Jan.	+ 2	— 1,7
13. Jan.	8 „ Vm.	— 1,1	774	28. 7,2	13. Jan.	—	

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1899	17,141,974 Mk.	55 Pf
Im Monat Nov. 1899 sind:		
neue Einlagen gemacht	289,555 „	82 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	339,423 „	64 „
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1899	17,092,106 „	73 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,533,990 „	60 „

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

Hoflieferant J. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant L. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Mit 15% Rabatt

empfehle **etwas beschädigte Damen-, Herren- u. Kinderwäsche,** ferner **Drell- u. Damast-Tischtücher u. Servietten, Handtücher, Leinen u. Halbleinen, Bezugstoffe, Parchende** in weiß und farbig, **Bettdecken u. Gardinen.**

Die Sachen eignen sich der guten Qualitäten wegen vorzüglich zu Aussteuern und sonst. Hausbedarf.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Anzeigen.

Gemeindesache.

Wardenburg. Am **Sonnabend, den 20. Januar** d. J., abends 6 Uhr, soll in **Fischbecks** Wirtshause zu Wardenburg die **Weggeldhebestelle** auf der Chaussee von Wardenburg nach Littel öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Willers, Gemeindevorsteher.

Donnerschwee. Gesucht Teilnehmer für einen guten **Mittagstisch.** Näheres im **Grünen Hof.**

Oldenburgische Staatsbahn.

Anläßlich einer in Wilhelmshaven stattfindenden größeren Musikaufführung wird am **Donnerstag, den 18. d. Mts.,** im Anschluß an den Personenzug 11.04 abends von Wilhelmshaven nach Jever ein **Sonderpersonenzug** 11.25 abends **von Sande nach Varel** gefahren werden, der auf den Unterwegsstationen nach Bedarf halten und 11.51 in Varel eintreffen wird.

Großh. Eisenbahndirektion.

Oldenburgische Staatsbahn.

Der gemischte Zug 362, 5.35 vormittags von Quakenbrück nach Oldenburg fahrend, führt jetzt auch die **2.** Wagenklasse.

Großh. Eisenbahndirektion.

Zu verkaufen

eine an der verlängerten Lehmkuhlenstraße belegene schöne Besitzung, bestehend aus einem in vorzüglichem Zustande befindlichen zu 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und ca. 2 Scheffelsaat bestem Gartenland.

Alles Nähere durch A. Paruſſel, Rechnſtllr., Haarenſtr. 5.

Ohmstede. Zu verk. **Flegelstroh L. Schierenbeck.**

Bardenfleth. Die Beteiligten werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß nach einer Bekanntmachung in den Oldenburgischen Anzeigen am **Sonntag, den 14. d. M.,** nachm. 4 Uhr, in Gräpers Wirtshause eine Versammlung der Moorriemer Handwerker-Innung stattfindet. Alsdann werden unter amtlicher Leitung die erforderlichen Wahlen vorgenommen.

Zu verk. 3 neu eingeb. **Gartenlauben.** Jahrg. 77, 78 u. 80. Ziegelhofstraße 22.

Landesbibliothek Oldenburg

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Begründet 1836.

Der im Jahre 1900 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu verteilende Gewinn für 1895 stellt sich auf Mark 1001695,10, die Prämiensumme der Teilnahmeberechtigten beträgt Mark 3338983,60. Die hiernach zu verteilende **Dividende**

von 30% der Jahresprämie (Modus I) und

von 2,75% der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II)

wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1900 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen** unter günstigen Bedingungen.

Versich. Pers. Ende 1898: 39636 mit Mk. **185663540** Vers.-Summe und Mk. **376244,65** jhrl. Rente

Garantie-Kapital Ende 1898 . . Mk. 65372169.

Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft,

Berlin SW., Markgrafen-Straße 11-12.

Weitere Auskunft wird gerne erteilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von General-Agent **Schorling**-Lübeck, Lehrer **Böning**-Abbehausen, Gastwirt **Waßmann**-Berne, Fleischbeschauer **Prott**-Brake, Standesbeamter **Tönjes**-Dedesdorf, **F. L. Barkowsky**-Elsfleth, Lehrer **Behrens**-Kleinenkirchen, Kaufm. **J. H. Rohlfs**-Sande, Kaufm. **H. Bunge**-Sillenstede, **Heintzen & Meinen**-Varel, Kaufm. **J. Egberts**-Wilhelmshaven.

Gegen **Drüsen-, Skrofeln-, Haut-, Knochen-, Flechten-, Lungen-, Husten-, Hals-Krankheiten,** für schwächliche, blutarme Personen empfehle eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten und ärztlicherseits vielfach verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch obigen Zusatz bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu vertragen als jeder andere Leberthran. Dauer der Kur am besten von Anfang September bis Ende Mai. **Preis 2 u. 4 Mk.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Um beim Einkauf den echten Leberthran von **Apotheker Lahusen** in **Bremen** zu erhalten, achte man auf den **Preis**, die **Packung** im grauen Pappkasten und auf den Namen **Lahusen,** welcher von **aussen** auf dem Kasten deutlich zu lesen sein muss. **Alles andere ist nicht echt. Diesjährige frische** Füllung vorrätig in den Apotheken von **Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Ovelgönne, Westerstede, Hohenkirchen.**

Bekanntmachung.

Das bisher von mir unter der Firma **H. Suding Nachf.** geführte

Drogen- u. Farben-Geschäft

habe ich am 1. Januar 1900 meinem Geschäftsführer

Herrn Ernst Wieger

übertragen.

Achtungsvoll

H. Prüser.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, dem geehrten Publikum Oldenburgs und Umgegend mitzuteilen, daß ich das Geschäft von Heinr. Prüger übernommen habe unter der Firma **Ernst Wieger** fortsetzen werde.

Ich mache das Publikum besonders darauf aufmerksam, daß ich das Geschäft **bedeutend vergrößert** habe, indem ich neben den technischen Drogen und Farben auch medizinische Drogen, Verband- und Toilette-Artikel führen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch prompte, reelle und freundliche Bedienung, sowie bei nur **bester** Warenführung mir die Gunst des Publikums zu erwerben, und bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Achtungsvoll

Ernst Wieger,

Heiligengeiststr. 15.

Rastede. Die von der kürzlich verstorbenen Frau **Witwe Bollmann hieselbst** nachgelassene, **mitten im Orte** belegene **Besitzung,** bestehend in einem **guten Wohnhause, Stall** und **0,1304 ha Gartenland,** soll mit **Antritt** zum **1. Mai d. Js. verkauft werden.**

Die Besitzung ist namentlich einem **Privatmann** sehr zum Ankauf zu empfehlen, aber auch wegen ihrer günstigen Lage für einen **Handwerker** äußerst gut passend.

Kauflustige wollen sich baldigst an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Neuenhuntorfermoor bei Berne. Von zwei trag. **Stuten,** 6 und 8 J. alt, eine nach Wahl zu verkaufen, ev. eine güste 3jähr. schwarze Stute.

Diedr. Sparke.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in Eßlingen.

Reith.

Zu verkaufen 1000 Fiehmen Dach- und Gips-Reith.

Zu erfragen bei

H. Gramberg, Markt 19.

Wünsche meine **Besitzung,** bestehend aus fast neuen geräumigen Gebäuden nebst 45 Scheffelsf. Land zu Mai d. J. unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Bemerke noch, daß Milchwirtschaft betrieben wird und volle Kundschaft übernommen werden kann.

G. Maas, Alexanderstraße 23.

Littel b. Wardenburg. Zu verkaufen **5 trächtige Säue,** welche Ende Januar ferkeln.

D. Hanau.

Osternburg. Zu verk. 1 gut erh. **Strickmaschine.** Sandstr. 30.

Rasteder-Südende. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.**

Gerh. zur Mühlen.

Ratskeller.

Empfehle meine reichhaltige

Frühstück- u. Abendplatte.

Diner

im Abonnement 1 Mk.

Pilsener, münchener, sowie hiesige Biere.

C. Pundt.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder später auf gute Hypothek 15,000 Mk., 7—10,000 Mk., 5000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mark, 1000 Mk. und 600 Mk. Zinsfuß 4½ bis 5 Proz.

E. Memmen, Aukt.

Darlehen-, Hypotheken-, Accept-, Kredit- und Kaution-Suchende erh. sof. geeignete **Angebote.** Prosp. geg. Rückp.

Julius Reinhold, Hainichen i. S.

Wohnungen.

Möbl. Zimmer mit Bett billig zu vermieten. Alexanderstraße 2.

F. Logis s. j. A. Sternberg, Lindenstr. 35

Junger Mann sucht z. 1. Februar gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an freundlicher Lage. (Schlafz.-Einr. teilw. vorhanden). Schriftl. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Nadorsterstraße 19.

Sonntag, 21. Janr., nachm. 4 Uhr:

Großes öffentliches

Radsport-Saalfest

in der Rudelsburg.

Auftreten des Kunst-Meisterfahrers der Welt Herrn Gustav Marschner-Bautzen.

Vorverkauf der Eintrittskarten bei den Herrn **W. Tebbenjohanns, D. B. Hinrichs & Sohn, Hans Kruse.**

In dem Neubau am Ehnernwege ist zum 1. Mai d. Js. die freundl. **Ober- oder Unterwohnung** mit Wasserleitung und sep. Eingang zu vermieten. Näheres

Ehnernweg 19 unten rechts.

Zu verm. e. ger. **Unterw.,** 2 St., 1 K., Stall und etwas Gartenland.

F. Vattrodt Ww., Sandstr. 45.

Zu vermieten zum 1. Mai, auch früher, d. neu eingerichtete u. vergröß.

Oberwohnung

Gartenstraße 5.

Zu vermieten zum 1. Mai eine separate Unterwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Waschküche, sowie Stall und Gartenland.

3. Ehnernstraße 12.

Zu verm. die geräumige Oberwohnung i. m. Hause, Schüttingstraße 16, best. aus 3 St., 4 Kam., Küche, Keller ꝛc. Preis 450 M., w. 1 St. w., 400 M. Julius Harmes.

Zu verm. zum 1. Mai freundliche **Oberwohnung** für eine einzelne Dame. Wilhelmstr. 16.

Junge Dame sucht per 15. Januar **möbliertes Zimmer** und Kammer, am liebsten in Osternburg.

Offerten unter **N. 373** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten zum 1. Mai die schöne abschließb. Oberwohnung. Mietpr. 400 Mk.

W. Egberts, Ziegelhofstr. 19.

Zu verm. eine **Unterwohn.,** 2 St., 1 K. u. Zubehör. Nadorsterstr. 61.

Zu verm. zu Mai eine kl. **Wohnung** an einzelne Dame. Bismarckstr. 7.

Zu verm. eine kl. **Oberwohn.** am Langenweg. Näh. Cloppenburgerstr. 71.

Osternburg. Zu verm. auf Mai e. kl. **Oberwohnung.** Hermannstr. 30.

In meinem Hause ist die mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Oberwohnung mit Balkon (freie Aussicht) und Gartenland zum 1. Mai zu vermieten.

Wilhelm Drost, Ziegelhofstr. 38.

Zu verm. freundl. **Logis.** Friedrichstr. 2.

Möbl. Zimmer

billig zu verm. **2. Ehnernstr. 1.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Suche zu Ostern einen **Lehrling** zur **Erlernung der Kürschnerei.** Auch wird selbigem Gelegenheit geboten, sich speziell auf **feine Uniformmützen** auszubilden.

Gustav Engelken, Kürschnermstr., Achternstraße 11.

Nadorst. Gesucht zu Mai 1900 ein kleiner **Knecht. vor Mohr.**

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** unter günst. Bedingungen.

W. Stolle, Schuhmstr., Ofenerstr. 32.

Ges. z. Mai o. fr. e. **Dechslerlehrling. Aug. Sprengel,** Neuestr. 4.

Gesucht zu Ostern o. Mai f. meine Bäckerei u. Konditorei ein **Lehrling.**

Emil Brandt, Pferdemarktplatz.

Etzhorn. Ges. z. 1. Mai 1. kl. **Knecht** v. 14—16 Jahren. **J. Helms.**

Gesucht zu Mai ein zuverlässiges **Mädchen.**

W. Ahlers, Nadorster Chaussee 5.

Gesucht zum 1. Mai ein tücht., gut empfohlenes **Mädchen.**

Grünestr. 18 am Wall, unten.

Sechsunddreißigjähriger Mann sucht dauernde Stellung. Derselbe könnte auch schriftliche Arbeiten übernehmen. Gefl. Anerbietungen unter **B. C. 400** bis zum 20. Jan. d. J. postl. Oldenburg erbeten.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Lehrling.

Strothoff & Harders, Maler, Heiligengeiststraße 31.

Laufjunge

von 5 bis 8 Uhr abends.

Grünestraße 3.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Schuhmacherlehrling.**

H. Hibbeler, Schuhmachermstr.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Malerlehrling.

Maler **Schrimpper,** Katharinenstr. 18.

Gesucht auf Ostern oder Mai ein **Lehrling** für meine Bäckerei u. Konditorei. **G. Schröder,** Wallstr. 18.

Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft zu Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.

Paul Danckwardt.

Zu Ostern o. Mai 1 **Malerlehrling.** Näh. 1. Ehnernstr. 10, oben.

Gesucht zu Mai ein Lehrling.

H. Engelbart, Tischlerm., Lindenstr. 35

Gesucht ein

Ziegelmeister

für die Handziegelei in **Lintel** bei Wüsting.

Gesucht junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, und solche, die das Schneidern erlernen wollen.

Emma Klusmann,

Bergstraße 1.

Gesucht auf sofort ein **Gehilfe** auf dauernde Arbeit.

G. Böse, Sattler und Tapezier.

Gesucht zum **1. Mai d. Js.** ein anständiges **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren.

Oldenburg. Zollrevisor **Tyedmers,** Lambertistr. 57, **oben.**

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein kleiner fixer **Hausknecht.**

Aug. Scheerlje, Donnerschweerstraße 28.

Ich suche zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung für mein Kontor.

H. Boschen.

Gesucht für einen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe Oldenburgs ein junges Mädchen bei fam. Stellung schlicht um schlicht, ev. gegen etwas Salair.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechtsanw.

Zum 1. Mai oder früher ein akkurates **Dienstmädchen,** das mit der Wäsche Bescheid weiß.

Nadorsterstraße 3.

Nadorst. Gesucht auf Mai ein kl. **Knecht** von 14—16 Jahren.

Johann Krehe.

Norderney. Gesucht zur nächsten Badesaison für erste Häuser: Tüchtige Zimmer- und Hausmädchen, Plätterinnen u. Büffetfräuleins, Kellner u. Hausdiener.

G. Kaufmann, Stellen-Nachweisung.

Gesucht nach Bremen bei gutem Lohn ein tüchtiges **Dienstmädchen,** welches auch mit Kindern umzugehen versteht. Off. u. **Nr. 721** an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Februar Stellung f. perfekte Köchin in herrschaftlichem Hause.

Suche auf sofort und später Mädchen für Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen u. Kindermädchen.

Suche für Haushälterin mit prima Zeugnissen Stellung zum 1. Februar und Mai.

Suche für gewandte junge Mädchen Stellung schlicht um schlicht und gegen etwas Taschengeld, zu März, April und Mai.

Suche zum 1. April fixe junge Leute, die Landwirtschaft erlernen wollen, schlicht um schlicht und gegen etwas Kostgeld.

Suche für einen Sohn achtbarer Eltern, von auswärts, Stellung als Schlosserlehrling.

Suche fixe Kellnerlehrlinge zu Ostern.

Suche für einen Kellner, der Ostern seine Lehrzeit beendet hat, Stellung im Hotel und Restaurant.

Suche gewandte junge Mädchen für Haushalt und Milchwirtschaft.

Frau **Kruse,** Steinweg 4, Filiale Bremen.

Gesucht auf Ostern ein

Lehrling

für mein Geschäft.

Th. Fasch, Hoflempner u. Installateur.

Lintel b. Hude. Gesucht **2 Gesellen** auf dauernde Arbeit; guter Lohn.

Gerh. Möhlenbrok, Stellmacher.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft suche auf sofort oder zu Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **Lehrling.**

Westerstede. Friedr. Höfft.

Gesucht zum 1. Mai ein kleiner Knecht.

Georg Freese.

Gesucht zu Mai ein ordentliches **Mädchen** gegen hohen Lohn.

Ritterhoff,

Bremer Chaussee bei Oldenburg.

Bornhorst. Gesucht auf Mai ein **Großknecht,** d. gut m. Pferd. umgeh. k., u. e. **Kleinknecht. G. M. Wobken.**

Augustfehn. Auf sofort oder 1. Februar ein gewandtes junges **Mädchen,** welches die Hotelküche gründlich erlernt hat, geg. hoh. Lohn.

„Gasthof zur Eisenhütte."

Moritz Müller.

Wahnbeck. Gesucht auf Mai eine **Magd. Joh. Küpker.**

Hankhausen b. Rastede. Suche auf Mai einen **Großknecht** und eine **Großmagd** gegen hohen Lohn.

Joh. Janßen sen.

Rastede. Gesucht auf Mai ein **Lehrling** oder ein jüngerer **Gehilfe.**

H. Stolz, Schuhmacher.

Für mein Eisen- und Kurzwaren-Geschäft suche per Ostern einen

Lehrling.

Heinr. Laue, äuß. Damm 1.

Gesucht ein sauberes tücht. **Mädchen,** Wäsche im Hause; Lohn eventl. 80 Thlr. Vermittler ausgeschlossen.

Burmester, Hamburg, Hohenfelde, Lübeckerstraße 84.

Gesucht zum 1. Mai ein **junges Mädchen** zur Hilfe für die Haushälterin.

Gut Gr. Dunge b. Burg-Lesum.

Dr. Poppe.

Eine leistungsfähige **Brauerei** sucht für **Zwischenahn** und Umgegend und für **Ovelgönne** und Umgegend tüchtige, kautionsfähige

Vertreter.

Offerten sub **Nr. 104 A. B.** an die Exped. dieses Blattes.

Rastede. Gesucht zum 1. Mai ein

Malerlehrling.

Joh. Brötje, Malermeister.

Gesucht sofort oder zu Ostern ein freundliches, zuverlässiges Kindermädchen gegen hohen Lohn.

Frau Ness jun., Ziegelhofstr. 5.

Vertreter gesucht.

An allen Orten Deutschlands suchen wir bei gutem Lohn geeignete Vertreter. Branchekenntnisse nicht erforderlich. **Central-Nachweis-Bureau Fortuna, Braunschweig.**

Osternburg. Gesucht zu Ostern ein **Lehrling,** der Lust hat, die Schneiderei zu erlernen.

Peter Wandscher, Cloppenburgerstr. 62.

Hahn. Gesucht auf sofort

2 Möbeltischler.

Aug. Garrels, Tischler.

Ein **junges Mädchen** sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Büffetmamsell.

Frau **Maßmann,** Agentin, **Wilhelmshaven,** Oldenburgerstraße 15.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Hotel z. deutschen Kaiser.

Sonntag, den **14. d. M.:**

Großer öffentl. Ball.

Tanzabonnem. 1 M. Anf. 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

P. Lochmann.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 11 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Januar 1900.

Aus aller Welt.

Die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals

im berliner Tiergarten ist seitens des Kaisers bedingungsweise in Aussicht genommen worden. Das Denkmal soll seinen Platz in der Nähe des Reichstagsgebäudes, oder aber als Fortsetzung der Gruppen in der Siegesallee in der Nähe der Siegessäule erhalten. Professor Adolf Brütt, der Schöpfer der Figur Otto des Faulen in der Siegesallee ist mit der Ausarbeitung von Vorschlägen beschäftigt. Für ein großes Reiterstandbild des zweiten Kaisers im neuen deutschen Reich ist, wie bekannt, die Spitze der Museumsinsel in Aussicht genommen; die Ausführung dieses Denkmals ist Professor Maison anvertraut.

* * *

Der Witwentröster.

Ein pariser Untersuchungsrichter erhielt den folgenden Brief einer trauernden Witwe: „Sehr geehrter Herr Richter! Am 26. Dezember ist mein lieber Mann gestorben, mit dem ich immer sehr glücklich und zufrieden gelebt habe. Leider besitze ich kein Porträt von dem Verblichenen. Aber ich weiß, daß er 1896, als er wegen einer dummen Geschichte vor Gericht stand, amtlich photographiert worden ist, und ich möchte Sie, geehrter Herr Richter, bitten, einer unglücklichen Witwe freundlichen Trost gewähren und ihr das Bild aus den Akten übersenden zu wollen. Mit bestem Dank Melanie B . . ., verwitwete C . . . .“ Da sieht man doch, wozu das Verbrecheralbum gut ist! Wie es heißt, hat der amtliche Tröster der betrübten Witwe unverzüglich die rührende Bitte erfüllt.

* * *

Eine Druckerei im Kriegslager.

Es dürfte wohl nicht allgemein bekannt sein, daß die bedeutendste Zeitung, deren sich Transvaal rühmen kann, seit Beginn des Krieges mitten im Burenlager redigiert und gedruckt wird. Der Chefredakteur Engelenburg, seine Mitarbeiter und die Schriftsetzer — alle mußten mit in den Kampf, und nun haben sie, um keine Unterbrechung in dem Erscheinen ihres Blattes eintreten zu lassen, ihre sämtlichen Arbeitgerätschaften in einem geräumigen Wagen untergebracht, der sie überallhin begleitet. Das Blättchen wird denn auch mit bewundernswerter Regelmäßigkeit herausgegeben.

* * *

Ach, wie süß!

Als vor einiger Zeit eine Dame vor dem Abgeordnetenhause in Berlin ihren Mann erwartete, rief ihr der Arzt Dr. S. zu: „Ach, wie süß!“ Die Dame fühlte sich durch diese Worte beleidigt und ließ den Namen des Arztes feststellen. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Dr. S. die öffentliche Anklage. S. wollte nur einen Vers aus einem Theaterstück vor sich hingesungen, die Dame damit nicht gemeint haben. Die Strafkammer verurteilte ihn aber zu einer hohen Geldstrafe, und das Kammergericht wies die von ihm eingelegte Revision als unbegründet zurück.

Briefkasten.

Neffe Karl. Unseres Wissens tritt nur die deutsche Südpolarexpedition in diesem Frühjahr ihre Reise an. Ihr Leiter ist Professor von Drygalski in Berlin.

Nichte Helene. 1) S. M. S. Carola geht morgen von Wilhelmshaven nach Kiel ab; die Rückkehr ist unbestimmt. — 2) Ein allgemein giltiges Mittel gegen Blutandrang giebt es nicht; es kommt auf die jeweiligen Ursachen an. Wenden Sie sich an einen Arzt.

Eifriger Theaterbesucher. Das Theater bringt bei völlig ausverkauftem Hause ca. 1600 Mk. ein.

Lisbeth. In der ärztlichen Sprache nennt man Mitesser Comedones. Die Behandlung besteht in dem Ausdrücken der Pröpfe mittels peinlich gereinigter Fingernägel oder mittels eines Comedonenquetschers und Abreibung der Haut mit Seife. Die schwärzlichen Köpfe der Comedonen kann man durch verschiedene Mittel beseitigen, z. B. durch fortgesetztes Aufpinseln von Essig und Citronensaft oder durch Einreiben einer Lösung (Schwefelmilch 10 Gramm, Franzbranntwein 50 Gramm, Lavendelspiritus 10 Gramm und Glyzerin 5 Gramm). Erforderlich ist auch die Sorge für regelmäßige Darmthätigkeit und möglichste Enthaltsamkeit von geistigen Getränken und scharf gewürzten Nahrungsmitteln.

Junger Landwirt. Die Ansichten über den Nutzen der Hühnerzucht sind geteilt. Wir sind aber der Meinung, daß sie bei rationellem Betrieb einen sehr guten Verdienst abwirft. Um Hühner vor Erkrankung zu schützen, ist vor allem größte Reinlichkeit des Stalles geboten. Abwechslung in den Futterstoffen, Pünktlichkeit und Sorgfalt bei der Fütterung sind die Haupterfordernisse für das Gedeihen des Geflügels. Des Morgens füttere man mit weichem Futter: Weizenkleie mit Hafer, Kartoffeln oder eingeweichtes Brot, dem etwas Salz beizugeben ist. Nachmittags gebe man Weizen, Gerste und Mais zu gleichen Teilen, aber nur soviel, wie die Hühner wirklich nötig haben. Man muß natürlich auch für Grünfutter sorgen und, wo die Tiere keinen freien Auslauf haben, tierische Nahrung geben.

Herzblätter. Ihr liebenswürdigen jungen Nichten mit den schönen Namen Elfriede, Theone, Mila und Karola, Ihr wollt des alten Onkels Meinung über das Romanlesen hören. Ihr werdet nicht bestreiten, daß Ihr es zum Genuß betreibt, und da muß er allerdings Euren Müttern recht geben, wenn sie es auf ein vernünftiges Maß einschränken, damit neben dem Vergnügen auch die Arbeit zu ihrem Recht kommt, denn ohne sie schmeckt das Leben auf die Dauer nicht, wie Euch der Onkel aus Erfahrung versichern kann. Und da es zumal in der Romanlitteratur leider recht vielen Schund giebt, so muß Eure schöne, unerfahrene Jugend auch vor ungesunder Lesenahrung bewahrt werden, damit Ihr nicht phantastisch und überspannt werdet. Viel Unglück im Leben wird durch solche Lektüre hervorgerufen. Also seid nicht böse, wenn man Euch etwas im Zügel hält; gute, von verständiger Seite ausgewählte Romane soll und wird man Euch nicht vorenthalten. Im übrigen — wozu so viele lesen, — Ihr erlebt ja noch so manchen! Also seid gegrüßt und behaltet lieb den alten Onkel!

Eisenbahnpech Nr. 3. Sie haben sich geirrt. Wie uns die Eisenbahndirektion mitteilt, bezieht sich die Verlängerung der Giltigkeitdauer der Weihnachtrückfahrkarten nicht auf die Station Bremen; sie gilt, ob Alt- oder Neustadt, als zum „diesseitigen Binnenverkehr“ gehörig. Ihre Rückfahrkarte berechtigte Sie also nur zur Rückfahrt am selben Tage der Lösung. Ueber die Vergütung der unausgenutzten Rückfahrt erfahren wir, daß der Unterschied zwischen dem Preise einer Einzel- und einer Rückfahrkarte für die in Frage kommende Strecke erstattet wird, wenn ein Antrag bei der Eisenbahndirektion gestellt und die Nichtausnutzung der Fahrkarte glaubhaft nachgewiesen wird. Als Regel hat jedoch zu gelten, daß dieser Nachweis seitens des Reisenden durch eine innerhalb der Giltigkeitdauer der Fahrkarte erteilte Bescheinigung des Vorstandes derjenigen Station, auf welcher die Reise unterbrochen oder von welcher aus die Weiterreise nicht fortgesetzt ist, erbracht wird. Der Mangel der Durchlochung gilt nicht als ein derartiger Nachweis.

Kolonialschwärmer hier. Nachdem am 1. Januar 1891 die deutsche Herrschaft in Ostafrika proklamiert war, wurde zum Gouverneur daselbst der bisherige Gouverneur von Kamerun, Freiherr von Soden, ernannt, an dessen Stelle am 15. September 1892 Oberst v. Schele berufen wurde. Als letzterer im März 1895 seinen Posten verließ, trat eine Teilung der Militär- und Civilgewalt ein, indem Oberstleutnant von Trotha die Funktionen des Kommandeurs der Schutztruppe übertragen wurden. Ende April 1895 erfolgte die Ernennung des Herrn von Wißmann zum Gouverneur, dessen Nachfolger im Dezember 1896 Oberst Liebert wurde. Unter letzterem vollzog sich 1897 wieder die Vereinigung der Militär- und Civilgewalt, nachdem Oberst von Trotha am 18. August 1897 aus dem Kolonialdienst ausgeschieden war.

A. M. Oldenburg. Abgeblühte alte Azaleen, die im nächsten Jahre wieder blühen sollen, müssen im Frühjahr nach der Blüte unter Berücksichtigung der Kronenform zurückgeschnitten und dann unter Verwendung mäßig großer Töpfe in sandige Heideerde verpflanzt werden. Sehr gleichmäßiges Begießen, aber nur soviel, daß die Erde niemals völlig austrocknet, ist notwendig. Ueberwinterung bei 4—5 Grad.

Nichte H. in Donnerschwee. Der Onkel hält die Anpreisung des elektro-magnetischen Bandes für Kurpfuscherei und für einen Versuch, den Leuten das Geld aus der Tasche zu locken. Wenn Du es trotzdem versuchen willst, so frage bei dem „Potsdamer Intelligenzblatt“ an.

E. in Eversten. Wenn Ihr Vermieter Ihnen am 1. November angekündigt hat, daß Sie mehr Miete zahlen müssen, so tritt diese Steigerung natürlich, wenn nichts besonderes ausgemacht ist, erst beim nächsten Kündigungstermin in Kraft.

E. W. in F. Die am rechten Weserufer in preußischem Gebiet geltende Gesinde-Ordnung ist in der Bibliothek des Briefkastenonkels nicht vorhanden.

Abonnent F. C. G. in Brake. Speisesenf wird aus dem Samen des weißen Senfs bereitet, indem man ihn nach dem Pressen, wodurch Senföl gewonnen wird, fein pulvert und mit Essig oder eingedampftem Most anrührt; auch kann man allerlei Gewürze (Zwiebeln, Salz, Knoblauch rc.) je nach dem Geschmack beimischen. Die zur Senfbereitung nötigen Maschinen können Sie von S. Rosenau in Hachenburg (Westerwald) beziehen.

Dr. B. in Jena. Die Buchstaben K. f. O. in den Schiffnachrichten bedeuten „Kurs für Ordre“; im übrigen haben Sie recht.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Räuber. Sie gehören ganz gewiß nicht zu den Nervenstarken und noch weniger zu den „Dichhäutern“. Weiter glänzt ihre Offenheit — durch Abwesenheit. Sehr lieben Geld und Gut. Es imponiert Ihnen der schnöde Mammon, und ihn zu erwerben sind Sie kräftiglich bestrebt. Im Trotz sind Sie so leicht nicht zu überbieten. Ein gutes Herz ist Ihnen nach alledem nicht zu eigen — wohl aber ein feuriges. Wohl der größte Uebelstand Ihres Charakters ist dessen Launenhaftigkeit.

F. R. 4. Leicht entzündlich und begeisterungsvoll, von Herzen gut, naiv und ungemein beweglich. Mitunter macht der Betreffende seiner Umgebung durch Ungeberdigkeit, nie aber durch Nichtswürdigkeit zu schaffen. Mit Eigenliebe ist er stark versehen, und anderenteils wieder empfindet er mit größter Innigkeit für die seinem Herzen Nahestehenden. An- und Absichten wechselt er ebenso häufig wie Stimmung und Gefühl. Im Denken und Handeln zeigt sich Raschheit — selbst Ueberhastung.

Keine nassen Füße mehr. Bestes wasserdichtes Lederfett

LAVAL

übertrifft bei weitem die sog. Vaseline-Lederfette, macht jedes Schuhzeug **weich, wasserdicht u. dauerhaft.** In Dosen a 10, 20, 40 Pfg und größer überall zu haben

Fabr.: **Gebr. Meyer, Ricklingen-Hannover.**

Schnupfen vertreibt schnell das **Sozojodol-Schnupfen-Pulver**

1/1 Dose 50 Pfg., 1/2 Dose 25 Pfg. — Erhältlich in den Apotheken.

Alleiniger Fabrikant:

H. Trommsdorff, chemische Fabrik, Erfurt.

(Zusammensetzung: 7 % dijodparaphenolsulfos. Zink, Menthol u. Milchzucker.)

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

124) **Von Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wenn die Augen des litterarisch gebildeten Deutschlands auch in den 50er und 60er Jahren nach der kleinen Residenz an der Hunte gerichtet waren, so erklärt sich dies wesentlich aus der allgemeinen Teilnahme, die das traurige Geschick Julius Mosens überall weckte.

In seinem Wohnhause an der Ofenerstraße rang der Dichter schmerzvoll mit seinem Leiden, das ihn unbarmherzig niederzwang. Gerade unter dem Balkon des Hauses lag das Wohnzimmer. Dort sahen die Besucher in einer Sofaecke den kranken Dichter sitzen, sorgfältig angekleidet, wie es stets seine Gewohnheit gewesen war. Ein Blick aus seinen schönen, glänzenden Augen galt als Gruß, denn sprechen konnte er nur noch mit äußerster Anstrengung. Seine Gattin Minna war sein guter Engel. Sie wußte ihm die leisen Worte von den Lippen abzulesen und machte bei Besuchen den Dolmetscher. Sie las ihm die Zeitungen und die Erzeugnisse der neuesten Litteratur vor. In der Führung des Haushaltes hatte die schwergeprüfte Frau eine treffliche Stütze an ihrer älteren Schwester, Fräulein Lilly Jungwirth.

Wenn die Seele des Dichters besonders erregt war, dann fand Julius Mosen für kurze Augenblicke die früher so volltönende Sprache wieder. So damals, als die Gesamtausgabe seiner Werke geplant war und Ferdinand Freiligrath ihm seine innigen Verse zusandte, in denen es am Schlusse heißt:

Wohl bist Du Bettler wieder worden,
Deutschland, — und dein getreuster Sohn,
Der Schlichteste von deinem Sängerorden,
Denkt nicht an Lohn und Lorbeerkron.
Doch eine Schuld hier gilt es, eine schwere!
Mach' wett' sie, Deutschland! Löse deine Ehre!
Was säumst du noch?

Tritt an sein Lager, nimm die heil'gen Rollen,
Dank ihm, und danke deinem Sänger ganz!
Und drücke leis' auf seine Stirn den vollen,
Den immergrünen deutschen Kranz! —
Matt blickt er auf, — er hebt sich Dir entgegen, —
Sein letzter Odem ist für dich ein Segen:
„Treu bis zum Tod!“

Damals entrangen sich seinen schwachen Lippen die Worte:

„Ferdinand —
Für's Vaterland!
Freiligrath —
Hoch die That!“

Oder damals, als ihm der Ehrenbecher des deutschen Volkes überreicht wurde, dessen Stiftung der „Lahrer hinkender Bote“ angeregt hatte. Als er einen Schluck Wein daraus getrunken hatte, sprach er laut und deutlich die Worte:

Es prangt vor mir in Märchenpracht
Der Becher, vom deutschen Volke gebracht;
Füllt mir den Becher bis an den Rand,
Es lebe hoch das Vaterland!
Gott schirme die deutsche Jugend zugleich
Im heiligen Kampfe für Recht und Reich;
Hell sei mein Dank wie der Weihnachtsstern,
Er grüße die Freunde nah und fern;
Gott schütze vor allem die Rosenblüte
Der deutschen Poesie in Eurem Gemüte!“

Unter denen, die ihm Zeichen der Teilnahme und der Verehrung spendeten, sind in erster Linie die Mitglieder des oldenburgischen Fürstenhauses zu nennen. Die junge Großherzogin sandte ihm wiederholt duftige Blumengrüße, und herzlich war sein Dank:

„Dank Dir, daß Du erquickest
Mich, den die Krankheit bannt,
Dank, daß Du mich beglückest
Mit Deiner frommen Hand rc.“

Die Tochter Schillers, Emilie von Gleichen-Rußwurm, erfreute ihn durch Zusendung von Blumen und andere sinnige Geschenke. Das Gedicht Mosens zur Schillerfeier war Veranlassung geworden zu dem Briefwechsel zwischen ihr und dem kranken Dichter. Fritz Reuter übersandte zum Weihnachtsfeste die 2. Auflage von „Kein Hüsung“. Fanden größere Festlichkeiten der Turner, Schützen oder Sänger in Oldenburg statt, so dachte man auch in herziger Weise des kranken Dichters. Die Stenographen, die am 2. September 1860 ihr Stiftungsfest feierten, widmeten ihm einen warmen Gruß. Er beginnt mit den Worten:

„Zu Oldenburg giebt's eine stille Stätte,
Manch' Auge hat sie thränenschwer geschaut.
Dort liegt ein Sänger auf dem Krankenbette,
Schon ein Jahrzehnt mit seinem Schmerz vertraut.

Der Schluß lautet:

So wollt Ihr alle denn das Glas erheben
Und stimmen mit mir an in vollem Ton:
Hoch, hoch soll der geliebte Sänger leben!
Es lebe Mosen, Deutschlands braver Sohn!

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Beckhausen. Der Landmann **Friedrich Oltmanns** daselbst läßt am

Sonnabend, den 20. Januar 1900,

nachm. 1 Uhr anfgd., bei seinem Hause:

ca. 120 starke Eichen auf dem Stamm, sowie mehrere Haufen Tannen, Schleeten usw., auch mehrere eichene Richelpfähle, mehrere Beinhecken u. einige Schweinekasten,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet

G. Claus, Aukt.

Holz-Verkauf.

Wildeshausen. Der Vollmeier **Diedr. Kanzelmeyer** zu **Sage** läßt am

Mittwoch, den 24. Jan. d. J., vormittags 11 Uhr,

200 St. Eichen,
Wagen-, Bau-, Nutz- und Lohholz,
20 Rrn. Buchen,
Feuerholz,
5 St. Tannen,
Balken,
diverse Rrn. Birken,
Holzschuhmacherholz,

öffentlich gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Aukt.

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden am

Mittwoch, den 24. Jan. d. J.,

im Revier Dötlingen
(Forstorte Helmshöhe, Brinkholz und Dötlingerholz):

ca. 142 fm Eichen, Bau-, Schwellen-, Werk-, Pfahl-, Brennholz und Reisig,
„ 10 „ Buchen, Brennholz und Reisig,
„ 40 „ Kiefern, Latten, Ricke u. Brennholz,
„ 15 „ Lärchen, Latten, Ricke u. Pfahlholz,
„ 30 „ Fichten, Sparren, beste Latten und Ricke.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Fichten auf der Abtriebsfläche an der Nordseite der Helmshöhe.

Amt Wildeshausen, 1900 Jan. 5.
Bucholtz.

Distr. Vhdl., schn. Hilfe, Fr. Meilicke, sage-femme, **Berlin**, Markgrfstr. 97 I.

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden:

I. am Donnerstag, den 25. Januar d. Js., im Revier Stühe:

ca. 70 fm Kiefern, } Balken, Sparren,
„ 40 „ Fichten, } Latten, Ricke u. Brennholz,
„ 9 „ Eichen, Werk- und Pfahlholz,
„ 100 „ Buchen-Brennholz,
„ 80 „ Laubholz-Brennreisig.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 347 der Buchen am Klattenhofer Wege, gegenüber der Kiefern-Abtriebsfläche.

II. am Freitag, den 26. Januar d. Js., im Revier Stühe:

ca. 50 fm Eichen, stärkeres Bau- und Werkholz,
„ 50 „ Eichen, schwächeres Bau- u. Werkholz, sowie Pfahlholz,
„ 5 „ Eschen-Nutzholz,
„ 8 „ „ Brennholz,
„ 65 „ Kiefern, Balken, Sparren und Latten,
„ 5 „ Kiefern-Brennholz,
„ 26 „ „ Bohnenstangen, Deckschächte und Reisig.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr auf dem Klattenhofer Wege am Gehäge, in der Nähe der Forstdienstwohnung bei der ersten Nummer der Eichen.

Amt Wildeshausen, 1900 Jan. 9.
Bucholtz.

Die Besitzung des Herrn Architekten **Spieske** am Marschweg in Eversten, bestehend aus dem im Bau begriffenen zu 4 Wohnungen eingerichteten

Wohnhause

mit 2 Ställen und großem Garten, steht mit Antritt zum 1. Mai durch mich zum Verkauf.

Von den Wohnungen sind bereits zwei vermietet.

Schwarting, Rechnungssteller, verl. Gartenstraße.

Verkauf

einer

Dampfmolkerei, Korn- u. Sägemühle.

Hude. Joh. Cordes & Co. in **Steinkimmen** lassen ihre daselbst direkt an der Chaussee Oldenburg-Bremen belegene **Dampfmolkerei, Korn- und Sägemühle** in flottem Betriebe und mit sicherer Kundschaft nochmals am

Montag, den 15. Jan. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in **Brakhahus** Wirtshause zu Kimmen öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Dank!

Durch einen beiderseitigen nervösen Kopfschmerz (Migräne), welche sich ungefähr alle 8 bis 14 Tage einstellte, wurde mein Zustand zu einem unerträglichen gestaltet. Begleitet wurde dieses Kopfleiden von starkem Erbrechen von Schleim und Säure; dazu trat noch ein sehr schwacher Magen, welcher nur sehr schwache Speisen vertrug. Vor vielen Speisen mußte ich mich ganz hüten. Viel Frösteln im ganzen Körper und fast immer kalte Füße, sowie allgemeine Müdigkeit und Mattigkeit waren damit verbunden. Die geringste Anstrengung griff mich an. Ich begab mich in die nachweisbar älteste Spezialbehandlung nervöser Leiden des Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I, Schweidnitzerstraße 37,** welcher mich durch eine einfache, leicht durchführbare **briefliche** Kur von meinem schweren Leiden befreite, sodaß ich, wie schon so viele andere, ihm meinen herzlichsten Dank ausspreche und ihm noch recht viele Jahre segensreicher Wirksamkeit zum Wohle der leidenden Menschheit aufrichtig wünsche. **Frau Siemer**, Langwege bei Dinklage (Oldenburg).

Spezial-Gummiwaren-Haus.

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Eversten.

Zu verkaufen im Hause der **Ww. Grönemeyer**, oben: Stühle, Lehnstuhl, Kommode, Tische, Waschtoilette, Küchenschrank, Tellerborte, Waschtrog mit Kessel, 1 Kinderwagen, Töpfe, Pfannen, Teller und dergl.

Donnerschwee. 2 gebr. **Phaeton,** 1 leichte gebr. **Halbchaise,** 2 gebr. **Ackerfederwagen,** neue und gebr. **Ackerwagen** empfiehlt zu billigen Preisen **Peter Strahl.**

Ferner empfehle meiner geehrten Kundschaft meine **Schmiede** für

Hufbeschlag u. Wagenbau.
Peter Strahl,
Donnerschwee.

Das versiegelte
6. u. 7. Buch Mosis,
das Geheimnis aller Geheimnisse, geb. starke Ausgabe, welches bisher 7,50 *M.* kostete, versende ich jetzt um

3 Mark

gegen Nachnahme oder vorh. Einsendg. des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheiten der Menschen und Tiere, sicherer Wohlstand und langes Leben.

8. u. 9. Buch Mosis, enthüllte Geheimnisse der Zauberei, **2,50** *M.* (früher 7 *M.*), **Ratgeber f. Eheleute 2,50** *M.* (früher 5 *M.*).

Alle Bücher zus. jetzt nur 7,50 *M.* franko. — Zahlreiche Dankschreiben.

C. F. Bernhard,
München, Landsbergerstraße 1.

Nadorst. Zu verkaufen 3 trächt. **Schweine.** **Johann Kreye.**

Ueber Paul Kneifels

Haar-Tinktur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend, haarerhaltend** und, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene Kahlheit beseitigend** wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Oel, Pomaden u. dergl. sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos.** Ein sogenanntes Riesenhaar ist eine Naturgabe und durch kein irgendwelches Mittel, am allerwenigsten durch Pomaden u. dergl. jemals zu erlangen; vor derartigen, sowie Erfolg garantierenden Mitteln und Anpreisungen hüte man sich, denn wo keine Keimfähigkeit mehr vorhanden, kann auch kein Haar mehr wachsen. Derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, wie jeder Arzt und Sachkenner bestätigen wird, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.

In **Oldenburg** nur allein echt zu beziehen durch **R. Zimmermann,** Friseur, in Flac. zu 1, 2 u. 3 *M.*

Dank!

Schon über 5 Jahre litt ich an furchtbarem nervösen Kopfweh (Migräne), Hämmern u. Pochen in den Schläfen, Aufgeregtheit, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Schlaflosigkeit u. nervös-rheumatischen Schmerzen im ganzen Körper u. wandte mich nach vielen vergeblichen Heilversuchen **brieflich** an Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, welcher mich in kurzer Zeit vollkommen von meinem schweren nervösen Leiden befreite. Ich kann nicht in Worten aussprechen, was diese **briefliche** Behandlung, bei welcher man nicht selbst zu Hrn. **Rosenthal** reisen muß, für mich gethan hat, u. bin aus Dankbarkeit eifrigst bemüht, diese vorzügliche **schriftliche** Behandlungsweise allen Leidenden zu empfehlen. Wer seine Gesundheit hoch schätzt, behalte dies im Auge u. nehme zu Hrn. Rosenthal seine Zuflucht.

Steinbach b. Schw. Hall, 30. Oktbr. 99.
Fräulein
F. Waldmann.

Eversten, Kampstr. 21. Zu vk. w. M. a. Al. bill. v. 2 j. bel. Ziegen 1 n. Wahl, 2 Schränke, eich. Koffer, 1 Sofa, 1 Bettst. m. Sprungf.-Matratze, Schaukelstuhl usw.

Zu verk. ein schöner
Dalmatiner-Hund,
sehr wachsam.
Zu erfr. in der Exped. d. Blattes.

Bis 10 Mark tägl. Verdienst,
auch guter Nebenverdienst.
Jac. Müller, Ilversgehofen-Erfurt.

Bauplatz
zu verk., 2 Scheffelsaat groß.
H. Backenköhler,
Bremerchaussee Nr. 51.

Rastede. Der Hausmann **J. Wilken** in **Wehnen** beabsichtigt, seine an der **Bloher Chaussee,** nahe beim **Bahnhof Bloh,** belegene

Besitzung,

schön eingerichtetes **Wohnhaus** nebst **Stall** und **Garten,** mit **Antritt** zum **1. Mai d. J.** auf **mehrere Jahre zu verpachten.**

Auf Wunsch kann dem Pächter auch Land zur Weide und Winterfutter für 1 oder 2 Kühe mit beigegeben werden.

Die Besitzung ist wegen ihrer herrlichen Belegenheit einem **Privatmann** sehr zu empfehlen.

Pachtlustige wollen sich an Wilken oder an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Unerhört!!!
160 Stück nur 3.50 Mk.

Eine prachtvoll vergoldete Uhr, drei Jahre Garant., m. eleg. Golden-Panzer-Kette, 1 f. par. Zahnbürste, 1 eleg. Geld-Börse, 1 pr. Taschen-Toilette-Spiegel, 1 Garnitur Doublégold-Manschetten- u. Hemdenknöpfe, 2 St. Blousen-Nadeln, Façon-Gold, 1 f. geb. Notizbuch, 1 eleg. Nickelschreibzeug, 3 engl. Gegenstände f. Korrespondenzgebr., 1 P. Bout. v. Sim.-Brill., 1 eleg. p. Dam.-Broch. (l. Neuh.), 1 prachtv. Damenarmb. neuest. Façon u. noch 40 St. Haushaltungs-Gebrauchsgegenst. Diese reiz. 160 St. m. d. Uhr, d. a. schon d. Geld w. i., sind p. Nachn. f. nur 3,50 *M.* u. frz. Zt. zu hab. von der wiener Central-Niederlage **S. W. Löffler, Krakau,** Postfach 18.

Nicht Passendes Geld retour.

Hochzeitsgeschenke.

Regulateur

Nußbaum polirt, 65 cm hoch mit Schlagwerk Mk. 8, ca 80 cm hoch, blos einmal in 14 Tagen aufzuziehen, mit ½ und ganze Stunden-Schlagwerk, kunstvoll geschnitzten Aufsatz und gedrechselten Säulen, nur Mk. 12 (sage zwölf Mk.). Regulateur Nußbaum polirt, ca. 80 cm hoch, welcher stündlich ein schönes Musikstück spielt, höchst elegant, nur Mk. 13.50 (Dreizehn Mk. 50 Pfg.). Diese Uhren sind gleichzeitig ein schönes Möbelstück. Verpackungskiste 80 Pfg

Kronen-Wecker

letzte Neuheit

wie nebenstehende Zeichnung, 20 cm hoch, Gehäuse aus Nickel oder Kupfer imit., sehr laut und lange weckend, geht und weckt auf das Pünktlichste, Mk. 3.85; mit nachleuchtendem Zifferblatt Mk. 4.15; mit richtig funktionirendem Kalender Mk. 4.80. Für richtigen Gang meiner Uhren 3 Jahre Garantie. Nichtzusagendes Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von

M. Winkler, München,
Lindwurmstraße 5.

Cigarren-Agenten

gegen hohe Provision gesucht!
Cigarren v. *M.* 20 pr. Mille an.
Cigaretten v. *M.* 3 pr. Mille an.
Spezialität:
Cigarren mit großartig. Prämien.
Eggerstedt & Schoon,
Hamburg.

Ethorn. Zu verk. 1 nahe a. Kalben steh. **Ouenc.** **O. Weyhe Ww.**

Die tiroler Sängergesellschaft Holaus trug an dem Lager des kranken Dichters den „Andreas Hofer" vor. Er drückte einem jeden der Sänger die Hand und sagte tiefbewegt: „Gruß und Handschlag den wackeren tiroler Landsleuten von Eurem Julius Mosen!"

Als in Brake eine stolze Brigg erbaut war, da bat der Bürgermeister Müller um die Erlaubnis, das Schiff „Julius Mosen" taufen zu dürfen, und gern erfüllte der kranke Dichter die Bitte.

Allwöchentlich, am Donnerstag Abend, vereinigte sich ein Kreis treuer Freunde um ihn, durch Gespräch und Vorlesen ihn das grausame Geschick für kurze Zeit vergessen zu machen: General Mosle, Geh. Hofrat Dr. Günther, Präsident von Beaulieu-Marconnay, Professor Dr. Laun, Geh. Rat Jachmann und Präsident Meyer.

Eine ganz besondere Freude wurde dem kranken Dichter durch die Gesamtausgabe seiner Werke, die durch eine Nationalsubskription zustande kam. Julius Mosen ahnte nichts von dem beabsichtigten Unternehmen und war um so freudiger überrascht, als August Schwartz, der sich um das Zustandekommen der Gesamtausgabe große Verdienste erworben hat, ihm am Weihnachtsabend 1862 die Listen mit 3000 Subskribenten überreichte. (August Schwartz, geboren 29. Mai 1837 in Dortmund, studierte erst Bergfach, dann schöne Wissenschaften. Seit 1861 in Oldenburg, Inhaber der Schulzeschen Hofbuchhandlung, Herausgeber des „Volksboten".) Die Herausgabe der Werke besorgte der Sohn des Dichters, Dr. Reinhard Mosen. (Geboren 21. August 1843 zu Dresden, Oberbibliothekar in Oldenburg.) An dem Tage, wo Schwartz dem kranken Sänger den Prospekt zu der Gesamtausgabe seiner Werke verlas (Johanni 1863) dichtete Mosen das herrliche Lied: „Am Johannistag ꝛc.", das ebenso wenig Spuren seines schweren Leidens an sich trägt, wie die anderen Dichtungen, die aus seinen letzten Jahren stammen, der Gruß an Jena (1858), der Festgruß zum 10. November 1859, das ergreifende Lied auf Arndt (1860) (Ich will eine Rose pflücken, die letzte, die ich hab' ꝛc.) und das Gedicht auf Gottlieb Fichte (1862).

Auch gewährte es ihm das Schicksal noch, die Morgenröte deutscher Einigkeit zu schauen. Freudig ließ er seinen Sohn Erich mit in das Feld ziehen. (Erich Mosen, geboren zu Dresden am 30. September 1841, gefallen bei Vionville am 16. August 1870.)

Im Herbst des folgenden Jahres, am 10. Oktober 1867, starb der gequälte Dulder. Auf seinem Grabe wachsen zwei Fichten aus seiner vogtländischen Heimat. Am 15. Dezember veranstaltete das Theater mit einer Aufführung seiner „Bräute von Florenz" eine Gedenkfeier.

Das Dichterhaus an der Ofenerstraße, welches so viele Leidensstunden, aber auch so manche Stunde der Erhebung und der Erquickung gesehen hat, steht nicht mehr. Der Name Julius Mosen wird aber nicht vergehen.

In einer Zeit, wo die litterarische Produktion Oldenburgs im Vergleich mit jener der Vorjahre von nur geringer Bedeutung war, gewann ein Dichter vom jenseitigen Weserufer Einfluß auf das oldenburgische Geistesleben, einen Einfluß, der sich bis auf die Gegenwart als nachhaltig bewährt hat: Hermann Almers.

Hermann Almers wurde am 11. Februar 1821 zu Rechtensteth an der Weser geboren. Er entstammt einem der ältesten Bauerngeschlechter der osterstader Marsch. Nach dem Tode seiner Eltern machte er ausgedehnte Reisen durch Deutschland und nach Italien. In Berlin, München, Nürnberg und Rom trieb er kunsthistorische und kulturgeschichtliche Studien. Was er geschaut, erlebt und studiert hatte, das verarbeitete er in glücklicher Muße auf seinem alten Stammsitze, dem er durch Kunstschätze und Bilderschmuck eine Ausgestaltung verliehen hat, die diesem alten Bauernhause eine dauernde Bedeutung für die Erziehung unseres Volkes zum Kunstverständnis und zur Kunstliebe gegeben haben. Er wirkt sowohl durch seine Werke, wie auch durch sein persönliches Eingreifen in gleicher Weise auf weite Kreise nachhaltig ein. Ihm ist die Gründung des rüstringer Heimatbundes zu verdanken, sowie die Stiftung des Freskogemäldes Dedo und Gerold im Hause des Herrn Lübben bei Sürwürden, von den Zeichen seiner Wirksamkeit am jenseitigen Weserufer ganz zu schweigen. Er hat den Sinn der Marschbewohner für die heimatliche Vergangenheit neu geweckt und ihren Blick für die Eigenart und Schönheit der Heimat geschärft. Von seinen Werken kommen hier namentlich in Betracht sein „Marschenbuch" (1857) und seine „Dichtungen" (1860). Auch wer nicht in allem seiner Meinung ist, wer seine historischen Darstellungen angreift, oder seinen Standpunkt dem Plattdeutschen gegenüber nicht teilt, wird doch gestehen müssen, daß das Marschenbuch ein Werk von dauerndem Werte ist, das bei seiner Frische und liebevollen Anschaulichkeit seine Wirkung nie verfehlen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Tuch-Reste

die in unserer Fabrik täglich entstehen, geben, um damit zu räumen, spottbillig ab. Muster davon sofort franco.

Lehmann & Assmy,
Tuchfabrik,
Spremberg L.

Einzige Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an Privatleute versendet.

Schneidermeister, welche gern bereit sind, Anzüge anzufertigen, ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, weisen an jedem grösseren Platze nach.

Verkauf einer Brinksitzerei in Radorst b. Oldenburg.

Zum beliebigen Antritt habe ich eine in **Radorst, ca. ¾ Stunde von Oldenburg** belegene

Brinksitzerei,

bestehend aus einem noch fast neuen, zu 2 kompl. Wohnungen eingerichteten Wohnhause, sowie **17 Scheffelsaat Ländereien.**

Die Stelle liegt in einem Komplex und befindet sich in guter Kultur.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden. B. Schwarting, Eversten.

Osternburg. Der Kaufmann **Gerh. Hullmann** hiers. hat mich beauftragt, sein an der Bremer Chaussee beim Bahnhofe belegenes, z. Zt. von ihm selbst benutztes

Wohnhaus

mit angebautem Stall u. Garten (groß 6 ar 76 qm) **mit Antritt zum 1. Mai d. Js. zu verkaufen.**

Das mit nachweislich gutem Erfolge betriebene Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft, verbunden mit Flaschenbierverkauf, kann Käufer evtl. mit übernehmen. Das Immobil eignet sich aber auch zu jedem andern Ladengeschäft, als Schlachter, Schuhmacher, Herrengarderoben rc., da von dieser Art Geschäfte noch keine Konkurrenz dort vorhanden.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Evtl. soll das Immobil zum 1. Mai vermietet werden.

Kauf- bezw. Pachtliebhaber wollen sich ehestens mit Herrn Hullmann oder mir in Verbindung setzen.

Otto Meyer,
Rechnstllr.

Ausverkauf

zu

Westerburg.

Der Hausmann **Heinr. Dannemann** daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

Donnerstag, den 18. Jan. 1900,
vorm. 10 Uhr anfgd.,

n und bei seinem Hause:

a. 5 Pferde, als:

1 ältere braune, trächtige Stute belegt vom „Zweifler";
1 3jähr. braune Stute, } vom
1 2jähr. „ dito, } „Freibeuter",
1 2jähr. br. Wallach, vom „Monac",
1 Hengstenter, vom „Asow";

b. 35 St. Hornvieh, als:

5 milchende und belegte Kühe, } größtenteils nahe
11 3- und 2jähr., tiedige Quenen, } am Kalben stehend,
15 2- und 1jähr. Kuh- und Ochsen-Rinder,
4 Kälber;

c. 25 Schweine, als:

18 trächtige, nahe am Ferkeln stehende Schweine,
7 junge dito,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

---

2 Bauplätze.

Das Grundstück Ziegelhoffstr. Nr. 78 ist zu verkaufen.
Näheres Ofener Chaussee 7.

Im

Ausverkauf

zurückgesetzter Waren

empfehle zu ☞ erheblich billigeren Preisen: ☜

Kleiderstoffe, Buckskins,
Kattune,
Mäntel, Räder,
Kragen u. Jacketts,
Herren-Paletots und -Havelocks,
Knaben-Anzüge,
Teppiche, Schürzen usw.
Reste aller Art
☞ sehr billig. ☜

F. Ohmstede,

Ecke Achternstraße 32 und Ritterstraße.

Holz-Verkauf.

Wiefelstede. Der Kirchenrat hierselbst läßt am

Donnerstag, den 25. Januar d. J.,
nachm. präz. 1 Uhr anfgd.,

in den Pfarrbüschen „Steinwisch" und „Stupp":

30 Weymuthskiefern,
Richeln und Sparren,
400 Fuhren,
Balken, Sparren, Unterhölzer, Richeln,
und etwas Eichen-Schlagholz

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich im Busch „Steinwisch" versammeln.

G. Eiting, Aukt.

Osternburg. Die meinem Kuranden Herm. Koop gehörige, zu Eversten am Marschwege belegene

Wiese,

groß 3 ha, ist auf mehrere Jahre unter der Hand zu vermieten.

A. Bischoff, Aukt.

Café u. Konditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

Vieh-, Heu- und Holz-Verkauf

zu **Astrup.**

Der Unterzeichnete läßt am

Donnerstag, den 25. Jan. d. J.,
nachm. 2 Uhr auf.,

in und bei seinem Hause:

12 3- u. 2jährige schöne, im Februar und März kalbende Quenen, darunter einige ins Herdbuch eingetragen,
14 trächtige Schweine bester Rasse, größtenteils Anfang Februar ferkelnd,
mehrere 1000 Pfund Heu,
100 Hausen Fuhren, Sparren, Latten und Brennholz,
1 gut erhaltenen eis. Ofen,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer freundlichst einladet

Joh. Gardeler.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, kont. in jed. Höhe. Rückp.! **Salle, Berlin SO. 16.**

Osternburg. Das dem Zimmermann G. Klüsener hiers. gehörige, Cloppenburgerstraße Nr. 41 belegene

Wohnhaus

mit Dresch- und Gartenland, habe ich in Auftrag unter der Hand zu vermieten.

A. Bischoff, Aukt.

Vieh- rc. Verkauf zu Littel.

Der Pächter **Heinr. Stöver** das. läßt am

Freitag, den 19. Janr. d. J.,
nachm. 2 Uhr auf.,

in und bei seinem Hause:

1 10jähr. Wallach, guter Einspänner,
1 junge milchgeb. Kuh,
10 3- u. 2jähr. tiedige Quenen, nahe am Kalben,
10 bis 12 trächtige, nahe am Ferkeln stehende Schweine,

1 Stiftendreschmaschine (System Lanz), 2 Häckselmaschinen, 1 fast neuen breitfelgigen Ackerwagen, 1 Dezimalwaage, 1 Einspännerdeichsel

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Vieh-, Heu- u. Stroh-Verkauf

zu

Wardenburg.

Hausmann **D. Wachtendorf** daselbst läßt am

Sonnabend, den 27. Janr. d. J.,
nachm. 2 Uhr auf.,

in seiner Wohnung:

1 tiedige junge Kuh,
4 3jähr. schwere hochtragende Quenen,
2 2jähr. schwere hochtragende Quenen,
16 trächtige Schweine bester Rasse, alsdann nahe am Ferkeln,
10 junge Schweine,
20 bis 30,000 Pfund Heu und Stroh,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **W. Gloystein,** Aukt.

Erstklassige

Süssrahm-Margarine

(Marke Triumph)

☞ pr. Pfd. 70 Pfg. ☜

die Naturbutter nicht nur ersetzt, sondern **übertrifft,** steht in Bezug auf Verwendbarkeit zum **Braten, Backen und Aufstreichen**

einzig da!

Warenhaus f. deutsche Frauen.
Marie Pieper Ww.,
Langestr. 16,
vis-à-vis P. F. Ritter.

Zu verkaufen

wegen anderweiten Unternehmens des jetzigen Besitzers mit beliebigem Antritt **unter äußerst günstigen Bedingungen** ein zu **Osternburg** an der Bremer Chaussee belegenes

Geschäftshaus

mit 3 Scheffels. großem Garten, sowie größerem Stall.

Die Gebäulichkeiten sind solide gebaut und befinden sich in bestem Bauzustande. Seiner vorzüglichen Lage wegen würde sich das Haus namentlich für einen **Schuhmacher,** welcher Ladengeschäft mit betreiben will, oder auch für einen **Stellmacher** eignen, **da diese Geschäfte dort noch nicht vertreten sind** und sehr entbehrt werden. Der Kaufpreis ist sehr niedrig gestellt.

Reflektanten wollen sich baldigst wenden an

Auktionator **E. Memmen.**

Ein in Oldenburg an frequenter Lage belegenes

Kolonialwaren-Geschäft mit Wirtschaft

habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1900 unter der Hand zu verkaufen, bei mäßiger Anzahlung.

B. Schwarting, Eversten.

Verpachtung von Acker- u. Wiesenland.

Osternburg. Der Landwirt **Heinr. Rosenbohm** hiers. läßt am

Dienstag, den 16. Janr. d. J.,
nachm. 5 Uhr anf.,

in **Dreiers Gasthaus** hiers. folgende ihm gehörige **Ländereien,** als:

auf der **Dammkoppel** — Wiese — ca. 4¾ ha,
die sog. **Heliuswisch** bei **Drielake,** ca. 1¾ ha,
Dreschland bei der Dragonerkaserne hiers., ca. 2 ha, letzteres als **Grün- oder Ackerland** zu benutzen,

nochmals im ganzen oder stückweise auf 3 oder mehrere Jahre zur öffentlichen Verpachtung aufsetzen.

Bei annehmbarem Gebote wird alsdann der Zuschlag erfolgen.

A. Bischoff, Auktionator.

Vieh- u. Holz-Verkauf in Brake.

Wildeshausen. Der Köter **Hinrich Schwarting** in **Brake** bei Neerstedt läßt am

Mittwoch, den 17. Janr. 1900,
mittags 12 Uhr anf.,

1 junges, kräftiges Arbeitspferd,
1 zweijähriges braunes Stutpferd,
1 zweijährigen Stier,
1 zweijährigen Ochsen,
8—12 hochtragende Quenen,
1 tiedige Kuh, 1 güste do.,
2 ostfriesische trächtige Milchschafe,
4 trächtige Schweine,
50 Stamm Eichen, Bau-, Nutz-, u. Lohholz,
20 Stamm Buchen, Nutzholz,
15 bis 20 Fuder Brennholz,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Mittwollen, Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Gut empfohl. Mädchen, welche Stelle suchen zu Mai, wenden sich vertrauensvoll an
Frau Ww. Nachtwey,
Lindenallee 37, oben.

Kräftiger Lehrling gesucht.
Carl Wille, Hof-Böttcher.

In meinem Eisen- und Kurzwaren-Geschäft ist zum 1. April oder etwas später die

erste Gehilfenstelle

zu besetzen.
Schriftliche Anmeldungen nehme gern baldigst entgegen.
Westrhauderfehn.
C. A. J. Hagius Sohn.

Vertreter gesucht.
Für Oldenburg und Umgegend ist die **Hauptagentur** einer größeren **Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu vergeben.** — Offerten unter **L. 8221** an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller, Bremen.**

Elsfleth. Suche unter günstigen Bedingungen zu Ostern oder Mai einen **Schuhmacherlehrling.**
G. Nedderßen.

Ein j. **Mädchen** gef. Alters, bisher im landw. sowie auch im bürgerlichen Haushalt thätig, sucht Stell.. z selbst. Führung d. Haush. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Offerten unter **D. B. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen.**
G. Huntemann, bloherfelder Ch. 210.

Ein nicht ganz unerfahrenes junges **Mädchen** vom Lande sucht zu Mai in einem bürgerl. Haushalte Stellung mit Familienanschluß, schlicht um schlicht. Offerten bitte zu richten an **B. Claußen,** Ohrt bei Berne, oder nachzufragen Lindenstr. 18, oben.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Osternburger Krieger-Verein.
Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, des Zimmermanns **Aug. Brüning,** versammeln sich die Mitglieder am Dienstag, den 16. d. M., nachmittags 2½ Uhr, beim Palais.
D. V.

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher **Zoologischer Garten**).
Sonntag, den 14. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Donnerschwee.
Zum Krahnberg.
Sonntag, den 14. d. M.:
Ball,
wozu freundl. einladet **Fr. Eilers.**

Donnerschweer Krug.
Sonntag, den 14. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu frdl. einladet **F. Reckemeyer.**

Wetjens Etablissement,
Nadorst.
Sonntag, den 14. Januar d. J.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

„Zum Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 14. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Centralhalle.
Sonntag, den 14. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **H. Harms.**
Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

„Tabkenburg".
Eversten. Sonntag, 14. d. Mts.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Seetzens Restaurant
(Ofener Chaussee).
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Nadorster Krug. Sonntag, 14. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Zum roten Hause.
Sonntag, den 14. Januar:
Kleiner Ball.
Es ladet höflichst ein
Fr. Scheepker.

Grüner Hof,
Donnerschwee.
Sonntag, den 14. Januar d. J.:
Grosser
Einweihungs-Ball,
wozu freundlichst einladet
Hermann Boysen.
NB. Von 4 Uhr an Mockturtle.

Kaiser Wilhelm-Spende.
Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-Renten und Kapital-Versicherung; versichert **kostenfrei** gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital und gewährt **extra** Vorteile. Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die **Zahlstelle in Oldenburg i. Gr.: Joh. Tyarks, Verwalter, Nadorster Ch. 2.**

Rheumatismuskranke
bitte um Adressenangabe. Sie erhalten gratis und franko eine Broschüre, welche Ihnen Aufklärung über ein unfehlbares Mittel **(durch ein Oel)** gegen Rheumatismus und dessen Folgekrankheiten geben wird. Diese Broschüre erregt das größte Interesse und macht die Heilfähigkeit sofort ersichtlich. Nach Durchsicht der Broschüre haben Sie die Wahl, ob Sie das Mittel, welches zur Selbstbehandlung und billig zu beziehen ist, kommen lassen oder nicht. Unzählige Anerkennungsschreiben, wovon fünftausend solcher Originalbriefe im Fall einer behördlichen Prüfung bei mir geordnet liegen. Schriftlich nachweisbar haben solche Heilberichte schon vor Jahren dem Ministerium für geistliche und Medizinalangelegenheiten vorgelegen. Aufklärung in der Broschüre.
F. Otto, Berlin W., Winterfeldtstr. 25.

Mein alljährlich nur einmal
stattfindender
Ausverkauf
zurückgesetzter Waren
beginnt
Montag, den 15. Janr.
Kleiderstoffe,
Kattune, Kretonnes, Flanelle.
Als besonders **billig** empfehle ich
schwarze, glatte u. gemusterte Stoffe,
sehr passend für
Konfirmations-Kleider.
Gardinen in weiß u. crême
ganz besonders preiswert.
Von **Mittwoch** an lege ich außer den obigen Sachen in den Ausverkauf:
Alle Arten Weißwaren,
Hemdentuche, weiße Leinen in allen Breiten und Qualitäten,
Tischzeuge, Piqués, Parchende,
Bettzeuge und Küchenwäsche,
sowie
Handtücher in den verschiedensten Qualitäten.
Fertige Damenwäsche u. Unterröcke.
Einzelne Hemden und Beinkleider
sehr billig.
Da **alles nur gute und reelle** Qualitäten sind, eignen sich obige Sachen ganz besonders für
Aussteuern.
Einzelne **Damast-Gedecke** ganz unter Preis.
Freitag und Sonnabend
werden die noch vorrätigen
Winter-, Regen- u. Sommermäntel,
Jacketts und Abendmäntel,
fertigen Costumes, Morgenröcke,
Blousen
zu ganz **bedeutend heruntergesetzten** Preisen ausverkauft.
Buckskins und Paletotstoffe.
S. Hahlo.

Seide
in **schwarz** und **farbig,**
Ball- und Gesellschafts-Stoffe
kommen in **grosser Auswahl** mit in den
Ausverkauf.
S. Hahlo.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**
Abends: Mockturtle.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung."
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Sonntag, 14. Januar:
Bloh, Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3,11.

Drielaker Hof. Sonntag, 14. d. M:
Oeffentl. Tanzmusik
(Anfang 4 Uhr),
wozu freundlichst einladet
Gerh. Barkemeyer.

Butteldorf.
Am Sonntag, den 21. d. Mts.:
Volks-Kasino
bei **C. F. Meyer,**
wozu freundlichst einladet
Die Direktion.

Etzhorn.
Sonntag, den 14. Januar:
Kleiner Ball.
Es ladet höflichst ein
Emil Klöver.

Turn-Verein „Jahn",
Oldenburg.
Morgen, Sonntag, den 14. Januar 1900:
Kohlfahrt
nach **Berne.**
Abmarsch vom Vereinslokale morg. 8 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung auch seitens der Turnfreunde bittet **Der Turnrat.**

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 14. Januar:
Großes
Streich-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.
Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Odeon. Eversten.
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 ℳ.

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Großer Ball.
Entree frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
L. Becker.
Abends: **Mockturtle.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 11 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Januar 1900.

Bergkönigs Töchter.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

27) (Fortsetzung.)

„Ich bin Ihnen sehr dankbar für diese große Güte, gnädige Frau, ich habe schon im Vorübergehen Ihren Park bewundert und die beneidet, denen es vergönnt ist, unter diesen dichten uralten Baumkronen und in diesen lauschigen, schattigen Gängen kühle Ruhe und friedvolle Erholung zu finden,“ sagte Roweck erfreut.

„Nun, so will ich gleich sorgen, daß Sie den Schlüssel erhalten.“

Frau Rotland schellte und ließ Fräulein Merz bitten.

Sie kam, wie immer schwarz gekleidet. Nur ein schmaler weißer Linnenkragen hob sich ab von dem dunklen Gewand. Ganz glatt, schwarz und glänzend lag auch das Haar um die niedere Stirn.

Als der Fremde ihr vorgestellt wurde, hob sie sowohl wie er die gesenkten Augen, beider Blicke begegneten sich, forschend und fragend, als vermute jeder etwas Unausgesprochenes, Geheimnisvolles in dem anderen.

„Fräulein Merz,“ begann Frau Rotland, und in ihrem Ton lag mehr eine zaghafte Bitte, als der Befehl einer Herrin gegen eine Dienende, „mein Bräutigam hat Herrn Roweck eingeladen, im Park spazieren zu gehen, der Herr ist hier zur Kräftigung seiner Gesundheit,“ schaltete sie wie entschuldigend ein, „drunten im Gasthaus ist's ihm zu unruhig, und der Garten ist zu klein, möchten Sie nun die Freundlichkeit haben, ihm den Schlüssel zum hintern Thor zu geben, daß Herr Roweck ungeniert ein- und ausgehen kann?“

„Wie Sie befehlen, Frau Rotland,“ entgegnete Fräulein Merz in dem gewohnten leisen, unterwürfigen Ton, und doch bemerkte Roweck den scharf fragenden Blick, der, unter ihren gesenkten Lidern hervorschießend, ihre Herrin traf. „Ich will den Schlüssel sogleich holen,“ setzte sie hinzu.

„Es hat nicht so Eile, und ist später noch Zeit! Wollen Sie nicht ein wenig bei uns Platz nehmen? Oder sind Sie augenblicklich gar zu sehr von Haushaltungssorgen in Anspruch genommen?“ fragte Frau Rotland und fuhr zu dem Herrn gewandt fort: „Fräulein Merz, meine frühere Pflegerin und jetzige langjährige Freundin, hat mir alle Lasten des Haushalts abgenommen und mich sehr verwöhnt. Ich wüßte nicht, was ich ohne sie anfangen sollte,“ fügte sie mit einem bittenden Blick auf ihren Verlobten hinzu.

Dieser, gerade im Begriff, den Herren eine Zigarre anzubieten, schien ihre Worte überhört zu haben.

Fräulein Merz nahm bescheiden am unteren Ende des Tisches Platz. Sie mischte sich nicht in die Unterhaltung, schien aber aufmerksam jedes Wort zu verfolgen.

„Sie waren, wie ich höre, früher Pflegerin, mein Fräulein?“ wandte sich Roweck fragend an sie. „Da verstehen Sie sich gewiß gut auf allerlei Erfordernisse der Lebensweise kranker Menschen, und da ich auch so einer bin, möchte ich mich Ihrer gütigen Obhut bestens empfehlen für die Zeit, daß ich in Ihrer Nähe weilen darf.“ Seine Worte sollten ein fröhlicher Scherz sein, und sie wurden auch von den anderen so aufgenommen. Selbst Fräulein Merz lächelte mild und meinte:

„Meine Pflegerinnenwirksamkeit hat sich bisher nur auf Damen erstreckt, und Herren habe ich noch nicht zu meinen Schützlingen gezählt, aber wenn Sie hübsch folgsam sein wollen, kann ich auch Ihnen mit Verhaltungsratschlägen dienen.“

„Wir nehmen Sie beim Wort, Fräulein Merz!“ sagte Norwig. „Ich, als teilnehmender Freund, der ihn noch dazu hierhergezogen hat, habe für Herrn Rowecks Wohl Sorge zu tragen, und da Sie so freundlich bereit sind, bitte ich Sie, ihn bei seinen Spaziergängen möglichst zu überwachen, sei es auch nur aus der Ferne.“

„Unsere Gegend bietet viel landschaftliche Schönheiten, die den Fremden noch unbekannt sind,“ mischte sich jetzt Hartmühl ein. „Wenn Sie, Herr Roweck, erst einmal an unsere Bergluft gewöhnt sind, können Sie in dieser Beziehung auf Entdeckungsreisen ausgehen und werden jeden Tag neue Wunder finden.“

„Daran zweifle ich nicht,“ erwiderte der Angeredete, wie es schien, ein wenig verwundert, daß Hartmühl durch seine Bemerkung das Gespräch mit Fräulein Merz so kurz abschnitt.

Die Besucher erhoben sich bald, Fräulein Merz eilte hinaus und übergab dann an der Treppe Herrn Roweck einen zierlichen Schlüssel. Rowecks Blick schien eine zwingende Macht auf sie auszuüben; obgleich sie ihn erst nicht ansah, erhob sie doch ihre Augen und begegnete wieder den seinen, die mit dem ihnen eigentümlichen Funkeln auf ihr hafteten.

„Nun, wie bist Du zufrieden mit dieser Deiner ersten Sondierung des Terrains?“ fragte Norwig, als das Parkthor von Bergfriede sich hinter ihnen geschlossen.

„Ich bin vollkommen befriedigt,“ sagte Roweck, nach seiner Gewohnheit mit gesenktem Kopf zu Boden blickend während des Gehens. „Wie sagtest Du, hat nicht die Kleine Dir erzählt, daß dies Fräulein Merz an jenem Abend mit der gnädigen Frau aus dem Walde gekommen ist?“

„Nicht mit ihr, sondern kurze Zeit vor ihr ist Fräulein Merz mit der Tochter zu den Kindern gekommen; zu der Zeit haben auch die Kinder den Schuß im Walde gehört, aber geglaubt, der Schall rühre von den Schüssen unten in der Grube her, so sagte Dora, als ich sie ersuchte, mir alle ihre Erinnerungen von jenem Nachmittage zu erzählen. Sie selbst hat geglaubt, der Schuß, den sie damals gehört, sei der verhängnisvolle gewesen. Frau Rotland, die zu jener Zeit eben von längerer Krankheit genesen und nicht im Stande war, vor Gericht zu erscheinen, hat, zu Hause vernommen, ausgesagt, auch sie habe einen Schuß zu hören geglaubt, sei aber auf das Geschrei der Kinder gleich zurückgekehrt und ganz schreckensstarr gewesen, als sie Gertrud in Flammen gesehen; dadurch sei ihre Erinnerung so getrübt, daß sie fast gar kein Bewußtsein mehr habe von dem, was an jenem Abend geschehen.“

„So, so, also das hat die Dame ausgesagt. Hm! und Fräulein Merz?“

„Von ihr hat Dora nicht weiter gesprochen, ob auch sie vernommen worden ist, weiß ich nicht.“

„Nun, ich werde Gelegenheit haben, demnächst die Prozeßakten zu studieren. Ich meine, es sei eine besondere Gunst der Verhältnisse, daß ich gerade in D., wo der Prozeß seiner Zeit verhandelt wurde, beschäftigt worden bin; sonst würde es mir wohl schwer werden, Einsicht in die Akten zu erhalten. Der Fall fängt an, mich außerordentlich zu interessieren, und ich sag' Dir, wenn ich's aufdecke, geschieht's nicht bloß aus Freundschaft für Dich, sondern auch um des eigenen Vergnügens willen.“

„Es kann auch Deiner Karriere nur förderlich sein.“

„Das allerdings! Na, ich hoffe, daß ich da Klarheit schaffe. Haha, sie sehen mich für so harmlos an und halten mich wohl für eine Art verkommenes Genie, das seinen richtigen Beruf verfehlt hat. Nur diese kleine schwarze Hexe, dies Fräulein Merz, hat's hinter den Ohren, und der Gnädigen mag wohl ihr Instinkt ein bischen Furcht vor mir eingejagt haben beim ersten Anblick.“

„Warum? Inwiefern sollte sie Furcht vor einer etwaigen Entdeckung haben?“ fragte Norwig verwundert. „Selbst wenn Sie wüßte, daß Du als Jurist zu diesem Zweck gekommen bist?“

Roweck lachte in der ihm eigenen, unhörbaren Weise. „Stelle Dich nur nicht so, Du selbst bist auch nicht so harmlos, um nicht Deine eigenen Gedanken in dieser Sache zu haben, die Du mir, Deinem besten Freunde und Helfer, verbergen zu müssen glaubst. Warum hättest Du sonst, indem Du mich zu denen da hinaufführtest, mir die Fährte gezeigt, die ich auch für die richtige halte?“

Norwig errötete. „Ich hoffte nur, wie ich Dir ja auch sagte, daß Du im Verkehr mit Frau Rotland und Fräulein Merz unauffälligerweise Dich allmählich genau über die Ereignisse orientieren könntest. Wollte ich etwas anderes, so wäre es ja wenig ehrenhaft, unter der Maske der Freundschaft in diesen Familienkreis zu dringen.“

„Nenn' es, wie Du willst, nur gieb' Dir nicht die Mühe, vor mir Deines Herzens Gedanken zu verbergen. Weißt Du, wenn's mir nicht selber Spaß machte und auch, wie Du vorhin sagtest, meiner Karriere förderlich wäre, würde ich mich nicht Deinetwillen in dies Bergnest einspinnen und Frau Hermings Buttermilchsuppe essen statt im Hotel Table d'hôte zu speisen, denn ich glaube gar nicht mal, daß ich Dir einen so großen Dienst erweise mit der Lichtung des Geheimnisses, wie Du jetzt behauptest.“

„Wieso? Wie soll ich das verstehen?“

„Ei nun, weil Deine Schwäche für dies kleine Dorfmädchen längst vorüber sein wird, eh' ich zum Ziele gelangt bin; dann wird Dir ja wohl an ihrem Vater ebenso wenig gelegen sein, wie an ihr selbst.“

Norwig wollte aufbrausen; sein Freund aber fuhr ruhig fort: „Warten wir's nur ab, und dann sieh zu, ob ich nicht recht habe. Du findest sie hübsch, das ist sie ja auch, soviel ich, als Du sie mir zeigtest, vom Fenster aus sehen konnte. Sie hat ein feines, pikantes Gesichtchen, aber sie ist keine Schönheit; und interessant ist sie Dir, weil sie durch ihre Begabung weit über ihresgleichen hervorragt. Aber laß sie hinaustreten aus dem Rahmen des Dorflebens; wird sie den geistvollen Damen, die Du in den Salons kennen lerntest, die Wage halten können? Und dazu kenn' ich Dich als einen richtigen Schmetterling, dem alles Schöne und Aparte begehrenswert erscheint, doch nur so lange, wie es ihm unerreichbar ist. Du wirst also bald kalt werden da, wo Du jetzt Feuer und Flamme bist; dann wird's Dir noch weniger darum zu thun sein, daß ich meinen Zweck erreiche. Ich aber hab' mir vorgesetzt, damit zum Ziele zu kommen, und hoffentlich geschieht's.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 13. Januar:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.
Am Sonntag, den 14. Januar:
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Kirchenrat Roth.
Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Abendkirche (6 Uhr): Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 12), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 14. d. M., fällt der Gottesdienst aus.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, 14. Januar:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 14. Jan. (2. Sonntag n. Epiph.).
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

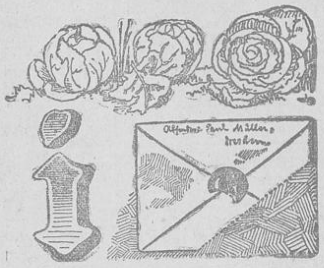
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlenstr. 17)

Sonntag, den 14. Januar, abends 8 Uhr: **Vortrag:** Missionsstation Georgenholtz in Transvaal. Herr Pastor Bultmann. — Gäste willkommen.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.



Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 6 11 Vorboten des Frühlings.
2 3 1 6 8 am Rock.
3 6 9 10 6 11 Hausgerät.
4 6 9 10 6 bergmännischer Ausdruck.
5 6 3 11 6 französischer Dichter.
6 8 9 10 Hochwild.
7 8 8 6 3 Nebenfluß der Donau.
8 6 9 10 desgleichen.
9 6 8 8 6 Stadt in Hannover.
10 6 3 4 inneres Organ.
6 7 9 10 6 Baum.
11 6 3 4 Pelzwerk.

Kapselrätsel.

Es ist ein Dichterwort, ein nationaler Weckruf, zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in den folgenden Wörtern — ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung — versteckt sind.

Mansfeld, Blumenvase, Ostern, Eiland, Anstalt, Steuermann, Freier, Einschliessung, Gedichte, Ottomane, Midas, Schalmei, Stein, Ordensfest, Ermittelung, Landeier, Annemarie, Organist, Katzenjammer, Sicherstellung, Goldmünzen.

Silbendiamant.

1 2 Nahrungsmittel.
2 3 Baum.
3 4 5 Sage.
2 5 Planet.
1 3 etwas Rasches.
1 5 etwas Heiliges.
5 4 Waffe.

Ergänzungsrätsel.

R . d, O . s, A . m, N . l, U . m.

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so daß fünf Wörter entstehen, die in anderer Ordnung bedeuten: Körperteil, Fortbewegungsmittel, altitalienische Göttin, Stadt in Württemberg, Fluß in Afrika. — Die eingefügten Buchstaben bezeichnen im Zusammenhang einen Zeitabschnitt.

Wortspiel.

Macht der Schreiber einen Fehler,
Flugs hat er's das Wort mit w.
Hat der Kriegsmann was begangen,
Wird er wohl das Wort mit d.

Auflösung der Rätsel in Nr. 5 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Das Schwerste schafft vereinte Kraft.
Der Charade: Beschlag.
Der Rechenaufgabe: 8 (½ zu = 12, ⅓ ab = 8, ⅕ zu = 10, ⅙ ab = 8, 5 ab = 3, ⅓ ab = 2, ½ ab = 1, 1 × 1 = 1, 1 × 8 = 8).
Der altrömischen Inschrift: Wasserfall (quid was?, admodum sehr, casus Fall).
Des Teilungsrätsel: Versendung, Versendung.

Denksprüche.

Gegner glauben uns zu widerlegen, wenn sie ihre Meinung wiederholen und auf die unsrige nicht achten. Goethe.

*

Die Männer zersplittern ihr Herz in kleine Münze, und wenn sie einmal einen Schatz geben wollen, sehen sie mit Schrecken, daß sie ruiniert sind. Sir Henry Lawrence.

*

Höflichkeit ist ein Staatspapier des Herzens, das oft um so größere Zinsen trägt, je unsicherer das Kapital ist. Börne.

*

Oberflächlich sind die Frauen, die einem Manne ihr Herz nicht schenken können, dessen Geist sie in Verlegenheit setzt. Gutzkow.

TORIL

Fleisch-Extract

Schutzmarke.

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden

am Mittwoch,
den 17. Januar d. Js.,

im Revier Wehe, Forstort Helle:
ca. 60 fm Eichen, schwere Nutzblöcke bis zu 70 cm Durchmesser, Bau-, Schwellen-, Werk-, Pfahl-, Brennholz und Reisig.
ca. 5 fm Eschennutzblöcke bis 40 cm Durchmesser und Werkholz.
ca. 20 fm Buchen-Brennholz und Reisig.
ca. 100 fm Kiefernstämme, schwere Sägeblöcke, Rammpfähle und Balken bis zu 50 cm Durchmesser und 24 m Länge, Sparren, Latten und Brennholz.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Eichen auf der Abtriebsfläche im Forstort Helle.

Amt Wildeshausen, 5. Jan. 1900.
Bucholtz.

Verkauf
eines
Geschäftshauses
zu Drielake.

Osternburg. Der Wirt **Barkemeyer** zu **Drielake** beabsichtigt, das vom Musiker Aug. Käfe angekaufte, zu **Drielake** in der Nähe der Glashütte und Warpsspinnerei günstig belegene, im Jahre 1898 erbaute

Wohn- u. Geschäftshaus nebst Stall und 8 ar 51 qm Hausholraum

mit Antritt zu Mai d. J. oder später öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist Verkaufstermin auf

Mittwoch,
den 17. Januar d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Barkemeyers Gasthaus anberaumt worden.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbarem Gebote der Zuschlag schon im ersten Verkaufstermin erfolgen wird.

A. Bischoff, Aukt.

Herdbuch-Verein
für das
Amt Oldenburg.

Zur Aufnahme von **Stieren, Kühen** und **Quenen** in das Herdbuch, sowie zur vorläufigen Auswahl geeigneter Herdbuchs-Tiere zur **Landes-Tierschau** werden folgende Termine angesetzt:

1. für die Gemeinde **Holle:**
Am 15. Januar, morgens 10 Uhr, in Wüsting bei Claußens Gasthause, morgens 12 Uhr in Oberhausen beim Hotel zur Krone.

2. für die Gemeinde **Ohmstede:**
Am 16. Januar, morgens 10 Uhr, in Ohmstede beim Ohmsteder Krug, morgens 12 Uhr in Etzhorner beim Etzhorner Krug.

3. für die Stadtgemeinde **Oldenburg:**
Am 18. Januar, morgens 9 Uhr, beim Ammerländischen Hof.

4. für die Gemeinde **Osternburg:**
Am 18. Januar, mittags 12 Uhr, in Osternburg bei Dreisers Gasthause, nachm. 2 Uhr in Tweelbäke bei Dählmanns Gasthause.

5. für die Gemeinde **Rastede:**
Am 22. Januar, morgens 9½ Uhr, in Rastede bei Jndorfs Gasthause, mittags 12 Uhr in Beckhausen bei Kaß' Wirtshause, nachmittags 2 Uhr in Lehmden beim Lehmder Krug.

6. für die Gemeinde **Eversten:**
Am 24. Januar, morgens 10 Uhr, in Wechloy beim Drögen Hasen, mittags 12 Uhr in Ofen bei Diekmanns Gasthause.

7. für die Gemeinde **Wardenburg:**
Am 26. Januar, morgens 10 Uhr, in Wardenburg, bei Lüschens Gasthause,

8. für die Gemeinde **Wiefelstede:**
Am 29. Januar, morgens 10 Uhr, in Wiefelstede bei Tapkens Gasthause, mittags 12 Uhr, in Borbeck bei Harms' Gasthause.

9. für die Gemeinde **Hatten:**
Am 31. Januar, morgens 10 Uhr, in Sandkrug bei Warnekes Gasthause.

Der Vorstand.
G. Köster.

Ipwege. Von zwei trächtigen **Schweinen,** Anf. Febr. ferkelnd, eins **zu verkaufen J. Röbejohanns.**

Pferde-Auktion
zu
Metjendorf.

Der Pferdehändler **Lübbe Djuren** aus **Roggenstede** bei Dornum läßt

am Montag,
den 15. Januar d. J.,

nachm. 1 Uhr anf., bei **Bruns'** Wirtshause zu **Metjendorf:**

ca. 30 Stück allerbeste Litthauer und russische
Doppel-Ponys,

junge starke Tiere, worunter egale Gespanne, Füchse, Rappen und Apfelschimmel,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend **verkaufen,**
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Auktionator.

Nachlaß-Auktion.

Der bewegliche Nachlaß der kürzlich verstorbenen Rentnerin Witwe **Kirchhoff** hies., namentlich:
1 vorzüglich mit Pferdehaar gepolstertes grünes Plüsch-Meublement, 1 mah. Sekretär, 2 Spiegel mit mah. Rahmen, 1 Eßschrank, 1 Sofa, 1 Divan, 1 mah. Vertikow, 2 mah. Tische, 1 Nähtisch, 1 Spieltisch, 1 Klapptisch, mehrere andere Tische, 1 Leinenschrank, 1 eich. und 1 tann. Kleiderschrank, 2 Nachtschränke, 2 Waschtische, 2 Küchenschränke, mah. Rohrstühle, 5 Bettstellen, 4 vollständ. Betten, Glas-, Porzellan- und Steinzeug, sowie viele sonstige Haus- und Küchengeräte,
soll am

Mittwoch,
den 17. Januar d. J.,
nachm. 2 Uhr,

im Saale des Herrn **Böseler** (Doodts Etablissement) öffentlich gegen Meistgebot auf Zahlungsfrist verkauft werden. **W. Köhler,** Aukt.

Vieh- und Holz-Verkauf
in Streek bei Bahnstation Sandkrug.

Der Hausmann **H. Paradies** zu **Streek** läßt am

Montag,
den 22. Jan. d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause:

1 schwere, nahe am Kalben stehende beste Kuh,
9 beste 3- und 2½jährige hochtragende Quenen,
18 trächtige Schweine,
beste Rasse und alsdann nahe am Ferkeln,
1 schönen, angek. Deckeber,

sodann:

100 Eichen a. dem Stamm,
langes, schieres Holz, zu Siel-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Brückenholz geeignet,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Bemerkt wird, daß das Holz 5 Min. vom Bahnhof Sandkrug entfernt auf festem Boden steht, und ist die Abfuhr daher leicht zu beschaffen.

Kaufliebhaber ladet ein
H. Ripken, Aukt.

Zu vermieten Laden mit Wohnung, Werkstätte 2c., inn. Damm 14 auf sofort oder später für 670 Mk.
A. Bischoff, Aukt., Langenweg 4.

Mein alljährlich einmal stattfindender
Ausverkauf
von zurückgesetzten Waren,
sowie
Resten,
zu Knaben-Anzügen passend,
beginnt mit dem 12. Januar d. J.
H. Lampe, Schneidermstr.
Kurwickstraße 18.

Verkauf
einer
Landstelle.

Der Schmied Friedrich Siefken zu Bürgerfelde beabsichtigt, seine daselbst am Nedderendsweg belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst reichlich 11 Scheffels. Ländereien bester Bonität, direkt am Hause belegen,
öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Dienstag,
den 16. Jan. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Brandes' Wirtshause zu Bürgerfelde, Feldstraße, angesetzt.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Verkauf und Verpachtung.

Ohmstede-Hoheheide. Im Hause der **Wittwe des weil. Hausmanns Gerh. Schellstede daselbst** sollen am

Freitag,
den 19. Janr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfgd.,

folgende Nachlaßgegenstände, als:
1 Sofa, Stühle, Tische, Schränke, Betten, 1 Kinder-Rohrbettstelle mit Matratze, 1 Regulator, 1 Kaffeeservice, etwas Silbersachen, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Küchengerät usw.,
öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Nach beendetem Verkaufe läßt Frau Witwe Schellstede ca. 33 Jück im Ohmsteder- und Donnerschweerfelde belegene Wischländereien, sowie 1 Moor an der Langenstraße im Bornhorstermoor öffentlich gegen Meistgebot auf mehrere Jahre wieder verhenern.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners,
Auktionator.

Osternburg. Zu vermieten zu Mai d. Js. eine Oberwohnung im Hause des Fr. Koop zu Tweelbäke nebst Stall u. 2 Stücken Ackerland.
A. Bischoff, Aukt.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Reinigt
alle
Küchengeräte
nur mit
Scheuerin
von
Fritz Schulz jun.,
Leipzig.
Ueberall vorrätig in Stücken à 10 Pfg.

Eversten b. Oldenburg. Ein hier, in der Nähe des Eversten Holzes, belegenes

Haus,

zu 4 kompletten Wohnungen eingerichtet, mit ca. 2 Scheffelsaat Ländereien, habe ich unter der Hand zu verkaufen.
B. Schwarting, Eversten.

Vieh- und Holz-Verkauf
in
Streek bei Stat. Sandkrug.

Der Hausmann **H. Gramberg** zu Streek läßt am

Dienstag,
den 23. Janr. d. J.,
nachm. präzise 2 Uhr anfgd.,

in und bei seiner Wohnung:
1 dunkelbraunen Stutenter vom „Bergmann" aus der im Stutbuch eingetrag. Stute „Ardena",
1 junge, schwere, nahe am Kalben stehende **Kuh,**
7 allerbeste tiedige Quenen, nahe am Kalben,
2 schwere 3jährige Ochsen,
18 trächtige Schweine, bester Rasse, alsdann nahe am Ferkeln,
1 schönen, angeörtem **Deckeber,**
20,000 Pfd. Heu u. Stroh,
50 Nrn. Fuhren (Sparren, Latten, Richel- u. Brennholz)
verkaufen.

Ferner beabsichtigt derselbe nach Beendigung obigen Verkaufs

20 Jück Moorländereien

im Streekermoor, bei C. Barkemeyers Hause belegen, in Abteilungen zum Buchweizenbau auf 6 Jahre zu verpachten, wozu einladet
H. Ripken, Aukt.

Immobilverkauf.

Der Landmann Diedrich Pörtner zu Bürgerfelde, Artillerieweg, nahe der Ofener Chaussee, beabsichtigt, seine daselbst belegene

Stelle,

bestehend aus einem Unter- und Oberwohnung enthaltenden Hause mit angebautem Stall und ca. 33 Scheffelsaat Garten und Weiden bester Bonität **mit beliebigem Antritt** öffentlich meistbietend **zu verkaufen,** und ist hierzu **Termin** auf

Freitag,
den 19. Januar d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Seetzens Restaurant an der Ofener Chaussee angesetzt.

Auf der Stelle ist bislang Milchwirtschaft betrieben worden.

Die Stelle wird in Zukunft wertvoll werden, da die geplanten Straßen solche demnächst berühren werden.

Es sollen auch einzelne Bauplätze an dem gepflasterten Artillerieweg separat zum Aufsatz gebracht werden.

Zur weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.
E. Memmen, Aukt.

Osternburg. Die bei der Cäcilienbrücke hiers., am Kanal, belegene, bisher von Herrn G. Kettler benutzte vormal.

Pastorei-Wiese,

groß ca. 47 ar, habe ich auf mehrere Jahre unter der Hand zu vermieten.
A. Bischoff, Aukt.

Vieh-Verkauf
in Streek
bei Bahnst. Sandkrug.

Der Hausmann **Ant. Boltes** in **Streek** läßt am

Freitag,
den 26. Jan. 1900,
nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung:
1 **sechsjährige dunkelbraune Stute,** fromm und zugfest im Geschirr, ein- u. zweispännig zu gebrauchen,
1 **zweijährige dunkelbraune dito,** beste Abstammung von einer im Stutbuch eingetragenen Stute,
7 tiedige schwere 3 u. 2½jähr. Quenen, alsdann meist nahe am Kalben,
1 **schweren 3jährigen Ochsen,**
16 **trächtige Schweine,** beste Rasse, sämtlich von Prämienebern belegt und im Februar und Anfang März ferkelnd,
1 **angeörtem Deckeber.**
1 **Eberferkel,** alsdann 10 Wochen alt (zur Zucht geeignet),
und 8 aldann 6 Wochen alte Ferkel,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Ripken, Auktionator.

Immobil-Zwangsversteigerung.

Die auf den Namen des Kaufmanns Joh. Georg Stöltje hieselbst eingetragenen, im Grundbuche der Gemeinde Stadt Oldenburg zu Art. 1157 und 2003 registrierten

Grundstücke,

nämlich: die an der Haarenstraße unter Ordn.-Nr. 44 u. 44a belegenen im vorigen Jahre neu erbauten beiden Geschäftshäuser mit Hofraum, groß 1 ar 24 qm bezw. 1 ar 73 qm, sollen am

Dienstag,
den 23. Jan. d. J.,
mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des hies. großh. Amtsgerichts Abteilung V im Wege der Zwangsvollstreckung durch den unterzeichneten Auktionator versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen, sowie die die zu versteigernden Grundstücke betreffenden Nachweise können in meiner Schreibstube eingesehen werden.
W. Köhler, Auktionator.

Meine auf der Dammkoppel am Entwässerungskanal belegene **Wiese,** groß ca. 1 Hektar, beabsichtige ich zu verkaufen.
Osternburg.
D. Oltmanns, Dampfmühle.

Pianinos, neukreuzs., v. 380 ℳ an. Ohne Anzahl. 15 ℳ mon. Kostenfreie, 4wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen
meine Häuser 3 und 4 zur Bäckerei, Nr. 2a Wirtschaft, großer Keller, passend für Bierverlag od. Schlachter, überhaupt für jedes Geschäft.

H. C. Harfst,
Gottorpstr. 2a.

Varel i. O. Zu verkaufen eine

Gastwirtschaft
mit Erbkruggerechtigkeit

— **Herberge oder Verkehr** seit langen Jahren — mit Antritt auf Mai oder November d. J. Bedingungen günstig.

Reflektanten erhalten auf Anfrage nähere Auskunft unentgeltlich.

J. Lüken, Rechnungssteller.

Delikaten, selbst eingemachten

Sauerkohl
u. grüne Schnittbohnen
empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Ammerländische

Cervelat-, Plock- und Kochwurst,
vorzügliche Qualität, empfiehlt

Paul Danckwardt.

Konserven in Büchsen,
als: Stangenspargel, Brechspargel, Erbsen, Bohnen 2c. in prima Qualität billigst bei

Paul Danckwardt.

Blutarmut,
Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard. Prospekte gratis u. franko.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Schnurrbart!

erlangt man schnell u. sicher durch mein

Fixolin
ges. geschützt wie folgende Anerkennung beweist. Zu beziehen in Dosen zu Mk. 1.50 u. Mk. 2.50, (Porto 20 Pfg. bei Nachnahme 20 Pfg. mehr) gegen Voreinsendung oder Nachnahme von **Paul Koch,** kosm. chem. Laboratorium **Neuenrade** 429 **i. W.** Preislisten über Neuheiten gratis u. franko.

Freiwillige Anerkennung.
Echtringhausen, 8. 10. 99
Fixolin vorzüglich gewirkt. Senden Sie **mir umgehend** noch 1 Dose. H. R.

Ehnern-Haus.
Bäckerei, Konditorei, Restaurant, Kaffee.

D. Diers, Lambertistr. 44c.

Frauenschutz.
Unschädlich, sicher, ärztl. empfohlen Brochüre mit Preisliste gegen 30 ₰ in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin** 212, Schmidstr. 8. Central-depot praktischer Schutzmittel.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Gleisanlagen zu Kauf und Miethe.
Locomobilen, Motorwagen, Motore; alle Arten Arbeitsmaschinen.

M. Schragenheim
Kreftingstr. 1 **Bremen**

Erste

Geld-Lotterie 1900
zur Wiederherstellung des **Münsters** in **Freiburg i./Br.**

Ziehung schon v. 10.—13. Febr. 1900.
Höchstgewinn eventl.
bar 125,000 Mk.

1	Prämie	75 000	Mk.
1	à	50 000	„
1	„	25 000	„
1	„	20 000	„
1	„	10 000	„
1	„	5 000	„
2	„	3 000	„
5	à 2000	= 10000	Mk.
10	„ 1000	= 10000	„
20	„ 500	= 10000	„
100	„ 200	= 20000	„
100	„ 100	= 10000	„
210	„ 50	= 10500	„
1550	„ 20	= 31000	„
3000	„ 10	= 30000	„

5002 Geldgewinne u. 1 Prämie

322500 Mk.
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose nur **3** Mk.

(11 Lose 30 Mk.), Liste und Porto 30 Pfg. versendet der **General-Debit**

F. de Fallois
Wiesbaden.

Rastede. Ein bis zwei Fuder

bestes Kuhheu
kauft **Georg Niemann.**

Das versiegelte **6. u. 7.**

Buch Mosis,
d. Geheimnis aller Geheimnisse, geb., welches bisher Mk. 7.50 kostete, versende ich jetzt um

3 Mark

geg. Nachn. oder vorh. Einsendung des Betrages. Glück u. Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheiten der Menschen u. Tiere, sicherer Wohlstand, Reichtum u. langes Leben.

8. u. 9. Buch Mosis, enthüllte Geheimnisse der Zauberei, Mk. **2.50. Ratgeber für Eheleute** Mk. **2.50.** Alle 3 Bücher zus. Mk. 7.50 frko. Katalog wird jeder Sendung gratis beigefügt.

C. F. Bernhard, München,
Landsbergerstraße 1.

Luhne-Plate,
prima Dachreith, ½ m **Band, neue Ernte.**

Kaufliebhaber wollen sich baldigst wenden an Br. v. d. Hellen-Ueterlande, an den Rechnungssteller Tönjes-Dedesdorf oder an den Kahnschiffer **Joh. Willers**-Oldenburg.

Aechter Brandt-Caffee
Marke „Pfeil"

ist der allerbeste

Caffee-Zusatz u. Caffee-Ersatz
Ueberall zu haben!

Filzt nicht. Wärmt vorzüglich.

Strumpfgarn.
Aus dem Konkurse der Wollspinnerei **Delfs** habe e. großen Posten dieses ausgezeichneten Garnes erworb. u. verkaufe, **so lange der Vorrat reicht:**

Extra Qual.	sonst 2,50,	jetzt 1,85	p. Pfd.
Prima	„ 2,—,	„ 1,50	
Schwarz gef.	„ 2,65,	„ 2,—	

F. A. Hennig, Nortorf i. Holst. 74.
Garantie Umtausch. V. 10 ℳ franko.

Selbsteingemachten feingehobelten

Sauerkohl
von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt **Aug. Scheelje.**

Nordermoor. Zu verk ca. 20 Fuder guten **Dünger. Fr. Tebben.**

Aufgeschlossener Peru-Guano
„Füllhorn-Marke"
wird von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen und hat sich seit mehr als 30 Jahren auf das Vorzüglichste bewährt.

Um sicher zu sein, echte Ware zu erhalten, achte man bei Ankäufen auf unsere Schutzmarke,

„das Füllhorn",
und auf unsere Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

„Da wir uns den **alleinigen** Import des berühmten, hochprozentigen Chinchas-**Peru**-Guano, der bis 17 % Stickstoff enthält, gesichert haben, so sind wir **allein** in der Lage, aufgeschlossenen **Peru**-Guano mit **hohem** Stickstoffgehalt (Füllhornmarke) herzustellen".

Emmerich, im Januar 1899.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Köstritzer Schwarzbier.
Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Oldenburg** bei **L. Möller,** Heiligengeiststraße 18.

Reparaturen
an **Fahrrädern,** auch die größten, werden

schnell, sauber u. preiswert

in eigener Reparatur-Anstalt ausgeführt.

Heiligengeiststr. 4. **Rob. Kruse.**

Zieh-Harmonika mit Spiral-Zitter-Apparat.
Aufsehen erregende Neuheit. Preis nur 5 Mk.

Diese Trompeten-Fanfaren-Harmonika, 35 cm hoch, hat einen ganz großartig kräftigen 2chörigen modulationsfähigen Orgelton. Mittelst des neuen Zitterapparates, welcher mit Spiralfederung versehen ist und infolgedessen einen herrlichen und lieblichen Zitterton hervorbringt, kann man die Musik beliebig zum Tremolieren oder Zittern bringen, ähnlich wie bei italienischen Drehorgeln. Dieses Instrument zeichnet sich, ganz gleich, ob Zitterapparat in oder außer Thätigkeit, durch seine sehr leichte Stimmenansprache und überraschend schöne Klangfarbe aus. Außerdem ist dieses Instrument versehen mit 48 breiten Stimmen, 10 Tasten, garantiert unzerbrechlichen Spiral-Tastenfedern, unzerbrechlichen Baß- und Luftklappenfedern, extra guten Doppelbälgen, 2 Kontrabässen, 3 Registern (wie Abbildung), offener Nickel-Klaviatur mit Nickelstab umlegt, hochfeinen Nickelbeschlägen und Verzierungen, Metall-Balgschutzecken. Durch Massenumsatz können wir dieses großartige Instrument nebst neuester Selbsterlernschule für 5 Mark liefern. Keine Konkurrenz im ganzen deutschen Reiche ist imstande, diese Harmonika mit unserm Spiral-Zitter-Apparat zu liefern. 3chörige Instrumente mit 3 echten Registern kosten nur **6 Mark,** 4chörige 4 echte Register **7½ Mark,** 6chörige 6 echte Register **11½ Mark,** 2reihige mit 4 Bässen 19 Tasten **9½ Mark,** mit 21 Tasten **10 Mark.** Neuartiges Glockenspiel 30 Pfg. extra. Trompeten-Fanfaren-Harmonika, Größe 35 cm ohne Zitter-Apparat, aber in hochfeinster Ausführung, man höre und staune, nur noch **4½ Mark.** Kaufen Sie also nicht von solchen Firmen, die wegen ihres kleinen Umsatzes nicht so billig liefern können. Anderweitig angebotene Instrumente zu 4,25 sind minderwertigere. Kein Risiko, wir zahlen Geld zurück, wenn dieses nicht der Wahrheit entspricht. Kaufen Sie keine Harmonika mit Zitter-Apparat, an welcher der letztere nicht mit unserer Spiralfederung versehen ist, da diese nicht den schönen Zitterton hervorbringen. Man kaufe auch keine fortwährende Tremolos, die sich garnicht durch Registerzug abstellen lassen. Unser Zitterapparat ist der beste und, weil mit Spiralfederung, auch von stärkster Wirkung. Verpackung umsonst. Nachnahme-Porto 80 Pfg. Versand gegen Nachnahme. Preisliste gratis und franko. Man bestelle nur bei der

ältesten und grössten neuenrader Harmonika-Fabrik von Severing & Co., Neuenrade i. W.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,
kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustraße 7.

Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.

ff. Grusthee, à Pfd. ℳ 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. ℳ 2,00.

Bitte versuchen Sie

Tokajer-Cognac
mit Tokajer Stadtwappen.

Verkaufsstellen:

G. Kollstede, Hofl., Langestr.
Ed. Schmidt, Dobbenstr.
J. F. Wempe, Friedensplatz.
B. Wenzel, Langestr.
H. Bode, Heiligengeiststr.
M. Dreiser, Osternburg.

Tweelbäke. Zu verk. 3 nahe am Kalben steh. **Quenen. H. Uhlenberg.**

Bei Gesellschaften 2c. empfiehlt sich als Köchin **A. Schumacher,** 2. Kirchhofst. 9

Für **kurze** und **lange** Pfeifen ist

Virginia-Gold

d. beste Rauchtabak
mild u. aromatisch, p. Pfd. 1.40 gegen Einsendg. o. Nachn. ab 5 Pfd. frco. Garant. Zurückn.

Tabakfabrik Stern, Steele a/Ruhr

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut.,** sämtl. **Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Eine **altrenommierte,** leistungsfähige

Weingroßhandlung
im **Rheingau** mit eigenem Weinbergbesitz **sucht tüchtige**

Vertreter
gegen **hohe Provision.** Gefl. Offert. unter **F. V. S. 837** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Kaufe jederzeit **Pferde** u. **Füllen** z. Schlachten zu hohen Preisen.

E. Bamberger, Ziegelhofstr. 45a.

Bauplätze zu verkaufen. **W. de Vries Ww.**

Lohnender Nebenverdienst
bietet sich Angestellten von Fabriken 2c. oder sonstigen anständigen seßhaften Personen, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten, nicht an Händler. Franko-Offerten unter **K. O. 8845** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten. Asthma von mir geheilt.

Fr. Verwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Heirat. 350 Damen mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umsonst. Journal Charlottenburg 2

Landesbibliothek Oldenburg

Konkurs-Ausverkauf.

Der Ausverkauf des Warenlagers der fallie n Firma

C. Lessmann

hier (Inhaber L. Böwer)
wird täglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends im Laden des Gemeinschuldners,

Markt 20,

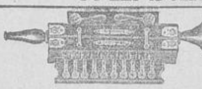
fortgesetzt.
Vorrätig sind noch in reicher Auswahl:

Kolonialwaren aller Art,
sowie Getränke,

als: Weine, Liqueure, Kognak 2c.
Die Preise sind, um möglichst rasch zu räumen,
erheblich herabgesetzt.

Der Konkursverwalter.
J. H. Schulte, Aukt.

Letzte Neuheit!



Konzertblas accordeon
mit Speichelabflußrohr,
D. R. G. M. 116,375.

Mit diesem Instrument kann Jedermann sofort ohne Vorkenntnisse Lieder, Märsche, Tänze 2c. spielen. Das Blasaccordeon Nr. 625b mit 28 unzerbrechlichen Metalltonzungen ist zum Aufklappen, es ist das Vollkommenste und Gediegenste, was auf diesem Gebiete geboten wird, da ein Versagen der Stimmen, sowie ein Aufweichen des Gehäuses infolge des Speichelabflußrohres unmöglich ist. Preis inkl. Lernschule und Verpackung **nur 3 Mark 50 Pfg.** Man bestelle nur direkt bei

Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).

Preisliste über Zugharmonikas, Violinen, Zithern 2c. umsonst u. franko.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

C. Lücks Gesundheits-Kräuter-Honig

Das Allerbeste und Gesundeste seiner Art! — Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! — Fast 60 Jahre bewährt! — Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — Streng reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Ueberraschend günstige Erfolge! Freiwillig ertheilte, glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! Name, Etikette und Verpackung genießen weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel bei **Husten jeder Art,** Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Bluthusten, Verschleimung — auch der stärksten Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit. Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, anfeuchtend. **Als Genuß-, Nähr- und Kraftmittel** bei magenschwachen und schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindsucht,

von ganz besonderem Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage.
Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten bekannten und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Reellität die ganze Welt erobern.
Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.
Preis: Flasche ℳ 1.—, ℳ 1.75 und ℳ 3.50. Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.
Echt nur in den Apotheken.

Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Packungen von anderem Aussehen wie nebenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück.
Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter Präparate!
Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandteile: 180 kg. Honig, 80 kg. Ebereschensaft, 80 kg. destillirtes Wasser, 10 kg. Weisswein, je 1,2 kg. Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bingelkraut, je 0,6 kg. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 kg. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Wer Buchhalter schnell u. bill. w. u. Stellg. hb. will, verl. Prosp. v. d. Buchhalterschule **Wandsbeck** b. Hamb.

Ein
freudiges Ereignis
nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „Von der Frau – Für die Frau"! mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Geschäfts-Verkauf.

Unter sehr günstigen Bedingungen stehen meine

Geschäftshäuser und Geschäfte

in Oldenburg und Wilhelmshaven zum Verkauf. Ihrer günstigen Lage wegen würden beide Häuser sich auch zur Einrichtung eines feinen **Restaurants** eignen, und wäre ich daher auch bereit, die Grundstücke allein zu verkaufen.

Reflektanten wollen umgehend mit mir in Beziehung treten.

Heinr. Hitzegrad,
Oldenburg,
Achternstraße 34.

Sparsame Hausfrauen gebrauchen mit Vorliebe

die Spezialmarke des Westfälischen Margarine-Werks in Bielefeld.

Vineta ist im Geruch, Geschmack und Nährwert gleich bester Naturbutter.
Vineta giebt köstliche Saucen für Fleisch und Fisch. Sie schäumt, bräunt und duftet wie Naturbutter.
Vineta schmeckt auf Brot gestrichen wie feinste Molkereibutter.
Vineta eignet sich vorzüglich zur Kuchenbäckerei und zu Kochzwecken.
Vineta kostet ungefähr die Hälfte wie Naturbutter.
Vineta ist bacterienfrei, da Rahm und Milch, mit denen dieselbe hergestellt, sterilisiert sind.
Vineta ist die eingetragene Schutzmarke des Westfälischen Margarine-Werks, nach eigenem Verfahren hergestellt und durch alle besseren Geschäfte zu beziehen.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen!

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,
Oldenburg.

Entwürfe und Uebernahme kompl. Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Besorgung von Erfindungs-Patenten u. Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik Köln-Deutz in Deutz.

Dr. Kuntzes
Hustenbonbons

empfehlen
Gerhard Bremer, Adler-Drogerie,
L. Fasch, Flora-Drog.

W. Wasmuth,

Tapezier u. Dekorateur,
22 Wallstraße 22.

Anfertigung sämtl. Tapezier- u. Dekorations-Arbeiten.
Modernisieren alter Möbel in und ausser dem Hause.
Gardinen-Aufstecken und sämtl. Dekorations-Arbeiten
werden sauber und geschmackvoll ausgeführt.
Reelle Bedienung. Solide Preise.
Bestellungen erbitte frühzeitig.

Ein wirkliches Wunder!

32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen nur **2 Mk.**

Diese Kollektion enthält u. a.: **Alma,** Liebesabenteuer einer Schauspielerin; **ein Buch über die Ehe,** mit Abbildungen; **Haremsbilder,** Erzählung aus dem oriental. Frauenleben (sehr interessant); **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria** in Wort und Bild; **Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründl. zu erlernen; **Der perfekte Skatspieler; Kleine Tanz- u. Anstandslehre; 1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant); **581 Lieder u. Kouplets,** die allerneuesten u. beliebtesten; **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten** usw. (Postpaketsendung.)

Buchhandlung M. LUCK, Berlin 43,
Rheinsbergerstr. 26.

Mein an der **Achternstraße Nr. 10** belegenes
Haus mit großem, hellem Laden
habe zu April oder später preiswert zu vermieten.
Näheres daselbst.

Jedermann sein eigener Destillateur

mit **Max Arndts** konzentr. **Likör-Essenzen.** Die **Selbstbereitung** von **Rum, Cognac, Magenbittern** und hochfeinen **Likören** ist kinderleicht. **Enorme Geldersparnis.** Gegen Einsendung von nur **4 Mk.** sende franko **5 verschiedene** Sorten konz. Likör-Essenz zur Selbstbereitung von ca. **10 Litern** feinstem Likör.

Max Arndt, Berlin C., Seydelstraße 31 a.

Schmidtsches Kaffeemehl

ist das beste,

allein echt aus der Herzogl. Braunschweigischen Hoffabrik von

George Schmidt & Co., Braunschweig.

Das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatz-Mittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs Wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor Dr. Otto.

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Pakete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen.

George Schmidt & Co., Braunschweig.
Herzoglich Braunschweigische Hoffabrik.

„Allianz",

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Abteilung für Unfall-Versicherung.
Haftpflichtversicherung für Hausbesitzer dritten fremden Personen (inkl. Mitbewohnern) gegenüber.
Bedingungen liberal. — — Prämie mäßig.
Zu Abschlüssen empfiehlt sich
Die General-Agentur
G. von Gruben, Herbartstr. 9.

---

128. Herzoglich Braunschweiger
Landes-Lotterie.

100,000 Lose. 50,000 Gewinne.
Ziehung 1. Klasse am 15. u. 16. Januar 1900.
Einlage für jede Klasse 1/1 22 ℳ, 1/2 11 ℳ, 1/4 5,50 ℳ, 1/8 2,75 ℳ.
Oldenburg i. Gr., Donnerschweerstr. 58.
Georg Siefken, Hauptkollekte.

Bei
Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr E. Höber: für den lokalen Teil W v. Busch, für den Inseratenteil: P Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg